

Geschäftsbericht 2003

## Unser Anspruch

MLP bietet als unabhängiger Makler Akademikern und anspruchsvollen Kunden integrierte Finanzdienstleistungen und ist für sie in jeder Lebensphase der beste Partner in den Bereichen Vorsorge-, Vermögens- und Risikomanagement.

## Unser Selbstverständnis

- MLP ist der führende Finanzdienstleister für Akademiker und anspruchsvolle Kunden. Wir haben das Ziel, diese Position weiter auszubauen.
- Wir beraten unsere Kunden kompetent, umfassend und mit hoher Qualität in allen wirtschaftlichen Angelegenheiten und dies möglichst ein Leben lang.
- Unser Qualitätsanspruch, unsere Unabhängigkeit und unsere Marktposition verpflichten uns, Maßstäbe in der Kundenberatung zu setzen und stets Spitzenleistungen zu erbringen.
- Wir bieten unseren Kunden individuell zugeschnittene Finanzlösungen für ihre Absicherung, ihre Vorsorge sowie ihre Vermögens- und Finanzierungsziele an.
- Die Strategie der Fokussierung auf Akademiker und anspruchsvolle Kunden ist die Grundlage unserer hohen Produktivität. Diese garantiert eine sehr gute Ertragskraft, deren nachhaltige Steigerung wesentliches Unternehmensziel ist.
- Unsere Mitarbeiter, auf deren sorgfältige Auswahl und intensive Aus- und Weiterbildung wir großen Wert legen, sind Basis des Unternehmens.
- Offenheit, Glaubwürdigkeit und Fairness im Bewusstsein der Verantwortung füreinander bestimmen die Beziehungen zwischen dem Unternehmen, den Mitarbeitern und den Kunden.
- Unsere Unternehmensphilosophie verpflichtet alle Mitarbeiter zu unternehmerischem Denken und Handeln. Wir lassen sie durch leistungsorientierte Vergütung am Erfolg des Unternehmens teilhaben.
- Wir ruhen uns nicht auf unseren Erfolgen aus, sondern wollen stetig besser werden – zum Wohle unserer Kunden.

## MLP-Konzern

Kennzahlen in Mio. EUR			
	2003	2002	Veränderung
Gesamtertrag	536,2	452,2	18,6%
Erträge Maklergeschäft	317,4	248,2	27,9%
Erträge Versicherungsgeschäft	160,9	142,6	12,8%
Erträge Bankgeschäft	44,3	43,1	2,8%
Sonstige Erträge	13,5	18,2	-25,8%
Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT)	79,4	13,9	471,2%
EBIT-Marge	14,8%	3,1%	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	68,9	92,2 **	-25,3%
Jahresüberschuss	39,3	81,5 **	-51,8%
Ergebnis je Aktie in EUR	0,36	0,85	-51,8%
Dividende je Aktie in EUR	0,15	0,00	
Dividendensumme	16,3	0,0	
Investitionen	37,0	61,9	-40,2%
Eigenkapital	253,8	213,9	18,7%
Eigenkapitalrendite*	16,8%	43,8%	
Kunden	561.500	505.000	11,2%
MLP-Berater	2.771	2.989	-7,3%
Geschäftsstellen	347	390	-11,0%
Mitarbeiter	1.835	1.810	1,4%
Vermitteltes Neugeschäft			
Lebensversicherung (Beitragssumme in Mrd. EUR)	7,4	6,3	17,5%
Krankenversicherung (Jahresbeitrag)	64	75	-14,7%
Finanzierungen	1.064	893	19,1%
Mittelzuflüsse	606	664	-8,7%
Betreutes Vermögen in Mrd. EUR	3,5	2,9	20,7%

\* Bezogen auf das durchschnittliche Eigenkapital

\*\* Für das Geschäftsjahr 2002 ist zu berücksichtigen, dass nach IFRS die Rückstellung für die Einstandspflichten aus den Factoringgeschäften bereits in der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2002 eingestellt wurden. Somit hat die Bildung dieser Rückstellung im Gegensatz zum HGB-Abschluss das Geschäftsjahr 2002 nicht belastet.

## Kurzporträt

MLP ist ein unabhängiger Finanzdienstleister und verfügt über ein einzigartiges Geschäftsmodell. Seit seiner Gründung im Jahr 1971 konzentriert sich MLP auf die Beratung von Akademikern und anspruchsvollen Kunden in der Vorsorge sowie dem Vermögens- und Risikomanagement. Mit rund 2.800 hoch qualifizierten Beratern und einem umfassenden Dienstleistungsangebot ist MLP für seine Kunden der kompetente Partner in allen Bereichen des persönlichen Finanzmanagements.

Der MLP-Konzern integriert unter einem Dach einen Makler, eine Bank einschließlich Vermögensverwaltung sowie eine Lebens- und Sachversicherung. MLP entwickelt für seine Kunden aus den besten am Markt verfügbaren Produkten innovative und auf den persönlichen Bedarf zugeschnittene Finanzlösungen. Bereits über 560.000 Kunden haben sich für das MLP-Konzept entschieden.

### MLP im Überblick



# Inhalt

4	<b>Der Vorstand</b>
6	<b>Brief an die Aktionäre</b>
9	<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>
14	<b>Lagebericht</b>
30	<b>Investor Relations</b>
38	<b>Corporate Governance Bericht</b>
41	<b>Rahmenbedingungen für Finanzdienstleister</b>
46	<b>Das MLP-Geschäftsmodell</b>
51	<b>Jahresabschluss MLP-Konzern</b>
52	Gewinn- und Verlustrechnung
53	Bilanz
54	Kapitalflussrechnung
56	Segmentberichterstattung
58	Eigenkapitalspiegel
59	Anhang zum Jahresabschluss
142	Bestätigungsvermerk
144	<b>Quellenangaben</b>
II	Unser Anspruch, unser Selbstverständnis
III	Kennzahlen
IV	Kurzporträt
V	Glossar
VII	Finanzkalender, Kontakt





Für Finanzdienstleister, Banken und Versicherer sind Akademiker eine attraktive Zielgruppe. Ihre Anzahl wird in Zukunft stark ansteigen.

#### Hochschulabsolventen

Anzahl der Absolventen von Fachhochschulen und Universitäten in Deutschland

Quelle: Kultusministerkonferenz 2003

**257.100** im Jahr 2020

**189.000** im Jahr 2000

Die Anzahl der Akademiker in Deutschland steigt: Dies eröffnet MLP auch in Zukunft gute Perspektiven. Denn Akademiker sind seit jeher unsere Kernzielgruppe, auf die wir unser Geschäftsmodell ausgerichtet haben. Wir sind in nahezu allen deutschen Hochschulstandorten mit Geschäftsstellen vertreten, und unsere Berater sind in der Regel selbst Akademiker.



Der Vorstand der MLP AG (v. li. n. re.): Gerhard Frieg, Nils Frowein, Dr. Uwe Schroeder-Wildberg, Eugen Bucher

## Der Vorstand



### Mitglieder des Vorstands

**Dr. Uwe Schroeder-Wildberg (39), Vorstandsvorsitzender**  
Strategie, Konzernplanung und -steuerung, Personal,  
Kommunikation, Recht, Revision, IT;  
bestellt bis 31.12.2007

**Eugen Bucher (46)**  
Vertrieb;  
bestellt bis 18.05.2007

**Gerhard Frieg (47)**  
Produktmanagement und -einkauf;  
bestellt bis 18.05.2007

**Nils Frowein (39)**  
Rechnungswesen, Controlling,  
Steuern, Allgemeine Verwaltung;  
bestellt bis 31.03.2009

## Brief an die Aktionäre



*Sehr geehrte Aktionärinnen,  
sehr geehrte Aktionäre,*

für das Geschäftsjahr 2003 kann ich Ihnen von einer Reihe erfreulicher Entwicklungen berichten. Mit einem Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT) von rund 80 Millionen Euro und einem Nachsteuerergebnis von 39 Millionen Euro ist MLP nach dem schwierigen Vorjahr auf einen profitablen Wachstumskurs zurückgekehrt; die Eigenkapitalrendite lag nach Steuern bei rund 17 Prozent, die EBIT-Marge bei rund 15 Prozent. Wir haben im vergangenen Jahr 56.500 neue Kunden gewonnen, womit die Zahl der Neukunden erneut um mehr als zehn Prozent gestiegen ist. Über diesen Vertrauensbeweis in die Leistungsfähigkeit von MLP freue ich mich ganz besonders. Darüber hinaus konnten wir feststellen, dass die substanziellen Stärken und die Marktperspektiven von MLP auch bei unseren Investoren wieder stärkere Beachtung gefunden haben.

MLP hat sich im vergangenen Jahr manch kritischer Beurteilung stellen müssen. Wir sind mit dieser Kritik, wie ich meine, offen umgegangen und haben, wo erforderlich, in der Öffentlichkeit klar Stellung bezogen. Wir haben uns selbst kritisch hinterfragt und vieles auf den Prüfstand gestellt – mit dem Ziel, Verbesserungspotenziale zu identifizieren und Anpassungen bei den Geschäftsprozessen vorzunehmen. Fakt ist: Wir sind nach der Krise stärker geworden.

Nicht zur Diskussion steht für mich das Geschäftsmodell von MLP. Es wurde in mehr als drei Jahrzehnten – stets eng an den Bedürfnissen unserer Kunden orientiert – kontinuierlich weiterentwickelt und ist heute einzigartig in Europa: die erstklassige Beratung von Akademikern und anspruchsvollen Kunden in der Altersversorgung, in der Risikoversorge und beim Vermögensaufbau in den jeweiligen Lebensphasen unserer Kunden.

Auf der Grundlage dieses bewährten Geschäftsmodells hat sich unser Unternehmen als unabhängiger integrierter Finanzdienstleister eine hervorragende Marktposition erarbeitet, die es uns ermöglichen wird, an den langfristigen Marktentwicklungen überdurchschnittlich zu partizipieren. Dabei erhalten wir weiteren Rückenwind aus der demografischen und der politischen Entwicklung.

Die staatlichen Leistungen in der Krankheits- und Altersvorsorge werden zukünftig weiter zurückgehen und allenfalls noch Minimalstandards gewähren. Die sich in den nächsten beiden Jahrzehnten weiter verschärfende demografische Entwicklung erfordert – etwa in der Pflege älterer Menschen – höhere finanzielle Aufwendungen für jeden Einzelnen. Die Versorgungslücke, die der Rückzug des Staates hinterlässt, kann nur durch eine **stärkere private Vorsorge** ausgeglichen werden. Die Notwendigkeit größeren privaten Engagements wird eine steigende Nachfrage nach **maßgeschneiderten Finanzkonzepten** und individuellen Einzellösungen zur Folge haben. Für beide Anforderungen hat MLP bereits heute überzeugende Lösungen – was ihre weitere Verbesserung indes nicht ausschließt.

Zwei Ziele werden zukünftig sowohl in unserem Tagesgeschäft als auch in unseren strategischen Überlegungen oberste Priorität haben: die Zufriedenheit unserer Kunden und die Qualität unserer Beratung. Wir können sicher feststellen, dass MLP hinsichtlich **Kundenzufriedenheit** und **Beratungsqualität** Spitzenwerte in der Branche der Finanzdienstleister verzeichnet. Gleichwohl möchten wir das Potenzial für weitere Verbesserungen ausschöpfen.

Die kompromisslose Kundenorientierung von MLP kommt auch in unserem neuen Anspruch zum Ausdruck: „**Sie verdienen das Beste**“. Daran wollen wir uns messen lassen. Wir wollen unseren Kunden ohne Einschränkung die beste Beratung und die hochwertigsten Finanzkonzepte bieten.

Neben der politischen und der demografischen gibt es auch eine marktspezifische Entwicklung: Sie ist geprägt von zunehmend komplexeren Finanzprodukten und einer gestiegenen Volatilität an den Kapitalmärkten. Auch diese Entwicklung wird einen steigenden Bedarf an qualitativ hochwertiger Beratung zur Folge haben, welche die **spezifischen Ziele und Anforderungen des Kunden uneingeschränkt in den Mittelpunkt** stellt.

Parallel zu den permanenten Steuerungsgrößen Marktführerschaft in der Kundenzufriedenheit und der Beratungsqualität haben wir uns ein profitables Wachstum in unseren Kerngeschäftsfeldern zum Ziel gesetzt. Dazu gehört neben der Alters-, Kranken- und Risikoversorge auch der forcierte Ausbau des MLP **Private Wealth Managements**. Für die Klientel mit hohem Einkommen oder Vermögen hat die Optimierung des Anlageportfolios einen ungleich höheren Stellenwert als etwa die reine Altersvorsorge. Diese Kunden sind für MLP auch unter Ertragsaspekten attraktiv. Sie werden von besonders geschulten Beratern betreut, denen eine dem Kundenbedarf entsprechende Produktpalette zur Verfügung gestellt werden soll. Nicht zuletzt aufgrund der Altersstruktur unserer leistungsorientierten Kunden wird die Zielgruppe **besonders vermögender Privatkunden** für MLP sukzessive an Bedeutung gewinnen.

Auch im Auslandsgeschäft streben wir **profitables Wachstum** an. Derzeit befinden wir uns in einer Phase gewinnorientierter Konsolidierung: Wir werden erst dann eine weitere Expansion ins Auge fassen, wenn unser **Auslandsgeschäft** unter dem Strich schwarze Zahlen schreibt. Im Übrigen gilt für uns: Wir wollen in Europa nicht zu den größten, sondern zu den besten unabhängigen Finanzdienstleistern gehören. Anspruchsvolle Kunden überzeugt nicht operative Größe, sondern einzig Beratungs- und Produktqualität.

Wir wollen bis zum Jahr 2007 jährlich **zweistellige Wachstumsraten** bei der Gewinnung neuer Kunden erreichen, die Eigenkapitalrendite von zurzeit rund 17 Prozent weiter steigern und den durchschnittlichen Umsatz pro Kunde erhöhen. Die organisato-

rischen Voraussetzungen zur Erreichung dieser sicherlich ehrgeizigen Ziele haben wir Anfang dieses Jahres mit einer neuen Struktur im Vorstand des MLP-Konzerns und der MLP Finanzdienstleistungen AG geschaffen, die auf hohe Qualität und Effizienz im MLP-Konzern abzielt und die **Unabhängigkeit des Unternehmens** weiter stärkt.

Die Erreichung unseres wichtigsten Ziels, die Position von MLP als führendem integrierten Finanzdienstleister für Akademiker und anspruchsvolle Kunden zu festigen und auszubauen, basiert auf sechs Grundwerten und Prinzipien, denen alle MLP-Mitarbeiter verpflichtet sind:

#### **Verantwortung**

Im Mittelpunkt unseres Handelns steht der Kunde, mit dem wir langfristig erfolgreich zusammenarbeiten wollen, um seine Ziele zu erreichen.

#### **Unabhängigkeit**

Wir nutzen für unsere Kunden die jeweils besten am Markt verfügbaren Produkte.

#### **Leistung**

Wir tun alles, um unsere Kunden zufrieden zu stellen.

#### **Unternehmertum**

Jeder MLP-Berater denkt und handelt in unternehmerischen Kategorien mit dem Ziel einer optimalen Performance für seine Kunden.

#### **Transparenz**

Unsere Finanzkonzepte und Anlageempfehlungen sollen für den Kunden ohne Einschränkung nachvollziehbar sein.

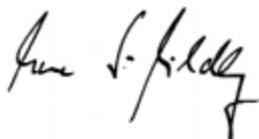
#### **Innovation**

Wir entwickeln kontinuierlich neue Produkte und Dienstleistungen, die auch zukünftigen Anforderungen des Marktes und unserer Kunden Rechnung tragen.

Wir blicken mit berechtigtem Optimismus in die Zukunft, und ich würde mich freuen, wenn Sie als Aktionärinnen und Aktionäre MLP auf seinem Erfolg versprechenden Weg auch weiterhin begleiten.

Ihre bisherige Verbundenheit mit MLP werten meine Vorstandskollegen und ich als einen großen Vertrauensbeweis, für den wir Ihnen herzlich danken. Wir werden auch in Zukunft alles tun, um Ihr Vertrauen zu rechtfertigen.

Ihr



Dr. Uwe Schroeder-Wildberg

## Bericht des Aufsichtsrats



Der Aufsichtsrat hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und überwacht. Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat in schriftlichen und mündlichen Berichten zeitnah, umfassend und kontinuierlich über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte, die Lage des Konzerns einschließlich der Risikolage sowie das Risikomanagement.

Der Aufsichtsrat hat alle relevanten Geschäftsvorfälle geprüft und in Besprechungen gemeinsam mit dem Vorstand die Geschäftsentwicklung, die Strategie und die wichtigen Vorfälle im Unternehmen erörtert. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Damit kam im Geschäftsjahr 2003 der Aufsichtsrat den ihm durch Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben und Pflichten in vollem Umfang nach.

### Aufsichtsratssitzungen und wesentliche Beschlussfassungen

Der Aufsichtsrat tagte im Geschäftsjahr 2003 in acht ordentlichen Sitzungen und einer außerordentlichen Sitzung. Darüber hinaus fanden Sitzungen des Personal- und Bilanzausschusses statt. An den Sitzungen nahmen immer nahezu alle Mitglieder des Aufsichtsrates teil. Nur ein Mitglied fehlte bei zwei Sitzungen. Insbesondere der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch außerhalb der routinemäßigen Sitzungen in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand und ließ sich über die aktuellen Entwicklungen des Unternehmens unterrichten.

Am 9. Februar 2003 erörterte der Bilanzausschuss die vorläufigen Zahlen zum Geschäftsjahr 2002, dabei insbesondere die vorgenommenen bilanziellen Änderungen. Diese Punkte standen ebenfalls auf der Agenda der ordentlichen Aufsichtsratsitzung am 10. Februar 2003 sowie der außerordentlichen Aufsichtsratsitzung am 11. Februar 2003. Am 10. Februar 2003 wurden zudem die Unternehmens- und die Investitionsplanung 2003 verabschiedet.

Schwerpunkte der Aufsichtsratsitzung am 23. April 2003 waren die Feststellung des Jahresabschlusses 2002 der MLP AG und des Konzernabschlusses 2002 sowie die aktuelle Geschäftsentwicklung. Darüber hinaus wurde die Tagesordnung der Hauptversammlung 2003 festgelegt.

In den Aufsichtsratsitzungen am 26. Mai, 18. August und 17. November wurden die Zahlen für das erste, zweite und dritte Quartal erörtert. Die konstituierende Sitzung des Aufsichtsrats fand am 17. Juni statt. In der Sitzung am 14. Oktober wurde über die Besetzung des Vorstands beraten. Am 17. Dezember standen die Berichte des Compliance- und des Corporate-Governance-Beauftragten auf der Tagesordnung. Zugleich wurde damit auch die Entsprechenserklärung 2003 verabschiedet. Die Planung für das Geschäftsjahr 2004 wurde dem Aufsichtsrat präsentiert und erörtert.

### **Corporate Governance**

Vorstand und Aufsichtsrat haben sich in 2003 mit der Einhaltung des Corporate-Governance-Kodex befasst. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 17. Dezember eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben. Diese wurde den Aktionären auf den Internetseiten der Gesellschaft unter [www.mlp.de](http://www.mlp.de) dauerhaft zugänglich gemacht. Die MLP AG entspricht grundsätzlich den Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 21. Mai 2003. Über Corporate Governance bei MLP und die nicht angewandten Empfehlungen berichten Vorstand und Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex im Kapitel „Corporate Governance Bericht“.

### **Jahresabschluss- und Konzernabschlussprüfung**

Der Lagebericht und der Jahresabschluss 2003 der MLP AG wurden vom Vorstand gemäß den Regeln des HGB aufgestellt und von den gemeinsam beauftragten Wirtschaftsprüfern Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, und Röfßs WP Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft. Die Wirtschaftsprüfer erteilten einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Der Abschluss des MLP-Konzerns wurde erstmalig nach IFRS erstellt. Unter Inanspruchnahme der Befreiungsvorschrift des § 292 a HGB wurde auf einen Konzernabschluss nach HGB verzichtet. Die Abschlussprüfer haben den vorgelegten Konzernabschluss nach IFRS und den Konzernlagebericht geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte der Abschlussprüfer wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugestellt. Sie waren im Bilanzausschuss sowie in der Sitzung des Aufsichtsrats vom 26. April 2004 Gegenstand intensiver Beratungen. Die Abschlussprüfer nahmen an diesen Sitzungen teil, berichteten über die Ergebnisse der Prüfungen und standen für Auskünfte zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat den Lagebericht und den Jahresabschluss der MLP AG, den Konzernlagebericht und -abschluss geprüft und keine Einwände erhoben. Somit wurden in der Sitzung am 26. April 2004 der Jahresabschluss der MLP AG und der Konzernjahresabschluss nach IFRS gebilligt. Der Jahresabschluss der MLP AG ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands, für das Geschäftsjahr 2003 eine Dividende von 0,15 Euro pro Aktie auszuschütten, schloss sich der Aufsichtsrat an.

### **Zusammensetzung von Aufsichtsrat und Vorstand**

Dietmar Hopp, seit 28. Mai 2001 Mitglied des Aufsichtsrats der MLP AG, schied auf eigenen Wunsch zum Tag der Hauptversammlung aus dem Aufsichtsrat aus. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Hopp sehr für seine wertvolle Arbeit, die er als Aufsichtsrat der MLP AG geleistet hat. Als Nachfolger wählten die Aktionäre den Unternehmer Johannes Maret aus Burgbrohl in den Aufsichtsrat.

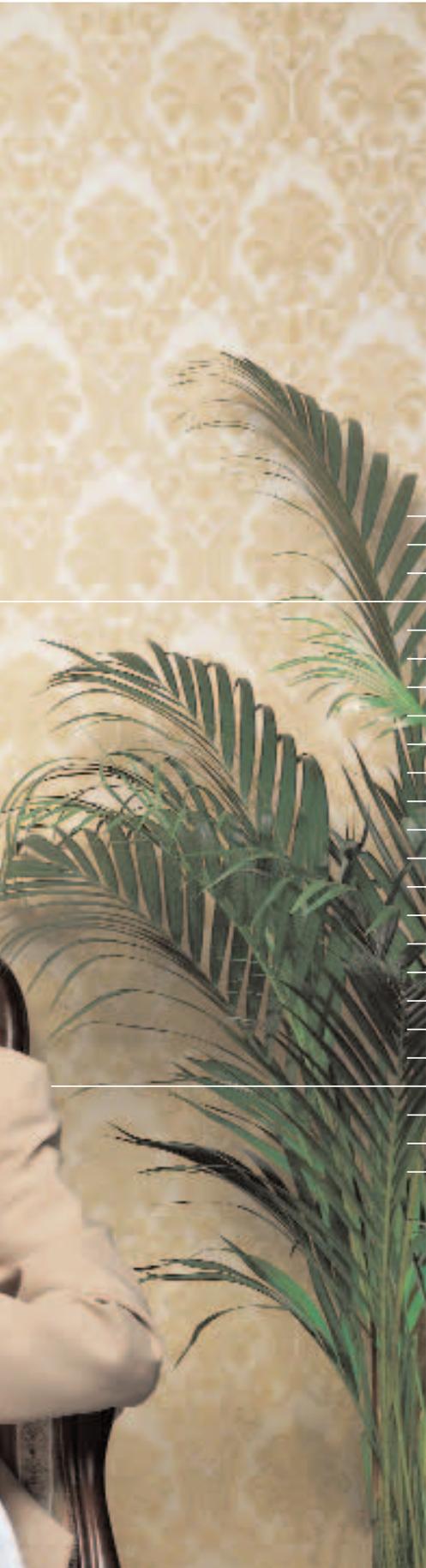
In der Aufsichtsratssitzung am 17. Dezember 2003 wurde Dr. Uwe Schroeder-Wildberg zum 1. Januar 2004 zum Vorstandsvorsitzenden bestellt. Er löste damit Dr. Bernhard Termühlen ab, der zum 31. Dezember 2003 aus dem Unternehmen ausgeschieden ist. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Termühlen für seine langjährige Tätigkeit und seine Verdienste um das Unternehmen. Am 29. Januar 2004 wurde Nils Frowein zum Finanzvorstand mit Wirkung vom 1. April 2004 für die Dauer von fünf Jahren berufen. Der Aufsichtsrat wünscht Herrn Frowein viel Erfolg bei seiner neuen Tätigkeit.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den jeweiligen Unternehmensleitungen sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des MLP-Konzerns für den hohen persönlichen Einsatz und ihre Leistung im Geschäftsjahr 2003.



Heidelberg, im April 2004  
Der Aufsichtsrat  
Manfred Lautenschläger  
Vorsitzender





Die **demografische Entwicklung** wird die **staatlichen Sicherungssysteme** in Zukunft **stark belasten**. Mit der **Versorgungslücke** wächst die **Notwendigkeit zur privaten Vorsorge**.

#### Demografischer Trend

Altenquotient 60 Jahre: Bevölkerung im Alter von 60 Jahren und älter (Rentenalter) im Verhältnis zu der Bevölkerung im Alter von 20 bis 59 Jahren (Erwerbsfähige) unter Berücksichtigung der Zuwanderung.

Quelle: Statistisches Bundesamt 2003

**88**

Personen im Rentenalter pro 100 Erwerbsfähige im Jahre 2050

**44**

Personen im Rentenalter pro 100 Erwerbsfähige im Jahre 2001

Ob Alter oder Gesundheit – Fragen der privaten Vorsorge haben hohe Priorität: MLP kennt die Bedürfnisse bestehender und potenzieller Kunden. Wir liefern Lösungen, die auf die jeweilige Lebenssituation und die Ziele des Kunden abgestimmt sind.

# Lagebericht

**MLP hat das Geschäftsjahr 2003 erfolgreich abgeschlossen: Die Konzernerträge, erstmalig auf Basis der internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) ermittelt, haben sich um rund 19 Prozent auf 536,2 Mio. Euro erhöht. Die Produktivität der Berater hat sich deutlich verbessert. Das Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT) beträgt 79,4 Mio. Euro bei einer EBIT-Marge von 14,8 Prozent. Der Ausblick ist positiv.**

## Gesamtwirtschaftliche Lage

Allgemeine Verunsicherung  
im ersten Halbjahr 2003

Das Jahr 2003 war geprägt von zwei unterschiedlichen konjunkturellen Stimmungslagen. In den ersten sechs Monaten führten vor allem der Irak-Krieg und die Furcht vor einer globalen Wirtschaftskrise zu einer allgemeinen Verunsicherung. Die Folgen hieraus waren eine deutliche Investitionszurückhaltung der Unternehmen, eine schwache Konsumneigung sowie ein sinkendes Kursniveau an den Kapitalmärkten. Die konjunkturelle Stimmungslage hat sich im Verlauf der zweiten Jahreshälfte verbessert. Seit Ende Oktober befindet sich die Weltwirtschaft wieder in einer Phase des Aufschwungs. So wuchs die US-Wirtschaft im Berichtsjahr um 3,1 Prozent. Auch in Asien war die Entwicklung positiv. Während in China der Wirtschaftsboom in 2003 mit mehr als 8 Prozent anhielt, konnte auch die japanische Wirtschaft erstmals seit zwei Jahren wieder mit 2,7 Prozent einen Anstieg aufweisen.

Weltwirtschaft im Aufschwung  
im zweiten Halbjahr 2003

Ifo-Geschäftsklima-Index mit  
steigender Tendenz

Die Konjunktur in Deutschland verlief gegenüber dem Umfeld in der Eurozone deutlich schwächer. Nach zwei Jahren der Stagnation entwickelte sich das Bruttoinlandsprodukt im ersten Halbjahr 2003 im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig. Trendindikatoren wie beispielsweise der Ifo-Geschäftsklima-Index, der im Mai erstmals eine steigende Tendenz zeigte, deuteten auf eine Erholung hin. Bis Januar 2004 kletterte das monatlich ermittelte Stimmungsbarometer der gewerblichen Wirtschaft neun Mal in Folge und erreichte damit den höchsten Stand seit Januar 2001.

Bruttoinlandsprodukt  
leicht rückläufig

Im dritten und vierten Quartal 2003 war erstmals wieder eine positive Veränderung in Höhe von jeweils 0,2 Prozent des Bruttoinlandsprodukts erkennbar. Dabei entwickelte sich vor allem der Auftragseingang erfreulich. Für das Gesamtjahr weist die deutsche Wirtschaft nach Angaben des Statistischen Bundesamtes jedoch einen leichten Rückgang von 0,1 Prozent aus.

## Entwicklung in den für MLP relevanten Branchen

Trotz verbesserter Konjunkturindikatoren entwickelte sich die Nachfrage nach Versicherungs- und Bankprodukten zunächst zurückhaltend. Hauptgründe waren die anhaltenden Diskussionen über die Kürzungen in den Sozialsystemen, den notwendigen Umfang an privater Alters- und Gesundheitsvorsorge und die Sicherheit des eigenen Arbeitsplatzes. Hinzu kamen Pläne der Bundesregierung, die Steuerreform durch Streichung oder Kürzung der Eigenheimzulage, der Pendlerpauschale sowie anderer Vergünstigungen und Beihilfen zu finanzieren.

Versicherungswirtschaft  
wächst weiter

Das Beitragsvolumen in der Versicherungswirtschaft ist auch in 2003 weiter gestiegen. Der schwachen Nachfrage nach Versicherungsprodukten in den ersten drei Quartalen standen deutlich positive Wachstumsraten ab Oktober gegenüber. Die Mitgliedsunternehmen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) nahmen für das Gesamtjahr 2003 bei einem Beitragswachstum von 4,7 Prozent rund 148 Milliarden Euro ein.

Der Bankensektor sah sich 2003 mit den Folgen der konjunkturellen Stagnation der letzten Jahre konfrontiert. So stieg die Zahl der Insolvenzen insbesondere bei mittelständischen Unternehmen. Darüber hinaus wirkte sich die Zurückhaltung der Wirtschaft für neue Investitionen ebenso negativ auf das Kreditgeschäft aus wie die anhaltende Vorsicht der Privatkunden bei größeren Anschaffungen. Die Kreditinstitute legten insgesamt restriktivere Maßstäbe bei der Kreditvergabe zugrunde.

Notwendigkeit der privaten  
Alters- und Gesundheitsvorsorge  
steigt

#### **Spezifische Einflüsse für Finanzdienstleister**

Unabhängig von der konjunkturellen Situation profitierte MLP in 2003 von dem insgesamt deutlich zunehmenden Bewusstsein der Bevölkerung für die Notwendigkeit einer umfassenden privaten Alters- und Gesundheitsvorsorge. Dies gilt im Besonderen für die Zielgruppe von MLP. Dieser Trend wird sich in den kommenden Jahren durch die demografische Entwicklung und die Notwendigkeit zu Reformen der sozialen Sicherungssysteme deutlich verstärken.

Einzigartiges Geschäftsmodell  
und umfassendes Dienstleistungsangebot

#### **Geschäftsmodell von MLP**

Als unabhängiger Finanzdienstleister verfügt MLP über ein einzigartiges Geschäftsmodell. Seit seiner Gründung im Jahr 1971 konzentriert sich MLP auf die Beratung von Akademikern und anspruchsvollen Kunden in der Vorsorge sowie dem Risiko- und Vermögensmanagement. Mit seinen rund 2.800 hoch qualifizierten Beratern und einem umfassenden Dienstleistungsangebot ist MLP für seine Kunden der kompetente Partner in allen Bereichen des persönlichen Finanzmanagements.

Zahl der MLP-Kunden wächst  
um 11 Prozent

#### **Entwicklung des Neugeschäfts**

Im Laufe des Jahres 2003 hat das Geschäft von MLP wieder an Wachstumsdynamik gewonnen. Die Zahl der Kunden ist um 56.500 auf 561.500 gestiegen. Dies entspricht einem Zuwachs von rund 11 Prozent. Mit ca. 38.000 Neukunden aus der von MLP fokussierten Zielgruppe der Hochschulabsolventen betrug der Marktanteil bei den Berufsstärtern rund 37 Prozent.

Steigerung des Neugeschäfts im Bereich Lebensversicherung

Am Jahresende waren 2.771 Berater (Vorjahr: 2.989) für MLP tätig. Die Zahl der Geschäftsstellen wurde aus Effizienz- und Produktivitätsgründen von 390 im Jahr 2002 auf 347 reduziert.

Im Bereich Lebensversicherung wuchs das Neugeschäft deutlich. Die vermittelte Beitragssumme stieg um 17 Prozent von 6,3 Mrd. Euro in 2002 auf 7,4 Mrd. Euro im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Das hohe Vorjahresniveau des vermittelten Neugeschäfts im Bereich Krankenversicherung konnte wegen der Anhebung der Versicherungspflichtgrenze um über 5.000 Euro p.a. nicht erreicht werden. Das Neugeschäft ging in 2003 daher um rund 15 Prozent von 75 Mio. Euro auf 64 Mio. Euro Jahresprämie zurück.

Bei den Mittelzuflüssen in Fonds machte sich das zurückhaltende Anlegerverhalten nach der rückläufigen Kapitalmarktentwicklung bis Mitte 2003 weiterhin bemerkbar. Die Mittelzuflüsse gingen um 9 Prozent auf 606 Mio. Euro (664 Mio. Euro) zurück. Das vermittelte Finanzierungsvolumen stieg hingegen um 19 Prozent auf 1.064 Mio. Euro (893 Mio. Euro).

MLP setzt im Ausland auf organisches Wachstum

#### **Die Entwicklung im Ausland**

MLP setzt auch im Ausland auf eigenes, organisches Wachstum und hat bislang auf Akquisitionen verzichtet. Das Unternehmen hat sich auf den Aufbau seines Auslandsgeschäfts an wenigen, ausgewählten Hochschulstandorten konzentriert.

Besonderes Augenmerk hat MLP im Geschäftsjahr 2003 dem Kosten- und Qualitätsmanagement gewidmet. In England werden neben den Hochschulabsolventen jetzt auch verstärkt junge Berufstätige als Kunden gewonnen.

Die Zahl der ausländischen Geschäftsstellen verringerte sich um neun auf 34. Die Beraterzahl blieb mit 214 Berater (221) nahezu unverändert.

#### **Organisation und Struktur**

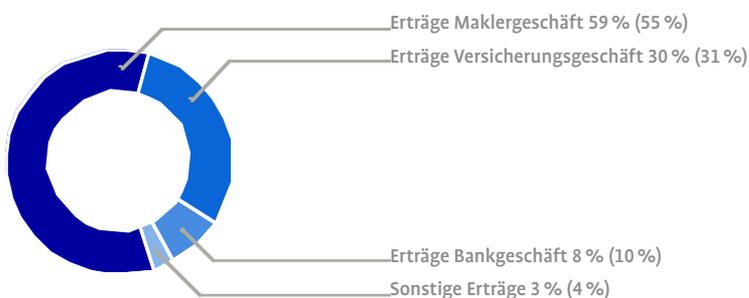
Die MLP AG ist die strategische Managementholding des MLP-Konzerns. Sie steuert das Portfolio der von ihr geführten Unternehmen und entwickelt es stetig weiter. Diese Tätigkeiten umfassen die Aktivitäten der MLP Finanzdienstleistungen AG einschließlich ihrer ausländischen Niederlassungen und Tochtergesellschaften, die MLP Lebensversicherung AG, die MLP Versicherung AG, die MLP Bank AG und die MLP Login GmbH. Die MLP AG ist an allen genannten Gesellschaften mit Ausnahme der MLP Lebensversicherung AG (99,9 Prozent) zu 100 Prozent beteiligt. Zwischen der MLP AG und der MLP Finanzdienstleistungen AG besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Gesamtertrag stieg  
um 19 Prozent

### Ertragslage des MLP-Konzerns

Das Geschäftsjahr 2003 verlief nach dem schwierigen Jahr 2002 erfreulich. Der Gesamtertrag stieg um rund 19 Prozent von 452,2 Mio. Euro auf 536,2 Mio. Euro. Das Maklergeschäft hat dabei einen Anteil von rund 59 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr nahm der Maklerertrag um 28 Prozent auf 317,4 Mio. Euro (248,2 Mio. Euro) zu. Hauptträger dieser Entwicklung war die Sparte Lebensversicherung, die aufgrund der hohen Nachfrage nach Altersvorsorgeprodukten einen Anstieg um 55 Prozent auf 218,5 Mio. Euro (140,8 Mio. Euro) verbuchte. Die Erträge aus dem Versicherungsgeschäft erhöhten sich von 142,6 Mio. Euro um 13 Prozent auf 160,9 Mio. Euro. Die Erträge aus dem Bankgeschäft belaufen sich auf 44,3 Mio. Euro (43,1 Mio. Euro). Die darin enthaltenen Zinserträge verbesserten sich um 13 Prozent auf 15,2 Mio. Euro (13,4 Mio. Euro). Die sonstigen Erträge verringerten sich auf 13,5 Mio. Euro nach 18,2 Mio. Euro im Vorjahr.

### Zusammensetzung der Erträge



Vorjahreszahlen in Klammern

Die Veränderungen der aktivierten Abschlusskosten erhöhten sich um 25 Prozent auf 89,4 Mio. Euro (71,7 Mio. Euro). Dies ist im Wesentlichen auf die freundliche Entwicklung des Kapitalmarkts in 2003 zurückzuführen. Daraus resultierte ein Anwachsen der geschätzten Gesamtergebnisse im Bereich der fondsgebundenen Tarife. Im Vergleich zum Vorjahr führte dies zu einer verminderten Abschreibung.

Die Aufwendungen aus dem Maklergeschäft stiegen im Wesentlichen bedingt durch die höheren Provisionszahlungen in der Sparte Lebensversicherungen auf 156,6 Mio. Euro (138,1 Mio. Euro). Die Aufwendungen im Versicherungsgeschäft erhöhten sich auf 106,5 Mio. Euro gegenüber 89,8 Mio. Euro im Vorjahr. Die Steigerung der Aufwendungen im Bankgeschäft auf 12,2 Mio. Euro (10,3 Mio. Euro) ist auf die gestiegenen Zins- und Provisionsaufwendungen aufgrund des erhöhten Geschäftsvolumens zurückzuführen.

Erhöhter Personalaufwand

Der Personalaufwand erhöhte sich unter anderem durch die Wiederaufnahme der leistungsabhängigen Vergütung, durch die gestiegene Mitarbeiterzahl, durch allgemeine Gehaltssteigerungen sowie durch Abfindungen von 75,3 Mio. Euro auf 82,8 Mio. Euro. Die Abschreibungen blieben mit 25,4 Mio. Euro fast unverändert (24,9 Mio. Euro). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken um 5 Prozent auf 162,7 Mio. Euro (171,7 Mio. Euro).

EBIT-Marge stieg auf 14,8 Prozent

Das Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT) erreichte 79,4 Mio. Euro nach 13,9 Mio. Euro im Vorjahr. Somit stieg die EBIT-Marge auf 14,8 Prozent (3,1 Prozent). Das Finanzergebnis beträgt –10,4 Mio. Euro nach –13,5 Mio. Euro im Vorjahr. Die Position Abgang langfristiger Finanzinvestitionen beinhaltet im Wesentlichen den Veräußerungsgewinn der MLP-Lebensversicherung AG, Wien, in Höhe von 82,8 Mio. Euro. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit lag bei 68,9 Mio. Euro nach 92,2 Mio. Euro. Der Konzernjahresüberschuss beläuft sich auf 39,3 Mio. Euro nach 81,5 Mio. Euro im Jahr 2002. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass nach IFRS die Rückstellung für die Einstandspflichten aus den Factoringgeschäften bereits in der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2002 eingestellt wurden. Somit hat die Bildung dieser Rückstellung im Gegensatz zum HGB-Abschluss das Geschäftsjahr 2002 nicht belastet.

Erträge im Segment Beratung und Vertrieb plus 15 Prozent

#### Bericht aus den Segmenten

Im Segment Beratung und Vertrieb erhöhten sich die Erträge um 15 Prozent auf 405,8 Mio. Euro (351,9 Mio. Euro) bei nahezu unveränderten Segmentaufwendungen. Das Ergebnis vor Steuern und Ergebnisabführungsvertrag erreichte somit 69,3 Mio. Euro nach 22,0 Mio. Euro im Vorjahr. Der Ergebnisbeitrag der Auslandsaktivitäten betrug dabei –8,0 Mio. Euro (–10,1 Mio. Euro).

Stornoquote unter Marktdurchschnitt

Im Segment Lebensversicherung stiegen die Erträge um 3 Prozent auf 132,3 Mio. Euro (129,0 Mio. Euro). Bei einer fast unveränderten Aufwandssituation lag das Segmentergebnis vor Steuern bei 17,9 Mio. Euro (62,4 Mio. Euro). Im Vorjahreswert ist der Verkaufsgewinn der MLP-Lebensversicherung AG, Wien, in Höhe von 82,8 Mio. Euro enthalten. Die Stornoquote lag mit 4,8 Prozent (7,0 Prozent) unter dem Marktdurchschnitt von 5,5 Prozent.

Erträge im Segment Sachversicherung plus 42 Prozent

Die Erträge im Segment Sachversicherung nahmen um 42 Prozent auf 34,5 Mio. Euro (24,3 Mio. Euro) zu. Die Ertragssteigerung in diesem Segment ist im Wesentlichen auf zwei Ursachen zurückzuführen: Einerseits sind die Versicherungsbeiträge vor passiver Rückversicherung um 15 Prozent gestiegen. Darüber hinaus hat die Gesellschaft auf Basis des gewachsenen Bestands den Anteil an passiver Rückversicherung reduziert. Die geringeren abgegebenen Rückversicherungsbeiträge sind durch eine Verminderung einer Quotenrückversicherung für das Kfz-Geschäft entstanden. Es wurde ein Ergebnis vor Steuern von 2,8 Mio. Euro (1,7 Mio. Euro) erzielt.

Ergebnis im Segment Bank auf  
Vorjahresniveau

Im Segment Bank nahmen die Zins- und Provisionserträge leicht auf 47,2 Mio. Euro (46,1 Mio. Euro) zu. Die Zinserträge verbesserten sich um 13 Prozent auf 15,2 Mio. Euro (13,4 Mio. Euro). Die Risikovorsorge stieg von 3,2 Mio. Euro auf 3,8 Mio. Euro. Der Wechsel zu einem neuen IT-Outsourcing-Anbieter führte zu einmaligen Aufwendungen in Höhe von rund 2 Mio. Euro. Durch diese Maßnahme ergeben sich ab 2004 signifikante Kostenvorteile. Die Summe der anderen Aufwendungen blieb nahezu unverändert. Das Segmentergebnis vor Steuern lag bei 3,2 Mio. Euro (3,0 Mio. Euro).

Das Segment Interne Dienstleistungen und Verwaltung verzeichnete ein Ergebnis vor Steuern von –16,3 Mio. Euro (10,3 Mio. Euro). Im Vorjahreswert war ein Gewinn aus dem Abgang von Finanzanlagen in Höhe von rund 9 Mio. Euro und ein Beteiligungsergebnis in Höhe von 10 Mio. Euro enthalten.

#### Bilanz

Bilanzsumme nahm um  
33 Prozent zu

Das Bilanzbild wird wesentlich durch Posten, die durch die Besonderheiten der unterschiedlichen Gesellschaften des MLP-Konzerns entstehen, geprägt. Darunter fallen zum Beispiel der Anlagestock der fondsgebundenen Lebensversicherung, dem in gleicher Höhe Rückstellungen für die fondsgebundene Lebensversicherung gegenüberstehen, die aktivierten Abschlusskosten der MLP Lebensversicherung AG sowie die Forderungen aus dem Bankgeschäft. Die Bilanzsumme stieg um 33 Prozent von 1.827 Mio. Euro auf 2.428 Mio. Euro.

Die Sachanlagen erhöhten sich im Wesentlichen durch die geleisteten Anzahlungen zur Erweiterung der Konzernzentrale in Höhe von 25,9 Mio. Euro (8,9 Mio. Euro) auf 123,2 Mio. Euro (114,2 Mio. Euro). Der Anlagestock der fondsgebundenen Lebensversicherung stieg hauptsächlich durch die freundliche Kapitalmarktentwicklung und Beitragseinnahmen im Berichtsjahr um 48 Prozent auf 1.184 Mio. Euro (800 Mio. Euro).

Die aktivierten Abschlusskosten stiegen von 180,2 Mio. Euro auf 269,5 Mio. Euro. Dafür gibt es zwei wesentliche Gründe: Zum einen führte die geänderte Rückversicherungspolitik des Konzerns seit dem Geschäftsjahr 2002 zu einer deutlich reduzierten Vereinnahmung von Provisionen aus dem Rückversicherungsgeschäft. Dadurch verminderten sich die Rückversicherungsanteile an den aktivierten Abschlusskosten stark. Zum anderen hat sich der Kapitalmarkt im Berichtsjahr entgegen den Erwartungen im Geschäftsjahr 2002 freundlich entwickelt. Daraus resultierte ein Anwachsen der geschätzten Gesamtergebnisse im Bereich der fondsgebundenen Tarife. Im Vergleich zum Vorjahr führte dies zu einer verminderten Abschreibung.

Das Eigenkapital erhöhte sich unter Berücksichtigung des Konzernjahresüberschusses von 39,3 Mio. Euro auf 253,8 Mio. Euro (213,9 Mio. Euro). Die versicherungstechnischen Rückstellungen stiegen auf 315,6 Mio. Euro nach 213,5 Mio. Euro. Dies ergab sich im Wesentlichen aus der Erhöhung der Rückstellung für Beitragsüberträge, die sich korrespondierend zu den aktivierten Abschlusskosten erhöht haben.

### Investitionen, Cashflow und Dividende

Die Investitionen gingen planmäßig auf 37,0 Mio. Euro (61,9 Mio. Euro) zurück. In die IT-Infrastruktur wurden 17,6 Mio. Euro (32,8 Mio. Euro) investiert. Die Investitionen in das Geschäftsstellennetz und die Erweiterung der Konzernzentrale in Wiesloch einschließlich der Investitionen in die Büro- und Geschäftsausstattung beliefen sich auf 19,4 Mio. Euro (29,1 Mio. Euro).

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit stieg auf 394,6 Mio. Euro (323,4 Mio. Euro). Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit lag bei – 322,6 Mio. Euro (– 281,1 Mio. Euro). Für den Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ergibt sich ein Betrag von 0,3 Mio. Euro (– 13,2 Mio. Euro). Der Finanzmittelfonds des MLP-Konzerns zum Bilanzstichtag beträgt 125,0 Mio. Euro nach 52,9 Mio. Euro im Vorjahr.

Finanzmittelfonds stieg auf  
125,0 Mio. Euro

Dividende von 0,15 Euro  
je Aktie vorgeschlagen

Angesichts der erfreulichen Geschäftsentwicklung wird der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2003 die Wiederaufnahme der Dividendenzahlung in Höhe von 0,15 Euro pro Aktie vorgeschlagen. Die Dividendensumme beläuft sich damit auf 16,3 Mio. Euro.

### Mitarbeiter

Im MLP-Konzern waren durchschnittlich 1.835 Mitarbeiter (1.810) fest angestellt. Davon waren 1.677 (1.687) im Inland und 158 (123) im Ausland tätig. Zusätzlich wurden im Inland durchschnittlich 169 (162) Personen ausgebildet.

Mitarbeiterzahl leicht gestiegen

Vorstand dankt Mitarbeiterinnen  
und Mitarbeitern

Für ihr großes Engagement und ihre besondere Leistungsbereitschaft auch im Geschäftsjahr 2003 dankt der Vorstand allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des MLP-Konzerns sehr herzlich. Jeder Einzelne hat mit seiner Arbeit zum Erfolg beigetragen. Die Bereitschaft aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ihre Erfahrung, ihre Kompetenz und ihre Kreativität in den Dienst des Unternehmens zu stellen, wird MLP auch in Zukunft erfolgreich sein lassen.

### Forschung und Entwicklung

Im Wesentlichen beziehen sich die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auf die Produktentwicklung und die Herstellung konzernspezifischer und selbst genutzter Software. In allen Sparten existieren Abteilungen für Vertriebsförderung, die ständig den Markt beobachten und Trends aufspüren. Zusätzlich unterhält MLP eigene Produktentwicklungsabteilungen. Die Anforderungen der Kunden setzt MLP als Makler unter Einbeziehung vieler Partnergesellschaften um.

### Risikobericht

Der MLP-Konzern ist im Rahmen seiner spezifischen Gegebenheiten und der Geschäftstätigkeit verschiedenen Risiken ausgesetzt.

Ziel ist es, die potenziellen Risiken, aber auch die sich daraus ergebenden Chancen so früh wie möglich zu erkennen, um schnell und in angemessenem Umfang darauf reagieren zu können.

## Grundsätze zur Risikosteuerung

Im MLP-Konzern erfolgt die Steuerung der Risiken in umfassender Weise und unter Anwendung der Grundsätze zur Risikosteuerung. Der Konzern-Risikobericht wurde nach dem Deutschen Rechnungslegungsstandard (DRS-5) erstellt und, soweit für den Konzern wesentlich, um Angaben nach DRS-5-10 und DRS-5-20 ergänzt.

**Risikomanagementsystem**

Die Kontrolle und das Management von Risiken sind ein wesentlicher Bestandteil im Handeln des MLP-Konzerns.

Hierfür steht im MLP-Konzern ein übergeordnetes und unabhängiges Risikofrüherkennungssystem für alle MLP-Unternehmen zur Verfügung. Verantwortlich für die Risikosteuerung innerhalb des MLP-Konzerns ist der Finanzvorstand der MLP AG in seiner Funktion als Konzern-Risiko-Manager. Er berichtet regelmäßig an den Vorstand und Aufsichtsrat. Die operative Verantwortung liegt dezentral in jeder Gesellschaft, wobei die Vorstandsvorsitzenden der Gesellschaften als Risiko-Manager die Verantwortung für das Risikomanagement in ihrem Geschäftsbereich tragen.

Die Risiko-Manager melden in regelmäßigen Abständen die von ihnen identifizierten Risiken an das Konzern-Risiko-Komitee und den Konzern-Risiko-Beauftragten. Das Konzern-Risiko-Komitee tritt turnusmäßig und bei Bedarf zusammen. Die Richtlinien für das Risikomanagement sind konzernübergreifend in einem Handbuch zusammengefasst und unterliegen einer ständigen Erweiterung und Anpassung an die Erfordernisse des MLP-Konzerns.

Risikofrüherkennungssystem  
erweitert

Im Geschäftsjahr 2003 wurde die Leistungsfähigkeit des Risikomanagements durch die Vergrößerung des Konzern-Risiko-Komitees sowie die Implementierung eines ausschließlich dem Konzern-Risiko-Manager unterstellten Konzern-Risiko-Beauftragten und einer verstärkten Kommunikation im Rahmen des Risikofrüherkennungssystems erweitert.

Die Funktionsfähigkeit und Effizienz des Risikomanagements im MLP-Konzern wird durch die enge Zusammenarbeit mit dem Konzern-Risiko-Beauftragten sowie der internen Revision sichergestellt und unterliegt der Prüfung im Rahmen der gesetzlichen Abschlussprüfung.

**Risiken im MLP-Konzern**

Im Folgenden werden die möglichen Risiken, ihre Bewertung und risikomindernde Maßnahmen im MLP-Konzern dargestellt.

**Leistungswirtschaftliche Risiken**

Die MLP Finanzdienstleistungen AG vertreibt Finanzprodukte über freie Handelsvertreter (MLP-Berater), die in MLP-eigenen Geschäftsstellen tätig sind. Eine andauernd hohe Fluktuation der MLP-Berater hätte Auswirkungen auf das Neugeschäft. Die in diesem Zusammenhang eingeführten Maßnahmen zur Reduzierung der Fluktuationsrate sind wirksam umgesetzt und führen zu einer Festigung des bestehenden Beraterstammes. Das Risiko wird als nicht bestandsgefährdend eingestuft.

Eingeführte Maßnahmen  
wirksam umgesetzt

Bei der MLP Lebensversicherung AG und der MLP Versicherung AG werden Versicherungsverträge auf eigene Rechnung gezeichnet. Diese Verträge beziehen sich ausschließlich auf klar definierte versicherungstechnische Risiken. Mit diesen Verträgen können in überschaubarer Zeit ausgleichsfähige Versicherungsbestände aufgebaut werden, von denen die Gesellschaft überzeugt ist, planbare versicherungstechnische Gewinne erzielen zu können. Diese Risiken werden nur nach strengen Kriterien gezeichnet. Die Prämienkalkulation basiert auf vorsichtigen Annahmen. Die Versicherungsprämien beinhalten ausreichende Sicherheitszuschläge, und die versicherungstechnischen Risiken werden zusätzlich durch eine individuelle vertikale und horizontale Risikoteilung mit konzernfremden Risikoträgern in Form der Rück- und Mitversicherung reduziert. Die noch verbleibenden versicherungstechnischen Risiken werden als nicht bestandsgefährdend eingestuft.

Konsequente, regelmäßige und umfangreiche Portfolioüberwachung

Die MLP Bank AG tätigt in bestimmten Segmenten des Privatkundengeschäfts Ausleihungen auch auf eigene Rechnung. Die hieraus entstehenden Ausfallrisiken werden durch einzelgeschäftliche Kreditgenehmigungen, eine konsequente, regelmäßige und umfangreiche Portfolioüberwachung und Prüfungen durch die interne Revision gesteuert. Ein Großteil des Portfolios ist zudem zur Begrenzung der Ausfallrisiken mit banküblichen Sicherheiten hinterlegt. Angemessene Wertberichtigungen auf risikobehaftete Ausleihungen wurden vorgenommen. Das Zinsänderungsrisiko aus Fristentransformationen ist als niedrig einzustufen und wird regelmäßig im Rahmen der Gesamtbanksteuerung überwacht und bewertet.

Die leistungswirtschaftlichen Risiken werden als nicht bestandsgefährdend eingeschätzt.

#### **Umfeld- und Branchenrisiken**

Kontinuierliche Erweiterung der Qualitätssicherungsmaßnahmen

Auf die Geschäftsentwicklung des MLP-Konzerns könnte sich ein nachhaltiger Rückgang des Marktanteils in seinen Zielgruppen negativ auswirken. Bei MLP wird die Kundenbindung erheblich durch den MLP-Berater geprägt. Deshalb achtet MLP neben einer exzellenten Auswahl auch auf eine umfangreiche Aus- und Weiterbildung der MLP-Berater. MLP hat die Qualitätssicherungsmaßnahmen kontinuierlich erweitert. Das Risiko eines Marktanteilsrückgangs in den von MLP betreuten Zielgruppen in einem möglicherweise bestandsgefährdenden Ausmaß kann durch die Einzigartigkeit des Produktportfolios begrenzt werden.

Negative Einflüsse durch ein dauerhaft schwaches konjunkturelles Umfeld und eine dadurch verschlechterte wirtschaftliche Leistungsfähigkeit können Auswirkungen auf unseren Kundenstamm haben. Demgegenüber steht die hohe wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der MLP-Kunden sowie die Notwendigkeit einer verstärkten Alters- und Gesundheitsvorsorge.

Mögliche negative Einflüsse auf das MLP-Geschäftsmodell und seine Ertragskraft können durch den Wegfall der steuerlichen Förderung der privaten Lebensversicherung, Einschränkungen der privaten Krankenversicherung oder tief greifende Änderungen an den Kapitalmärkten erfolgen. MLP begegnet diesen Risiken durch ein diversifiziertes Produktportfolio, das verschiedene Elemente aus dem Banken- und Versicherungsbereich bedarfsgerecht miteinander kombiniert.

Die noch anhaltenden staatsanwaltschaftlichen Ermittlungen könnten zu einem Imageschaden führen, der Einfluss auf die künftige Geschäftsentwicklung haben könnte.

Die Umfeld- und Branchenrisiken werden insgesamt als nicht bestandsgefährdend eingestuft.

#### **Informationstechnische Risiken**

Bei MLP wird eine Vielzahl zentraler Geschäftsprozesse IT-gestützt abgewickelt.

IT-Sicherheit gewährleistet

Entsprechend dem hohen Stellenwert der Informationstechnologie für MLP würde ein dauerhafter Ausfall der IT ein Risiko darstellen, welchem wir im Rahmen unserer IT-Sicherheit durch verschiedene Maßnahmen entgegenwirken.

Diese sind insbesondere:

- **Organisation der IT**  
MLP verfolgt eine konzernweit einheitliche IT-Strategie. In jeder MLP-Gesellschaft verantwortet jeweils ein Geschäftsleitungsmitglied den Einsatz der für die Gesellschaft relevanten IT-Systeme. Hierbei werden die jeweiligen Geschäftsleitungsmitglieder durch operative IT-Leiter unterstützt. Die konzernweite Abstimmung erfolgt durch den IT-Konzernbeauftragten sowohl in den Sitzungen des Konzern-Risiko-Komitees als auch durch den von ihm geleiteten, regelmäßig tagenden Ausschuss aller operativen IT-Leiter der MLP-Gesellschaften. Der IT-Konzernbeauftragte wird zusätzlich unterstützt durch die Abteilung IT-Security, die als konzernübergreifendes Kompetenzzentrum fungiert.

Mit diesem Organisationsansatz ist MLP in der Lage, seine einheitliche IT-Strategie konzernübergreifend erfolgreich umzusetzen.

- **IT-Systeme**  
Bei der Auswahl seiner IT-Systeme orientiert sich MLP überwiegend an der branchenspezifischen Standardsoftware namhafter Anbieter. In verschiedenen Bereichen wird diese Standardsoftware durch konzernspezifische Eigenentwicklungen ergänzt. Zur Sicherstellung einer einwandfreien Funktionsweise wird jedes IT-System vor Inbetriebnahme angemessenen, umfangreichen Tests unterzogen.

Ausgelagertes Rechenzentrum

- Das Rechenzentrum

Der Rechenzentrumsbetrieb ist auf zwei führende externe Dienstleistungsunternehmen ausgelagert und auf verschiedene Standorte verteilt. Für die Systemverfügbarkeit sind Service Level Agreements vereinbart. Für Systemausfälle liegen geeignete Aus- und Notfallkonzepte vor, so dass kurze Reaktionszeiten auf Störungen gewährleistet sind. Gegen Virenbefall und Angriffe von außen bestehen ebenfalls umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen, die auf einer umfassenden IT-Sicherheitsrichtlinie basieren.

Der Betrieb von gemeinsam mit anderen Banken genutzten Systemen erfolgt durch Anbieter, die ähnliche Dienstleistungen bereits für andere Institute nach deutschen Bankstandards betreiben.

- Berechtigungskonzepte

Vor einem unberechtigten Zugang zu den IT-Systemen schützt sich MLP mit einem bewährten Berechtigungskonzept.

Die IT-Risiken werden als nicht bestandsgefährdend eingestuft.

Übergreifendes  
Cash-Management

#### **Finanzwirtschaftliche Risiken**

Bei MLP erfolgt die Finanzierung des operativen Geschäfts aus dem laufenden Cash-flow, dessen Liquiditätsüberwachung durch ein übergreifendes Cash-Management gewährleistet ist. Die Liquiditätsplanung erfolgt auf täglicher bzw. monatlicher Basis. Für den Fall einer kurzfristigen Unterdeckung sind angemessene Kreditlinien mit verschiedenen Kreditinstituten vereinbart.

Instrumente zur Messung der  
Produktivität ausgebaut

Die Liquiditätslage des MLP-Konzerns wird wesentlich durch die Produktivität der MLP-Berater beeinflusst. Hierzu werden umfangreiche Szenario-Berechnungen durchgeführt. Wegen der Bedeutung der Produktivität der MLP-Berater unterliegt diese einer ständigen Überwachung und Analyse. Im Geschäftsjahr wurden die Instrumente zur Messung der Produktivität der Vertriebseinheiten weiter ausgebaut.

MLP-Berater erhalten in den ersten zwei Jahren zum Aufbau ihrer gewerblichen Tätigkeit einen erfolgsunabhängigen Provisionsvorschuss. Bei der MLP Finanzdienstleistungen AG bestehen hieraus Forderungen gegen MLP-Berater sowie Geschäftsstellenleiter, deren Ausfall ein Risiko darstellen könnte. Forderungen, die aus heutiger Sicht als risikobehaftet eingestuft sind, wurden entsprechend wertberichtigt.

Weitere Risiken könnten bei den Kapitalanlagen und den Forderungen gegen Kunden aus Versicherungsbeiträgen entstehen. Kapitalanlagen werden grundsätzlich nur bei Schuldnern mit guten Bonität getätigt. Die Forderungen gegen Kunden werden durch ein Mahnwesen überwacht.

Innerhalb der MLP Bank AG erfolgt eine Risikominimierung im Kreditportfolio unter anderem durch Besicherung von Forderungen mit Grundschulden und Wertpapieren.

Für das Betreiben von Versicherungs- und Bankgeschäften existieren aufsichtsrechtliche Vorschriften, die eine angemessene Eigenkapitalausstattung sicherstellen sollen. Bei allen MLP-Gesellschaften, für die solche Vorschriften Anwendung finden, – das sind die MLP Lebensversicherung AG, die MLP Versicherung AG und die MLP Bank AG – ist diesbezüglich eine ausreichende Eigenkapitalausstattung gegeben und sichergestellt.

Die Erweiterung der Konzernzentrale in Wiesloch wurde auch im Berichtsjahr fortgeführt. Insgesamt werden hierdurch zusätzlich ca. 1.500 Arbeits- und Schulungsplätze an diesem Standort zur Verfügung stehen. Die Finanzierung des Neubaus erfolgt teilweise durch langfristige Bankdarlehen.

Insgesamt werden die finanzwirtschaftlichen Risiken als nicht bestandsgefährdend eingestuft.

#### **Operationelle Risiken**

Durch definierte Abläufe und programmtechnische Sicherungen sind in den notwendigen Bereichen Kontrollen implementiert. Darüber hinaus wirkt MLP den operationellen Risiken durch interne und externe Aus- und Weiterbildungen sowie durch die Einbindung der internen Organisationseinheiten innerhalb des Konzerns entgegen.

Die operationellen Risiken sind nicht bestandsgefährdend.

#### **Sonstige Risiken**

Die Risiken der internationalen Expansion werden als nicht bestandsgefährdend eingestuft.

Die Anfechtungsklagen zweier Kleinaktionäre gegen Beschlüsse der außerordentlichen Hauptversammlung vom 17. November 2000 sind weiter anhängig. Zu den Inhalten, Sachständen und Einschätzungen der Klagen wurde in den vergangenen Geschäftsberichten ausführlich berichtet, und die bisherigen Gerichtsentscheidungen bestätigen unsere Rechtsauffassung in vollem Umfang. Das Landgericht Heidelberg hat mit Urteil vom 26. Juni 2001 beide Klagen abgewiesen. Die gegen dieses Urteil eingelegten Berufungen blieben ebenfalls ohne Erfolg. Mit Urteil vom 28. August 2002 hat das OLG Karlsruhe diese Berufung zurückgewiesen. Die Revision vor dem Bundesgerichtshof wurde nicht zugelassen. Gegen diese Entscheidung haben die Anfechtungskläger Nichtzulassungsbeschwerde beim BGH eingelegt. Über diese Nichtzulassungsbeschwerden ist noch nicht entschieden.

Ausbau der internen und externen Aus- und Weiterbildung

Eine eingehende und umfassende Risikoabschätzung für die Konzernentwicklung hat ergeben, dass darüber hinausgehende Risiken, die MLP als Konzern gefährden könnten, nicht bestehen.

Die dargestellten Risiken können die im Folgenden abgegebenen Prognosen negativ beeinflussen.

#### **Ausblick 2004**

Für das Geschäftsjahr 2004 deuten die meisten Trendindikatoren auf eine Verbesserung der gesamtwirtschaftlichen Lage hin. Der Ifo-Geschäftsklima-Index, der die Stimmung in der deutschen Industrie widerspiegelt, kletterte im Januar 2004 auf das höchste Niveau seit drei Jahren. Entsprechend positiv fallen die Prognosen für die wichtigsten Volkswirtschaften aus. Das Wachstum der Euro-Zone wird von der Europäischen Zentralbank (EZB) auf 1,6 bis 1,7 Prozent geschätzt. Die Bundesregierung liegt mit einem Erwartungskorridor zwischen 1,5 und 2,0 Prozent in einer ähnlich Bandbreite. Die OECD (Organisation for Economic Co-operation and Development) erwartet im Jahr 2004 für die USA einen Anstieg des Bruttosozialprodukts um 4,2 Prozent.

#### **Positive Impulse für die Banken- und Versicherungsbranche**

Das konjunkturelle Umfeld und die insgesamt positive Stimmungslage an den Kapitalmärkten lässt die Finanzbranche für 2004 hoffen. Die von der Bundesregierung in den vergangenen zwei Jahren begonnene Reformierung der Altersversorgung und des Gesundheitswesens wird sich auch 2004 fortsetzen. Es sind wieder Wachstumsraten bei den Beiträgen für Lösungen zur Altersvorsorge und für den privaten Krankenversicherungsschutz zu erwarten. Die Verbesserung des konjunkturellen Umfelds wird sich ebenfalls positiv bemerkbar machen. Ebenso dürften die Mittelzuflüsse in Fonds aufgrund der freundlichen Situation an den Kapitalmärkten zunehmen.

#### **Ausblick für MLP**

MLP strebt für das Geschäftsjahr 2004 bei Kundenzahlen und Ergebnisgrößen zweistellige Wachstumsraten an. Insbesondere wird aufgrund des zunehmenden Bewusstseins der Bevölkerung für die Notwendigkeit einer umfassenden Eigenvorsorge in der Alters- und Gesundheitsabsicherung eine steigende Nachfrage erwartet. MLP wird von diesem Trend durch die Zielgruppenfokussierung und die hohe Beratungsqualität überdurchschnittlich profitieren.

Hoffnung auf konjunkturelle  
Belebung in 2004

Positive Stimmungslage an den  
Kapitalmärkten

Zweistelliges Wachstum bei  
Ergebnisgröße und Kundenzahl

Die zunehmende Regulierung des europäischen Finanzdienstleistungssektors wird zu einem weiteren Konzentrationsprozess in der Branche führen. Dies eröffnet MLP als einem führenden unabhängigen Finanzdienstleister zusätzliche Möglichkeiten, seine Wettbewerbsposition weiter auszubauen und profitables Wachstum über die kommenden Jahre zu erzielen.

#### Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Dr. Uwe Schroeder-Wildberg verantwortet seit dem 1. Januar 2004 als Vorstandsvorsitzender die Ressorts Strategie, Konzernplanung und -steuerung, Personal, Kommunikation, Recht, Revision und IT.

#### Neue Ressortverteilung

Ende Januar wurden gleichzeitig die Verantwortungsbereiche im vierköpfigen Holding-Vorstand neu geregelt. Eugen Bucher, bislang zuständig für das Ressort Anlage- und Vermögensprodukte, ist Konzernvertriebsvorstand. Gerhard Frieg, bislang verantwortlich für den Bereich Versicherungen, hat die Verantwortung für Produktmanagement und -einkauf des MLP-Konzerns übernommen.

#### Neuer Finanzvorstand

Das Amt des Finanzvorstands übernimmt Nils Frowein ab dem 1. April 2004. Er wird für die Bereiche Rechnungswesen und Controlling, Steuern sowie für Allgemeine Verwaltung verantwortlich sein.

Zur Unterstützung der strategischen Neuausrichtung der MLP Finanzdienstleistungen AG ist unter anderem beabsichtigt, die Zulassung als Finanzdienstleistungsinstitut zu beantragen; mit der BaFin werden diesbezügliche Gespräche geführt.

#### Vorausschauende Aussagen

Diese Unterlagen enthalten unter anderem gewisse vorausschauende Aussagen und Informationen über zukünftige Entwicklungen, die auf Überzeugungen des Vorstands der MLP AG sowie auf Annahmen und Informationen beruhen, die der MLP AG gegenwärtig zur Verfügung stehen. Worte wie „erwarten“, „einschätzen“, „annehmen“, „beabsichtigen“, „planen“, „sollten“, „könnten“ und „projizieren“ sowie ähnliche Begriffe in Bezug auf das Unternehmen sollen solche vorausschauende Aussagen anzeigen, die insoweit gewissen Unsicherheitsfaktoren unterworfen sind.

Viele Faktoren können dazu beitragen, dass die tatsächlichen Ergebnisse des MLP-Konzerns sich wesentlich von den Zukunftsprognosen unterscheiden, die in solchen vorausschauenden Aussagen getroffen wurden.

Die MLP AG übernimmt keine Verpflichtung gegenüber der Öffentlichkeit, vorausschauende Aussagen zu aktualisieren oder zu korrigieren. Sämtliche vorausschauende Aussagen unterliegen unterschiedlichen Risiken und Unsicherheiten, durch die die tatsächlichen Ergebnisse zahlenmäßig von den Erwartungen abweichen können. Die vorausschauenden Aussagen geben die Sicht zu dem Zeitpunkt wieder, zu dem sie gemacht wurden.



Die private Altersvorsorge wird seit 2001 verstärkt staatlich gefördert. Entsprechend hohe Beitragsvolumen werden in der Zukunft erwartet.

**Private Vorsorge**

Beiträge zur staatlich geförderten privaten Altersvorsorge in Deutschland (Altersvermögensgesetz, Stand 2001)

Quelle: Prognos 2002

**29 Mrd.€** im Jahr 2020

**3 Mrd.€** im Jahr 2002

An der privaten Altersvorsorge führt kein Weg vorbei: MLP-Kunden sind gut versorgt. Denn mit innovativen Produkten und flexiblen Lösungen reagieren wir schnell auf gesetzliche Veränderungen und aktuelle Entwicklungen im gesellschaftlichen Umfeld.



# Investor Relations

Die weltweiten Finanzmärkte konnten sich im Jahr 2003 deutlich von ihren Tiefständen lösen und teilweise erhebliche Kursgewinne verbuchen. Aufgrund des wieder gestiegenen Vertrauens von Investoren und Aktionären in MLP profitierte davon auch die MLP-Aktie. Sie stieg von ihrem Tiefstand bei 5,78 Euro bis zum Jahresende auf 15,50 Euro. Wie angekündigt wird MLP seine Aktionäre im Geschäftsjahr 2003 über die Dividende wieder in angemessenem Umfang am operativen Erfolg des Unternehmens beteiligen.

## Das Börsenjahr 2003: insgesamt erfreulich

Die ersten Wochen des Börsenjahres 2003 knüpften aufgrund von Kriegs- und Terrorängsten nahtlos an die schlechte Entwicklung in 2002 an. Im März hatte die negative Tendenz mit dem Irak-Krieg ihren Höhepunkt erreicht. Mit dem schnellen Ende des Krieges und den damit einhergehenden Hoffnungen auf eine baldige konjunkturelle Erholung zeigten ab Mitte März die Börsenkurse weltweit eine eindeutige Aufwärtsentwicklung. Lagen die meisten Kurse bis zum Tiefpunkt am 12. März um mehr als ein Viertel im Minus, so konnten sie das Jahr meist mit zweistelligen prozentualen Zuwachsraten beenden. Der DAX, dem MLP bis zum September angehörte, verzeichnete bis Ende Dezember 2003 einen Anstieg von mehr als einem Drittel. Der MDAX, in den MLP im September wechselte, entwickelte sich mit einer Steigerung von 46 Prozent noch besser. Die internationalen Indizes wie der US-amerikanische Dow Jones (+21 Prozent), der europäische Stoxx 50 (+14 Prozent) und der japanische Nikkei (+20 Prozent) schlossen ebenfalls deutlich über den Vorjahreswerten. 2003 war generell ein gutes Jahr für Finanzwerte. So legten der CDAX Financial Services um 35 Prozent zu.

Weltweit eindeutige  
Aufwärtsentwicklung

Kursverlauf der MLP-Aktie in Euro – von Januar 2003 bis Februar 2004



Stammdaten der MLP-Aktie

WKN: 656 990

ISIN: DE0006569908

Kürzel Reuters: MLPG.ETR

Kürzel Bloomberg: MLP CY

Wichtigster Handelsplatz: Xetra

Weitere Handelsplätze:

alle deutschen Börsen

### Positive Entwicklung der MLP-Aktie

Bis Mitte März 2003 konnte sich die MLP-Aktie nicht vom generell schwachen Börsenumfeld abkoppeln. Nach einem nur wenige Tage dauernden Kursanstieg von 9,40 Euro auf mehr als 12 Euro in den ersten Januartagen erreichte der Kurs am 12. März sein Jahrestief von 5,78 Euro im Xetra-Handel. Dank des Umschwungs an den Finanzmärkten und des wieder gestärkten Vertrauens in MLP stieg der Kurs bis zur Bilanzpressekonferenz am 24. April auf knapp 12 Euro. Am Tag der Veröffentlichung der Ergebnisse des ersten Quartals schloss die Aktie mit 10,55 Euro. Bis zum Ende des ersten halben Jahres stieg die Aktie bis auf 13 Euro. In den Folgemonaten konnte das Unternehmen die Investoren auch dank guter Quartalsergebnisse wieder verstärkt von seiner operativen Stärke und dem darin liegenden Wachstumspotenzial überzeugen. Der Aktienkurs ging analog zu den wichtigsten deutschen Börsenindizes weiter nach oben und erreichte am 16. September mit 17,63 Euro sein Jahreshoch. Im weiteren Jahresverlauf ging der Aktienkurs zwischenzeitlich wieder auf 13 Euro zurück und beendete das Jahr am 30. Dezember mit 15,50 Euro. Seit Beginn des Jahres 2004 stieg der Aktienkurs bis Mitte Januar auf 20,64 Euro an. Am letzten Handelstag im Februar schloss die MLP-Aktie mit 18,43 Euro.

### Marktkapitalisierung steigt auf mehr als 1,7 Mrd. Euro

Die Marktkapitalisierung von MLP zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2003 lag bei 1,7 Milliarden Euro nach 1,02 Milliarden Euro zum Ende des Vorjahres. Die zugrunde liegende Aktienzahl war zum Bilanzstichtag mit 108,6 Mio. Stück unverändert. Nach der Indexsystematik der Deutschen Börse, bei der nur der Streubesitz des Unternehmens berücksichtigt wird, nahm die MLP-Aktie zum Berichtsjahresende bezogen auf die Kapitalisierung Platz 42 (Vorjahr 48) aller börsennotierten Unternehmen ein. Der durchschnittliche Tagesumsatz lag bei 582.421 (Vorjahr: 725.299) Stück. An Spitzentagen im März und September 2003 wechselten mehr als 3,3 Millionen Aktien pro Tag den Besitzer. Rund 90 Prozent des Handels wurde über Xetra abgewickelt. Das Handelsvolumen verringerte sich durch das Ausscheiden von MLP aus dem DAX im September.

Neben dem MDAX ist die  
Aktie in folgenden wichtigen  
nationalen und internationalen  
Börsenindizes vertreten:

- MDAX
- DAX 100
- CDAX
- BLOOMBERG EUROPEAN 500
- DJ EURO STOXX
- DJ EURO STOXX FINANCIAL SERVICES
- DJ STOXX 600
- S&P EURO
- S&P EURO FINANCIALS

### MLP-Aktie seit 22. September im MDAX

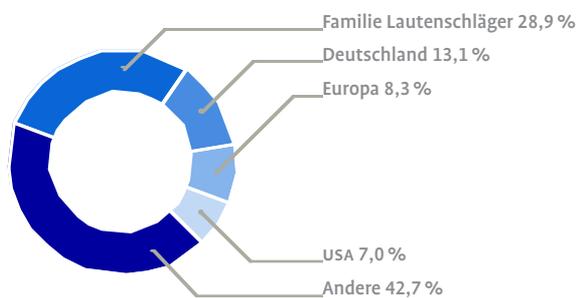
Am 13. August 2002 gab die Indexkommission der Deutsche Börse AG bekannt, dass MLP ab dem 22. September aufgrund der zu niedrigen Marktkapitalisierung nicht mehr im DAX, sondern nunmehr im MDAX gelistet wird. Da diese Entscheidung für den Kapitalmarkt nicht überraschend erfolgte und keinen Einfluss auf die positive operative Entwicklung des Unternehmens hatte, blieb sie ohne weitere Konsequenzen für den Aktienkurs.

### Anstieg des Streubesitzes

Der Firmengründer und Aufsichtsratsvorsitzende Manfred Lautenschläger reduzierte seinen Aktienanteil am 9. Dezember von 33,5 Prozent auf 28,9 Prozent. Dadurch erhöhte sich der MLP-Streubesitz auf rund 57 Prozent. Die Familie Lautenschläger bleibt damit der größte Anteilseigner des Unternehmens. Institutionelle Investoren repräsentieren mehr als die Hälfte des Streubesitzes.

Regional besitzen die deutschen Investoren mit etwa 13,1 Prozent den größten Anteil am Streubesitz. Gestiegen ist der Anteil der US-amerikanischen Investoren (7 Prozent), stabil blieb der Anteil der Aktionäre in Europa (8,3 Prozent). Das Unternehmen führt regelmäßig Erhebungen über seine Aktionärsstruktur durch. Der aktuelle Stand wird vierteljährlich auf den Investor Relations-Seiten im Internet veröffentlicht.

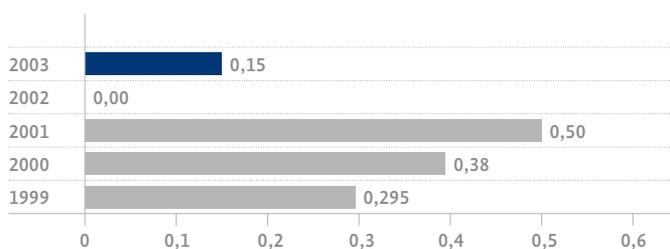
### Aktionärsstruktur und regionale Verteilung



### Wiederaufnahme einer Dividendenzahlung

Die Höhe der Gewinnausschüttung an die Aktionäre ist bei MLP eng mit dem operativen Geschäftsverlauf verknüpft. Nach der erfreulichen Geschäftsentwicklung schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der MLP AG der Hauptversammlung am 22. Juni daher eine Dividende von 0,15 Euro je Aktie vor.

Dividende in Euro



Inhalte erweitert und  
Transparenz erhöht

### Verstärkte Investor-Relations-Aktivitäten

Für MLP hat ein kontinuierlicher, von größtmöglicher Transparenz gekennzeichneter Dialog mit seinen Investoren höchste Priorität. Den größten Informationsbedarf im Geschäftsjahr 2003 hatten institutionelle Anleger, denen die bilanziellen Änderungen ausführlich erläutert wurden. In diesem Zusammenhang wurden auch die Inhalte des Geschäftsberichts und der Quartalsberichte deutlich erweitert und die Transparenz erhöht.

Der regelmäßige Austausch mit dem Kapitalmarkt hat für den Vorstand große Bedeutung. Unter Führung des Vorstandsvorsitzenden und des Finanzvorstands nahm MLP in 2003 an 5 Investmentkonferenzen, 17 Roadshow-Tagen und 130 Einzelgesprächen sowie zahlreichen Telefonkonferenzen mit Kapitalmarktteilnehmern im In- und Ausland teil. Dabei lagen die Schwerpunkte auf den Finanzzentren Frankfurt, London und New York.

Auch im Jahr 2003 hat MLP an der für Privatanleger ausgerichteten Konferenz der Deutschen Schutzgemeinschaft für Wertpapierbesitz e.V. teilgenommen. Angesichts der erfreulich hohen Resonanz von 250 Teilnehmern wird sich MLP auch im Jahr 2004 an dieser Konferenz beteiligen.

Online-Version der Geschäfts-  
und Quartalsberichte eingeführt

### **Gleichbehandlung aller Investoren**

In der Kommunikation, insbesondere mit Privatanlegern, setzt MLP auch weiterhin verstärkt auf das Internet. Damit soll die Gleichbehandlung aller Investoren gewährleistet werden. Unter der Adresse <http://ir.mlp.de> sind folgende Informationen zeitgleich von allen Investoren einzusehen:

- **Quartals- und Geschäftsberichte**

In Geschäftsberichten informiert MLP seine Interessensgruppen umfassend über die Geschäftsaktivitäten des abgelaufenen Geschäftsjahres sowie über die Finanzlage des MLP-Konzerns. In diesen Berichten wird auch das Geschäftsmodell ausführlich erläutert und ein Ausblick auf das kommende Jahr gegeben.

Die Quartalsberichte informieren unterjährig über die Geschäftslage des MLP-Konzerns in Form eines kurzen Lageberichts und umfassender Finanzinformationen. Beide Berichte sind zum Herunterladen verfügbar. Zusätzlich wurde in diesem Jahr eine Online-Version der Geschäfts- und Quartalsberichte eingeführt.

- **Präsentationen**

Die wichtigsten Präsentationen, mit denen MLP den Finanzmarkt informiert, sind auf der MLP-Homepage verfügbar. Dazu zählen Präsentationen auf Konferenzen, zu den Quartals- und Jahresergebnissen und auf der Hauptversammlung.

- **Live-Übertragungen**

Durch die Übertragungen von Telefonkonferenzen im Internet können Aktionäre die Präsentation des Vorstands zu den Quartalszahlen und die anschließende Diskussion live mitverfolgen. Auch die Bilanzpressekonferenz wird in Bild und Ton im Internet übertragen. Darüber hinaus wird die Rede des Vorstandsvorsitzenden auf der Hauptversammlung für Aktionäre, die nicht persönlich erscheinen können, per Internet übertragen. Alle Live-Übertragungen sind im Anschluss über die Homepage abrufbar.

- Der MLP-Aktionärsclub

Interessierte Anleger können dem MLP-Aktionärsclub beitreten. Dieses Forum bietet einen umfassenden Service, den bereits rund 2.500 Interessenten nutzen.

Neuigkeiten: Aktionäre werden stets mit den neusten Informationen rund um MLP per E-Mail auf dem Laufenden gehalten.

Bekanntgabe Finanzzahlen: Am Tag der Veröffentlichung wichtiger Finanzzahlen wird eine E-Mail mit der aktuellen Pressemitteilung und einem Verweis auf den jeweiligen Bericht versendet.

Erinnerungsservice: Zwei Börsentage vor der Veröffentlichung der Finanzzahlen wird eine Erinnerung per E-Mail zugestellt.

Darüber hinaus findet man auf der Internetseite Kursinformationen, Antworten zu häufig gestellten Fragen sowie den MLP-Finanzkalender.

Für 2004 hat sich MLP weitere Schritte zur Verbesserung der Investor-Relations-Aktivitäten vorgenommen. So wird mit dem Jahresabschluss 2003 erstmalig auf die transparentere Bilanzierung nach IFRS (International Financial Reporting Standards) umgestellt. Darüber hinaus wird am 28. April allen Investoren auch eine Embedded-Value-Rechnung der MLP Lebensversicherung AG zur Verfügung gestellt.

Jahresabschluss 2003  
erstmalig nach IFRS

Kennzahlen im Jahresvergleich		
	2003	2002
Grundkapital in Mio. EUR	108,6	108,6
Anzahl der Aktien zum 31.12. in Stück	108.640.686	108.640.686
Aktienkurs zum 31.12. in EUR	15,50	9,40
Aktienkurs Hoch in EUR	17,63	79,84
Aktienkurs Tief in EUR	5,78	6,12
Marktkapitalisierung zum Stichtag 31.12. in Mrd. EUR	1,7	1,0
Durchschnittlicher Tagesumsatz der Aktie in Stück	582.421	725.299
Dividende je Aktie in EUR	0,15	0,00
Dividendensumme in Mio. EUR	16,3	0,0
Ergebnis je Aktie in EUR	0,36	0,85





Gegenüber **anderen europäischen Ländern** hat **Deutschland** in der **betrieblichen Altersvorsorge großen Nachholbedarf**. Als drittes Standbein gewinnt sie als Ergänzung zur **staatlichen Rente** und zur **privaten Vorsorge** immer größere **Bedeutung**.

#### **Betriebliche Altersvorsorge**

In Pensionsfonds verwaltete Mittel, bezogen auf das Bruttoinlandsprodukt (BIP)

Quelle: Deutsches Institut für Altersvorsorge, vorsorgeinfo 3/2001

**96 %** des BIP Großbritanniens

**6 %** des BIP Deutschlands

Die betriebliche Altersvorsorge (bAV) ist ein strategisch wichtiger Markt: Als Innovationsführer in der Finanzdienstleistungsbranche wird MLP neue Ideen und Lösungen für Unternehmen und Arbeitnehmer entwickeln. Dadurch werden beide Seiten von der staatlich geförderten bAV profitieren.

# Corporate Governance Bericht

Corporate Governance bestimmt den rechtlichen und praktischen Rahmen der Leitung und Überwachung eines Unternehmens. Die Einführung und die Einhaltung dieser Leitlinien leisten einen entscheidenden Beitrag zur dauerhaften Festigung des Vertrauens der Aktionäre, Kunden, Arbeitnehmer und weiterer Interessengruppen in die Unternehmensführung. MLP steht für eine solche transparente und verantwortungsvolle Unternehmensführung. Die Grundlage hierfür ist ein intensiver Dialog zwischen Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vorstand der MLP AG unterrichtet den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend über die Lage des Konzerns, einschließlich der Risikosituation und des Risikomanagements sowie über die Unternehmensplanung und die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens. Dies geschieht auch unter enger Einbindung der Wirtschaftsprüfer des Unternehmens.

Transparenz der Veröffentlichungen deutlich erhöht

Der Anspruch, allen Zielgruppen die gleichen Informationen zum gleichen Zeitpunkt zur Verfügung zu stellen, hat für MLP hohe Priorität. In der Kommunikation, insbesondere mit Privatanlegern, setzt MLP auch zukünftig auf das Internet, um auf diese Weise die Gleichbehandlung aller Investoren zu gewährleisten. Die Transparenz der Veröffentlichungen des Unternehmens wurde im Berichtsjahr 2003 erneut deutlich verbessert. Neben ausführlicheren Unternehmensberichten ist das Informationsangebot auf den Internetseiten weiter ausgebaut worden. Geschäfts- und Quartalsberichte, Pressemitteilungen, Telefonkonferenzen und Präsentationen können online abgerufen werden. Der Finanzkalender informiert über die für den Kapitalmarkt relevanten Termine. Mindestens einmal im Jahr finden Analysten- und Medienkonferenzen statt. Kursrelevante Tatsachen werden gemäß den gesetzlichen Anforderungen über Ad-hoc-Mitteilungen veröffentlicht.

Die MLP AG folgt weitgehend den Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Neufassung vom 21. Mai 2003. Soweit in einzelnen Punkten davon abgewichen wird, beruht dies auf Gründen, die sich aus der nachstehend wiedergegebenen Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat ergeben.

### Entsprechenserklärung

Im Dezember 2003 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf den Internetseiten der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

### Entsprechenserklärung vom Dezember 2003

Vorstand und Aufsichtsrat der MLP AG erklären hiermit gemäß § 161 AktG, dass den Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 7. November 2002 seit der letzten Entsprechenserklärung grundsätzlich entsprochen wurde. Nicht angewandt wurden die Empfehlungen aus den Ziffern 7.1.1 Satz 3 und 7.1.2 Satz 2 Halbsätze 1 und 2.

Auch den Empfehlungen der Regierungskommission in der Neufassung des Deutschen Corporate Governance Kodexes vom 21. Mai 2003 wurde und wird grundsätzlich entsprochen. Nicht angewandt wurden die Empfehlungen aus den Ziffern 4.2, 5.4.5 Satz 6, 7.1.1 Satz 3 und 7.1.2 Satz 2 Halbsätze 1 und 2.

Die genannten Abweichungen beruhen auf folgenden Gründen:

- Punkt 4.2 (Vorstandsvergütung)  
Nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodexes sollen die Angaben zur Vergütung der Vorstandsmitglieder individualisiert erfolgen (4.2.4 Satz 2).

MLP ist diesen Empfehlungen im Jahr 2003 nicht gefolgt und wird ihr auch im Jahr 2004 nicht entsprechen.

- Punkt 5.4.5 Satz 6 (Individualisierte Angabe der Aufsichtsratsvergütung im Anhang)  
Nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodexes soll die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Anhang des Konzernabschlusses individualisiert, aufgegliedert nach Bestandteilen ausgewiesen werden.

Im Anhang des Konzernabschlusses ist lediglich der Gesamtbetrag der Aufsichtsratsvergütungen für das Geschäftsjahr 2002 angegeben. Eine individualisierte Angabe wurde nicht vorgenommen. MLP ist damit von den Empfehlungen im Jahr 2003 abgewichen und wird ihnen auch im Jahr 2004 nicht entsprechen.

- Punkt 7.1.1 Satz 3 (Rechnungslegung: Internationale Rechnungslegungsgrundsätze)  
Der Deutsche Corporate Governance Kodex sieht vor, dass der Konzernabschluss und die Zwischenberichte unter Beachtung international anerkannter Rechnungslegungsgrundsätze aufgestellt werden.

Der Konzernabschluss zum 31.12.2002 und die Zwischenberichte in 2002 haben dieser Empfehlung nicht entsprochen. Voraussichtlich wird MLP dieser Empfehlung bezogen auf den Konzernjahresabschluss zum 31.12.2003 und bezogen auf die Quartalsabschlüsse zum ersten Quartal 2004 nachkommen.

- Punkt 7.1.2 Satz 2 Halbsatz 1 (Rechnungslegung: Konzernabschluss)  
Nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodexes soll der Konzernabschluss binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende öffentlich zugänglich sein.

MLP ist hiervon im Jahr 2003 abgewichen. Der Konzernabschluss wurde erst 120 Tage nach dem Geschäftsjahresende öffentlich zugänglich gemacht. MLP wird dieser Empfehlung auch im Jahr 2004 nicht entsprechen.

- Punkt 7.1.2 Satz 2 Halbsatz 2 (Rechnungslegung: Zwischenberichte)  
Nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodexes sollen die Zwischenberichte bereits 45 Tage nach Ende des Berichtszeitraumes öffentlich zugänglich sein.

MLP wurde im Jahr 2003 dieser Empfehlung nicht gerecht. Die Zwischenberichte wurden erst 60 Tage nach Ende des Berichtszeitraumes öffentlich zugänglich gemacht. MLP wird dieser Empfehlung auch im Jahr 2004 nicht entsprechen.

### **Erläuterungen zur Entsprechenserklärung**

#### **Vergütung der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder**

Die Vergütung der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wird im Anhang des Konzernabschlusses als Gesamtbetrag nach Fixum und Variable ausgewiesen. Eine individualisierte Offenlegung der Vergütung der Mitglieder wird im Hinblick auf ihre Privatsphäre als nicht angemessen erachtet.

#### **Rechnungslegung**

Der Jahresabschluss 2003 und die Quartalsberichte ab 2004 werden nach der Rechnungslegung IFRS (International Financial Reporting Standards) aufgestellt. Zielsetzung ist es, ab dem Geschäftsjahr 2005 die Geschäfts- und Quartalsberichte binnen 90 Tagen bzw. 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraumes öffentlich zugänglich zu machen.

# Rahmenbedingungen für Finanzdienstleister

Die Reform der Alters- und Gesundheitsvorsorge in Deutschland lässt eines klar erkennen: Der privaten Vorsorge gehört die Zukunft. Die Überalterung der Gesellschaft und die damit einhergehenden Finanzierungsprobleme der gesetzlichen Versorgungssysteme erfordern ein zunehmend stärkeres privates Engagement. In diesem langfristigen Wachstumsmarkt ist MLP als führender integrierter Finanzdienstleister ideal positioniert. Zudem wird die wachsende Komplexität der Finanzprodukte zu einer verstärkten Nachfrage nach kompetenter und unabhängiger Beratung führen.

## Überalterung der Gesellschaft sorgt für massiven Reformbedarf

Rückläufige Geburtenzahlen und eine deutlich höhere durchschnittliche Lebenserwartung werden in den meisten Industriestaaten zu einer Überalterung der Gesellschaft führen. Die kontinuierlich rückläufige Zahl erwerbsfähiger Personen schlägt auf die Alterssicherung durch: Während heute noch 100 Erwerbsfähige für 44 „Leistungsempfänger“ aufkommen, wird sich die Zahl der Personen im Rentenalter, die auf 100 Erwerbsfähige kommt, in 2050 verdoppeln. Wird die bislang praktizierte Finanzierung über das Umlageverfahren (mit den eingezahlten Rentenbeiträgen werden die laufenden Ausgaben für die Rente bestritten) unverändert beibehalten, dann müssten bis 2050 entweder die Beitragssätze stark ansteigen oder die staatlichen Leistungen zur Alterssicherung stark eingeschränkt werden.

Gesundheitsausgaben  
pro Kopf steigen

Auch das staatliche Gesundheitswesen verfügt über keine ausreichenden Kapitalreserven, da die Gesundheitsausgaben pro Kopf gerade im Alter stark steigen, vor allem wenn die Pflegekosten mit eingerechnet werden. Deshalb wird das Krankenversicherungssystem von einer bedrohlich anschwellenden Kostenlawine gefährdet.

## Nur private Initiative kann Versorgungslücken schließen

Bereits heute ist erkennbar, dass der Staat mittelfristig die Sozialsysteme in ihrer derzeitigen Struktur nicht aufrechterhalten kann. Deshalb ist damit zu rechnen, dass sich die öffentliche Hand in der sozialen Absicherung der Gesellschaft auf eine Minimalversorgung beschränken wird und die Verantwortung für eine umfassende Vorsorge verstärkt den Bürgern überträgt. Entstehende Versorgungslücken aber werden nur durch private Initiative geschlossen werden können.

Eigenvorsorge eröffnet  
Handlungsspielräume

Private Vorsorge impliziert die Finanzierung von Renten und Gesundheitsausgaben im Alter aus einem Kapitalstock, den die Bürger während ihrer Erwerbstätigkeit ansparen. Diese kapitalgedeckte Eigenvorsorge eröffnet ungleich größere individuelle Handlungsspielräume, da ein bedarfsgerechtes „Vorsorgepaket“ aus einer Vielzahl von Finanzprodukten zusammengestellt werden kann.

Nachfrage nach Vorsorgekonzepten wird steigen

### **Finanzdienstleister profitieren von Trend zur Privatvorsorge**

Die aktuelle Diskussion über die Reform der Rentenversicherung und die sie begleitende Fokussierung auf die private Zusatzvorsorge wird zu einer deutlich steigenden Nachfrage nach entsprechenden Produkten bei Finanzdienstleistern führen. Die im Jahr 2002 eingeführte „Riester-Rente“ ist ein erster Ansatz in Richtung einer staatlich geförderten privaten, kapitalgedeckten Altersvorsorge. Aufgrund ihrer komplizierten Ausgestaltung wurde die „Riester-Rente“ in der Bevölkerung bislang eher zögerlich aufgenommen. Allerdings dürfte die Nachfrage nach alternativen Vorsorgekonzepten in den kommenden Jahren erheblich zunehmen. Für MLP, seit jeher auf individuelle Konzepte spezialisiert, resultiert aus dieser Entwicklung ein großes Marktpotenzial.

### **Altersvorsorge in Deutschland mit strukturellen Defiziten**

Der Vergleich mit den Altersvorsorgesystemen anderer Industriestaaten unterstreicht die strukturellen Defizite im deutschen System. Aktuell werden hier zu Lande 85 Prozent der Renten und Pensionen aus der staatlichen Kasse gespeist. Nur etwa fünf Prozent stammen aus Betriebsrenten und zehn Prozent aus privater Altersvorsorge. In den USA beispielsweise halten sich die staatlichen und die aus privaten Anlageformen kommenden Altersbezüge mit etwa 40 bis 45 Prozent die Waage, während 13 Prozent der Alterseinkünfte aus betrieblichen Renten resultieren.

Private und betriebliche Altersvorsorge wird an Bedeutung gewinnen

In den Niederlanden liegen der staatliche Anteil nur bei rund 50 Prozent, die Betriebsrente bei 40 Prozent und die Bezüge aus privater Vorsorge bei 10 Prozent. Angesichts leerer öffentlicher Kassen prognostizieren Fachleute für Deutschland bis zum Jahr 2030 ein Anwachsen der betrieblichen Altersvorsorge auf bis zu 30 Prozent, während der Anteil der gesetzlichen Rente auf unter 60 Prozent sinken wird. Die private Altersvorsorge dagegen soll den Schätzungen zufolge auch weiter an Bedeutung gewinnen.

Auch der Vergleich der Lebensversicherungsprämie pro Einwohner offenbart für Deutschland einen massiven Nachholbedarf und damit ein großes Potenzial für MLP. Denn während jeder Deutsche im Jahr etwa 700 US-Dollar für Lebensversicherungen ausgibt, liegt der Durchschnitt aller europäischen Staaten bei rund 1.100 US-Dollar. In Großbritannien und der Schweiz wendet jeder Bürger jährlich mehr als 2.500 US-Dollar für Lebensversicherungen auf. In Deutschland verwalten Pensionsfonds ein Volumen in Höhe von 6 Prozent des Bruttoinlandsproduktes. In Großbritannien sind es vergleichsweise bereits 96 Prozent.

### **Erbschaftsvermögen hat sich mehr als verdoppelt**

Wachstumspotenzial für MLP resultiert auch aus dem stark steigenden Erbschaftsvermögen. Das vererbte Vermögen in Deutschland der vergangenen zehn Jahre lag bei 1,3 Billionen Euro. Für die nächsten zehn Jahre werden 2,3 Billionen Euro an Erbschaftsvolumen erwartet. Aus der Zunahme privaten Vermögens ergibt sich zwangsläufig eine größere Nachfrage nach Vermögensanlagen. Hier werden Kunden individuelle Konzepte verlangen, die ihren persönlichen Anlagezielen und ihren Renditeerwartungen Rechnung tragen. MLP wird sich deshalb darauf konzentrieren, seinen Kunden zukünftig auch maßgeschneiderte Konzepte im Private Wealth Management ergänzend anzubieten.

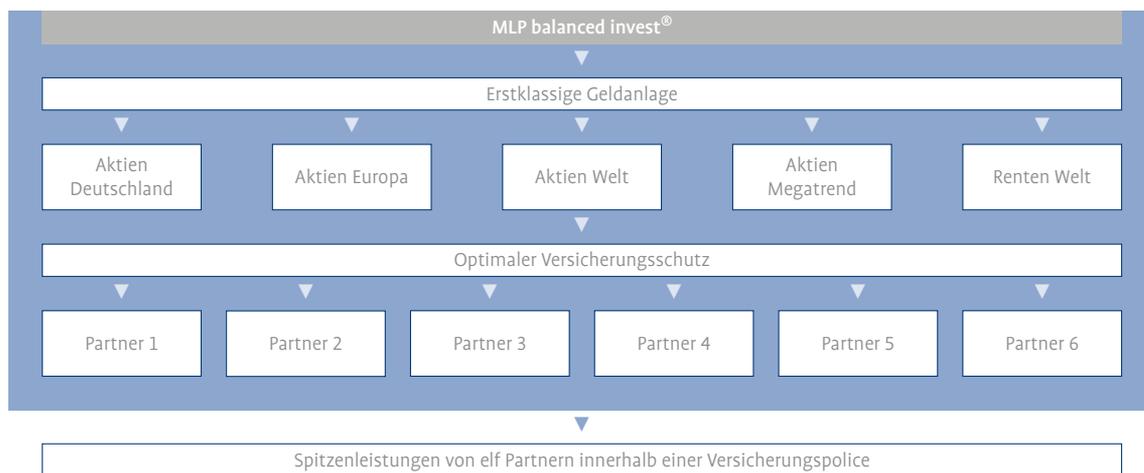
Verstärkte Nachfrage nach Vermögensanlagen

**Wettbewerbsvorteile für integrierte Finanzdienstleister**

Als einziger Finanzdienstleister Europas integriert MLP die Dienstleistungen eines Maklers, einer Bank inklusive Vermögensverwaltung sowie einer Lebens- und Sachversicherung unter einem Dach. Die Bank und die Lebens- und Sachversicherung agieren als Broker-Plattformen. Sie entwickeln neue Finanzlösungen, indem sie die besten am Markt verfügbaren Produktbausteine mit Blick auf eine bestimmte Zielgruppe kombinieren. „Eingekauft“ werden diese Bausteine bei Banken, Versicherungen und Investmentgesellschaften. Dieses Prinzip ermöglicht es, innovative Lösungen zu entwickeln.

Die Integration der unterschiedlichen Dienstleistungen unter einem Dach bietet den Kunden eine umfassende Vermögensübersicht. Diese ist zugleich ein wichtiger Bestandteil der hochwertigen Beratung von MLP. Im Vordergrund einer MLP-Beratung steht jedoch das Erreichen eines gemeinsam mit dem Kunden formulierten Ziels; erst dann stellt sich die Frage nach den für die Umsetzung adäquaten Produkten.

MLP bestpartner concept® – am Beispiel des MLP balanced invest®







Das **wachsende Erbschaftsvolumen** in Deutschland ist ein **verlässlicher Indikator** für den **steigenden Bedarf** an **professioneller Vermögensberatung**.

#### **Erbschaften**

Wachsendes Volumen der vererbten Vermögen in Deutschland

Quelle: BBE-Unternehmensberatung; Branchenreport Erbschaften 2003

**2,3 Bill.€** zwischen 2004 und 2013

**1,3 Bill.€** zwischen 1994 und 2003

Durch Erbschaft vermehrtes Vermögen führt zu einer wachsenden Nachfrage nach intelligentem Vermögensmanagement. MLP kombiniert die besten Produkte aus dem Bereich Vermögensanlage zu innovativen und individuellen Finanzlösungen. Die Kunden schätzen dabei unsere umfassende Kompetenz und unseren Service aus einer Hand.

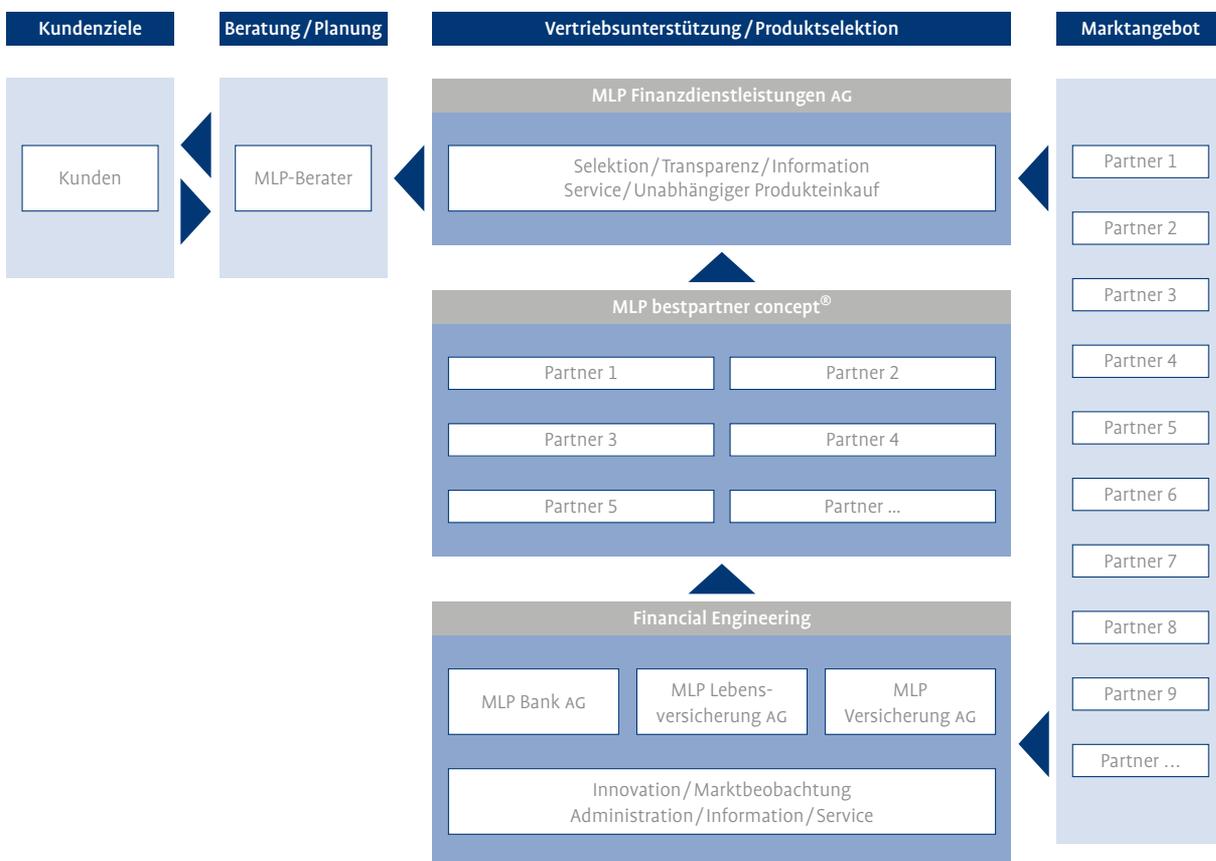
# Das MLP-Geschäftsmodell

## Beratung und Vertrieb

Das Beratungsunternehmen MLP Finanzdienstleistungen AG repräsentiert das Kerngeschäft des MLP-Konzerns. Die Berater erarbeiten für den Kunden Finanzkonzepte, die nicht nur auf dessen individuelle Bedürfnisse zugeschnitten sind, sondern auch veränderten Lebensumständen flexibel angepasst werden. Mit seinem Beratungsprogramm hat der MLP-Berater Zugang zu den elektronischen Broker-Plattformen aller Geschäftssparten und kann somit die höchste Produktqualität für seinen Kunden sicherstellen. Grundlage für eine hohe Beratungsqualität ist die überdurchschnittliche Qualifikation der MLP-Berater. In einer zweijährigen Ausbildung zum MLP Financial Consultant absolvieren sie ein Pensum von über 700 Unterrichtseinheiten. Auch in den Folgejahren vertiefen die MLP-Berater in zentralen Fortbildungen ihr Wissen in allen Bereichen der Finanzdienstleistung.

Hohe Beratungsqualität durch überdurchschnittliche Qualifikation

## MLP-Geschäftsmodell



Neue Struktur stärkt  
Unabhängigkeit

Mitte Januar 2004 hat MLP seine Geschäftsfelder noch konsequenter auf seine operativen Wachstumsfelder ausgerichtet. In einer neuen Organisationsstruktur wird die Zuständigkeit für den Produkteinkauf von den Tochtergesellschaften MLP Bank AG, MLP Versicherung AG und MLP Lebensversicherung AG auf die MLP Finanzdienstleistungen AG übertragen. Die neue Struktur stärkt deutlich die Unabhängigkeit von MLP als Makler und gewährleistet eine noch stärker kundenorientierte Vertriebssteuerung.

#### **Auslandsgeschäft soll organisch und profitabel wachsen**

Unter Berücksichtigung landesspezifischer Rahmenbedingungen adaptiert MLP das deutsche Erfolgsmodell auch im europäischen Ausland. Seit 1995 hat das Unternehmen Landesvertretungen in Österreich, der Schweiz, in den Niederlanden und in Großbritannien eröffnet. Seit 2002 ist MLP auch in Spanien mit eigenen Geschäftsstellen präsent.

Ebenso wie in Deutschland berät MLP auch im Ausland vorwiegend Akademiker und anspruchsvolle Kunden. Für das Auslandsgeschäft strebt MLP organisches, profitables Wachstum an.

#### **Maßgeschneiderte Angebote: das MLP bestpartner concept®**

Unabhängig, individuell und kosteneffizient – diesen Ansprüchen wird jedes MLP-Produktportfolio gerecht. Dabei steht das MLP bestpartner concept®, das im Vorsorge-, Finanz-, Vermögens- und Risikomanagement neben der Drittvermittlung Anwendung findet, für herausragende Produktqualität. Nach diesem Konzept verteilt MLP die Beiträge der Kunden auf mehrere leistungsstarke Partner. Auf diese Weise wird das Anlagerisiko minimiert, während zugleich die Chance auf eine überdurchschnittlich gute Performance steigt. Die in das Konzept eingebundenen Partnerunternehmen stellt MLP regelmäßig auf den Prüfstand.

MLP bestpartner concept®  
minimiert Anlagerisiken

#### **Lebensversicherung**

Die Kernkompetenz der MLP Lebensversicherung AG liegt bei fondsgebundenen Renten- und Lebensversicherungen sowie der Veredelung klassischer Renten- und Lebensversicherungen im Rahmen des MLP bestpartner concepts®. Die MLP Lebensversicherung AG agiert hierbei als Konsortialführer. Das Risiko wird größtenteils von den leistungsstarken Partnern im Konsortium getragen.

#### **Sachversicherung**

Die Geschäftstätigkeit der MLP Versicherung AG umfasst alle privaten Sachversicherungsarten. Auch hier werden die Produktbausteine verschiedener Anbieter auf der elektronischen Broker-Plattform kombiniert und zu einem neuen MLP-Produkt nach dem MLP bestpartner concept® konfiguriert. Da MLP-Kunden im Vergleich zum Bevölkerungsdurchschnitt eine deutlich niedrigere Schadensquote und somit ein günstigeres Risikoprofil aufweisen, zählen die MLP-Lösungen unter Preis-Leistungs-Aspekten zur Spitzengruppe unter den Sachversicherungen. MLP übernimmt für seine Sachversicherungen die gesamte Abwicklung von der Vertragsaufbereitung über das Inkasso bis hin zur Schadensregulierung.

### Bank

Die MLP Bank AG ist für die Administration der vom MLP-Konzern angebotenen Bankprodukte verantwortlich. Dazu gehören die Vermögensverwaltung, das Finanzierungsgeschäft, Kreditkarte, Girokonto und Wertpapierbrokerage. Die MLP Bank AG betreut die Portfolios der Fondsvermögensverwaltung sowie der fondsgebundenen Lebensversicherung. Im Rahmen des Asset Management gestaltet die MLP Bank AG mit Hilfe renommierter Partner die Asset Allocation für beide Produktbereiche und nimmt somit Einfluss auf die Zusammensetzung eines Portfolios. Im Rahmen des MLP bestpartner concept® greift sie auf Publikumsfonds anerkannter Investmentgesellschaften zurück. Die MLP Bank AG zeichnet jedoch vor allem die Entwicklung individueller Anlagekonzepte für die MLP-Kunden aus.

### Mehr Beratungskapazität für betriebliche Altersvorsorge

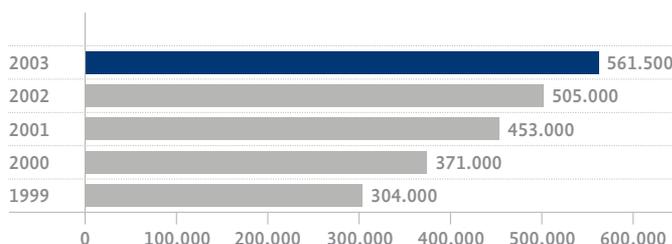
Das Geschäftssegment „Betriebliche Altersvorsorge“ hat MLP im vergangenen Jahr personell und strukturell deutlich verstärkt. Bereits Anfang 2004 waren rund 100 MLP-Berater auf die betriebliche Altersvorsorge spezialisiert; sie beraten Unternehmen beim Aufbau entsprechender Systeme. Firmen aus allen Bereichen der Wirtschaft haben bereits mit MLP Rahmenverträge zur betrieblichen Altersvorsorge abgeschlossen. Die Wachstumsraten in diesem Geschäftssegment dürften in den kommenden Jahren deutlich positiv ausfallen. Besonderes Augenmerk wird MLP auf die Betreuung mittelständischer Unternehmen legen.

### Einzigartige Kundenstruktur

Akademiker und anspruchsvolle Kunden sind die Hauptzielgruppe von MLP. Diese hat nicht nur überdurchschnittliche Einkommensperspektiven, sondern zugleich einen deutlich höheren Vorsorge- und Versicherungsbedarf, und dies bei einem äußerst attraktiven Risiko- und Altersprofil.

Das Durchschnittsalter der 561.500 MLP-Kunden lag zum Jahresende 2003 bei etwa 35 Jahren. Betreut wurden sie von rund 2.800 Beratern in europaweit 347 Geschäftsstellen.

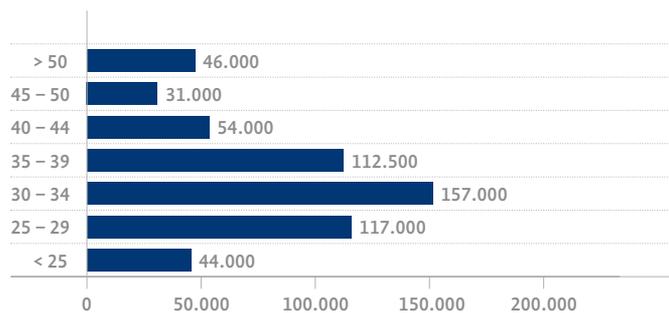
Anzahl MLP-Kunden



37 Prozent Marktanteil bei Absolventen der Zielgruppe

Ziel ist es, die MLP-Kunden möglichst ihr Leben lang bei all ihren altersspezifischen Vorsorge- und Vermögensbildungsmaßnahmen zu begleiten. In seiner Beratung konzentriert sich MLP auf angehende und bereits graduierte Akademiker der Berufsgruppen Ingenieure, Juristen, Mediziner, Zahnmediziner und Wirtschaftswissenschaftler. Von den jährlich etwa 220.000 Hochschulabsolventen in Deutschland kommt etwa die Hälfte aus den für MLP relevanten Fachbereichen. MLP hat bei Absolventen seiner Zielgruppe einen Marktanteil von rund 37 Prozent.

#### Kunden nach Alter

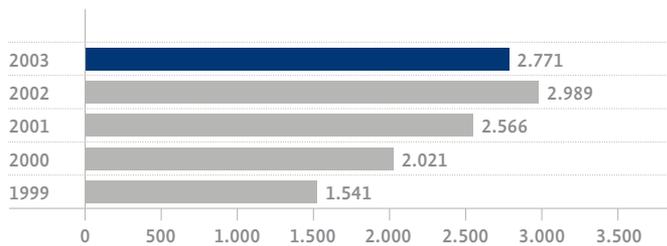


Akademiker beraten Akademiker

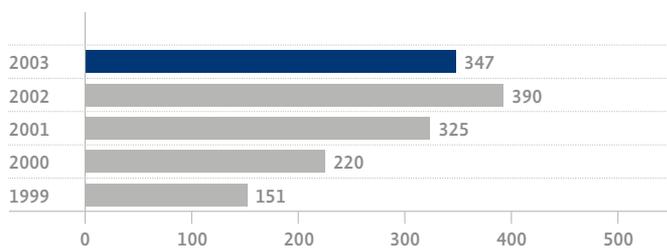
#### Qualitätsführerschaft in der Beratung

Nur mit einer qualitativ konkurrenzlosen Beratung und Premium-Produkten wird MLP seine Marktführerschaft in der Kundenzufriedenheit langfristig behaupten können. MLP-Berater konzentrieren sich in ihrer Beratung jeweils auf eine bestimmte Berufs- und Altersgruppe. So betreuen junge Berater Hochschulabsolventen und Kunden, die gerade erst ins Berufsleben eingetreten sind. Beruflich etablierte Kunden wiederum werden von Beratern betreut, die sich in der gleichen Lebensphase befinden. Nahezu alle MLP-Berater sind Akademiker, 70 Prozent von ihnen haben einen wirtschaftswissenschaftlichen Studienabschluss. Der Berater befindet sich auf Augenhöhe mit seinem Kunden, er kennt ihre Lebenswirklichkeit, er spricht ihre Sprache und kann ihre Wünsche und Vorstellungen nachvollziehen. Die Kenntnis der speziellen Bedürfnisse einer Zielgruppe ist für die Kundenzufriedenheit entscheidend und spiegelt sich in einer hohen Kundenbindung wider. Eine permanente Weiterbildung, insbesondere auch in berufsgruppenspezifischen Fragen, ermöglicht dem MLP-Berater, frühzeitig Lösungen zu entwickeln, wenn sich für eine Berufsgruppe veränderte Rahmenbedingungen abzeichnen.

### Anzahl MLP-Berater



### Anzahl MLP-Geschäftsstellen



### MLP Corporate University

Für neue MLP-Berater ist der Hochschulabschluss eine ideale Voraussetzung, um an der MLP Corporate University die zeitaufwändige und intensive Qualifikation zum Financial Consultant zu absolvieren. Dabei werden ihnen in den ersten beiden Berufsjahren die Grundlagen der integrierten Finanzdienstleistung von MLP vermittelt. In den ersten drei Monaten seiner Ausbildung absolviert jeder neue Berater rund 300 Unterrichtseinheiten; 400 weitere, zunehmend spezialisierte Einheiten folgen bis zum Ende des zweiten Jahres. Auch nach Abschluss der Basisqualifikation nehmen die MLP-Berater regelmäßig an zentralen Fortbildungsveranstaltungen der MLP Corporate University sowie dezentralen Seminaren in den MLP-Geschäftsstellen teil. Um die steigende Zahl von Beratern auch zukünftig optimal aus- und weiterbilden zu können, hat MLP seine Ausbildungskapazität auf 270.000 Tage pro Jahr erweitert.

Ausbildungskapazität auf  
270.000 Tage erweitert

## Inhalt Jahresabschluss MLP-Konzern

52	<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>
53	<b>Bilanz</b>
54	<b>Kapitalflussrechnung</b>
56	<b>Segmentberichterstattung</b>
58	<b>Eigenkapitalspiegel</b>
59	<b>Anhang zum Jahresabschluss</b>
59	Grundlagen der Konzernrechnungslegung
59	Entsprechenserklärung
59	Allgemeine Angaben zum MLP-Konzern
60	Erstmalige Anwendung der IFRS
62	Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
74	Erläuterungen zur Umstellung von HGB auf IFRS
90	Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
100	Angaben zu den Konzernaktiva
109	Angaben zu den Konzernpassiva
117	Zusätzliche Angaben zum Versicherungsgeschäft
119	Zusätzliche Angaben zum Bankgeschäft
121	Erläuterungen zu Finanzinstrumenten
126	Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung
127	Erläuterungen zur Konzernsegmentberichterstattung
129	Erläuterungen zum Konzerneigenkapitalspiegel
129	Sonstige Angaben
138	Anlagespiegel
140	Anteilsliste
142	Bestätigungsvermerk
144	<b>Quellenangaben</b>

# Gewinn- und Verlustrechnung MLP-Konzern

## Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003

Alle Angaben in TEUR			
	Anmerkung	2003	2002
Erträge Maklergeschäft	[39]	317.382	248.233
Erträge Versicherungsgeschäft	[40]	160.905	142.648
Erträge Bankgeschäft	[41]	44.335	43.113
Sonstige Erträge	[42]	13.530	18.226
<b>Gesamtertrag</b>		<b>536.152</b>	<b>452.220</b>
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten	[43]	89.366	71.694
Aufwendungen Maklergeschäft	[44]	-156.553	-138.124
Aufwendungen Versicherungsgeschäft	[45]	-106.543	-89.783
Aufwendungen Bankgeschäft	[46]	-12.150	-10.254
Personalaufwand	[47]	-82.765	-75.284
Abschreibungen	[48]	-25.390	-24.902
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[49]	-162.726	-171.713
<b>Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT)</b>		<b>79.391</b>	<b>13.854</b>
Abgang langfristiger Finanzinvestitionen	[50]	-	91.801
Finanzergebnis	[51]	-10.442	-13.456
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)</b>		<b>68.949</b>	<b>92.199</b>
Steuern	[52]	-29.688	-10.540
Auf Minderheiten entfallende Ergebnisanteile		-11	-118
<b>Konzernjahresüberschuss</b>		<b>39.250</b>	<b>81.541</b>
(Konzernjahresüberschuss inkl. Anteile Anderer)		39.261	81.659
		<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
Ergebnis je Aktie	[72]	0,36	0,85
Verwässertes Ergebnis je Aktie	[72]	0,36	0,85

# Bilanz MLP-Konzern

## Bilanz zum 31. Dezember 2003 nach IFRS

<b>Aktiva – Alle Angaben in TEUR</b>			
	Anmerkung	<b>31.12.2003</b>	<b>31.12.2002</b>
Immaterielle Vermögenswerte	[53]	61.267	60.054
Sachanlagen	[54]	123.191	114.207
Finanzanlagen	[55]	162.495	138.373
Kapitalanlagen des Anlagestocks der fondsgebundenen Lebensversicherung	[56]	1.183.754	799.802
Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	[57]	19.493	19.979
Forderungen aus dem Bankgeschäft	[58]	316.447	276.256
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	[59]	182.451	158.650
Zahlungsmittel	[60]	51.469	17.522
Aktivierete Abschlusskosten	[61]	269.549	180.183
Aktive latente Steuerabgrenzung	[62]	49.915	56.586
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	[63]	7.567	5.121
		<b>2.427.598</b>	<b>1.826.733</b>

<b>Passiva – Alle Angaben in TEUR</b>			
	Anmerkung	<b>31.12.2003</b>	<b>31.12.2002</b>
Eigenkapital	[64]	253.822	213.856
Anteile anderer Gesellschafter		125	135
Versicherungstechnische Rückstellungen	[65]	315.620	213.485
Versicherungstechnische Rückstellungen Lebensversicherung, soweit sie durch den Anlagestock zu bedecken sind	[66]	1.183.754	799.802
Andere Rückstellungen	[67]	140.994	132.317
Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	[68]	49.883	44.333
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft	[69]	302.610	256.026
Andere Verbindlichkeiten	[70]	178.379	166.278
Passive latente Steuerabgrenzung	[71]	1.829	242
Passive Rechnungsabgrenzungsposten		582	259
		<b>2.427.598</b>	<b>1.826.733</b>

# Kapitalflussrechnung MLP-Konzern

Alle Angaben in TEUR		
	2003	2002
Konzernjahresüberschuss (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern)	39.261	81.659
Gezahlte Ertragsteuern	-933	-50.746
Erhaltene Zinsen und Dividenden	19.554	17.141
Gezahlte Zinsen	-41.848	-35.573
Abschreibungen/Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen	25.397	26.557
Aktiviere Eigenleistungen	-3.088	-4.895
Wertberichtigungen auf Forderungen	1.828	15.088
Aufwendungen für Risikovorsorge	3.761	3.180
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	8.677	-22.016
Zunahme/Abnahme der aktiven/passiven Steuerabgrenzung	8.701	3.278
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	888	-237
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-605	197
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Finanzanlagen	725	-91.778
Zunahme der aktivierten Abschlusskosten	-89.366	-71.694
Zahlungswirksame Zunahme der Rückstellung für fondsgebundene Lebensversicherungen	296.411	280.500
Zunahme der versicherungstechnischen Rückstellungen	100.311	73.746
Zunahme/Abnahme der Forderungen an/Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern	6.035	66.428
Zunahme/Abnahme der Forderungen an/ Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus dem Bankgeschäft	-26.870	-39.538
Zunahme/Abnahme der Forderungen an/Verbindlichkeiten gegenüber Bankkunden	29.502	16.803
Zunahme/Abnahme der sonstigen Aktiva	-28.075	-52.266
Zunahme/Abnahme der sonstigen Passiva	21.104	38.343
Anpassungen aus Ertragsteuern, Zinsen und Dividenden	23.228	69.179
<b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>394.598</b>	<b>323.356</b>
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	1.887	87
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-33.929	-57.004
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	66.198	37.095
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	-60.314	-51.318
Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen des Anlagestocks	1.410.970	2.448.862
Auszahlungen für den Erwerb von Kapitalanlagen des Anlagestocks	-1.707.381	-2.729.362
Auszahlungen für sukzessiven Erwerb MLP Lebensversicherung AG	-28	-
Einzahlungen aus Dividendenausschüttung der MLP-Lebensversicherung AG, Wien	-	500
Einzahlungen aus dem Verkauf der MLP-Lebensversicherung AG, Wien	-	70.000
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-322.597</b>	<b>-281.140</b>
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	89	1.281
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	0	-39.601
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	197	25.081
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>286</b>	<b>-13.239</b>

Alle Angaben in TEUR		
	2003	2002
<b>Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds</b>	<b>72.287</b>	<b>28.977</b>
Wechselkursbedingte Veränderungen des Finanzmittelfonds	-108	-4
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	52.864	23.891
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>125.043</b>	<b>52.864</b>
<b>Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen:</b>		
Zahlungsmittel	51.469	17.522
Sonstige Kapitalanlagen < 3 Monate	73.590	44.235
Täglich fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (ohne Bankgeschäft)	-16	-8.893
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>125.043</b>	<b>52.864</b>

Die sonstigen Kapitalanlagen < 3 Monate sind in der Bilanz in den Finanzanlagen,  
die täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in den Verbindlichkeiten enthalten.

# Segmentberichterstattung

Segmentberichterstattung 2003 – Alle Angaben in TEUR							
	Beratung und Vertrieb	Lebensversicherung	Sachversicherung	Bank	Interne Dienstleistungen und Verwaltung	Konsolidierung	MLP-Konzern
<b>Segmenterträge</b>							
Erträge mit Dritten							
Maklergeschäft	317.382						317.382
Versicherungsgeschäft		126.408	34.497				160.905
Bankgeschäft				44.335			44.335
Erträge mit anderen Segmenten	88.384	5.852		2.905		-97.141	
<b>Summe Segmenterträge</b>	<b>405.766</b>	<b>132.260</b>	<b>34.497</b>	<b>47.240</b>		<b>-97.141</b>	<b>522.622</b>
Sonstige Erträge	30.377	1.027	1.221	1.854	24.678	-45.627	13.530
Veränderung aktivierte Abschlusskosten		93.764	1			-4.399	89.366
<b>Segmentaufwendungen</b>							
Maklergeschäft	-157.329					776	-156.553
Versicherungsgeschäft		-176.650	-20.215			90.322	-106.543
Bankgeschäft				-18.982		6.832	-12.150
Personalaufwand	-50.558	-10.236	-5.486	-7.258	-9.227		-82.765
Abschreibungen	-12.732	-4.800	-1.020	-1.017	-5.815	-6	-25.390
Sonstige	-138.506	-17.587	-6.146	-18.202	-23.975	41.690	-162.726
<b>Summe Segmentaufwendungen</b>	<b>-359.125</b>	<b>-209.273</b>	<b>-32.867</b>	<b>-45.459</b>	<b>-39.017</b>	<b>139.614</b>	<b>-546.127</b>
<b>Segmentergebnis vor Abgang langfristiger Finanzinvestitionen und vor Finanzergebnis</b>	<b>77.018</b>	<b>17.778</b>	<b>2.852</b>	<b>3.635</b>	<b>-14.339</b>	<b>-7.553</b>	<b>79.391</b>
Abgang langfristiger Finanzinvestitionen							
Finanzergebnis	-7.715	94	-7	-419	-1.945	-450	-10.442
<b>Segmentergebnis nach Abgang langfristiger Finanzinvestitionen und nach Finanzergebnis</b>	<b>69.303</b>	<b>17.872</b>	<b>2.845</b>	<b>3.216</b>	<b>-16.284</b>	<b>-8.003</b>	<b>68.949</b>
<b>Zusätzliche Informationen</b>							
Investitionen in immat. Vermögenswerte und Sachanlagen	6.331	10.047	1.737	259	19.050	-401	37.023
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen	-13.978	-96.417	-4.191	-4.004	-2.911		-121.501
Erfolgswirksam erfasster Wertminderungsaufwand					843		843
Gesamtsegmentvermögen	320.171	1.660.910	29.211	347.505	230.296	-160.495	2.427.598
Abzgl. Steuerforderungen/-abgrenzung	-46.074	-3.489	-727	-164	-1.379	-358	-52.191
<b>Segmentvermögen</b>	<b>274.097</b>	<b>1.657.421</b>	<b>28.484</b>	<b>347.341</b>	<b>228.917</b>	<b>-160.853</b>	<b>2.375.407</b>
Gesamtsegmentschulden	260.954	1.567.166	20.352	322.210	58.788	-55.818	2.173.652
Abzgl. Steuerschulden/-abgrenzung	-3.266	-5.422	-104	-310	-2.410	-26	-11.538
<b>Segmentschulden</b>	<b>257.688</b>	<b>1.561.744</b>	<b>20.248</b>	<b>321.900</b>	<b>56.378</b>	<b>-55.844</b>	<b>2.162.114</b>

Segmentberichterstattung 2002 – Alle Angaben in TEUR							
	Beratung und Vertrieb	Lebensversicherung	Sachversicherung	Bank	Interne Dienstleistungen und Verwaltung	Konsolidierung	MLP-Konzern
Segmenterträge							
Erträge mit Dritten							
Maklergeschäft	248.233						248.233
Versicherungsgeschäft		118.377	24.271				142.648
Bankgeschäft				43.113			43.113
Erträge mit anderen Segmenten	103.643	10.619		2.983		-117.245	
<b>Summe Segmenterträge</b>	<b>351.876</b>	<b>128.996</b>	<b>24.271</b>	<b>46.096</b>		<b>-117.245</b>	<b>433.994</b>
Sonstige Erträge	34.205	1.588	1.870	3.676	26.023	-49.136	18.226
Veränderung aktivierte Abschlusskosten		57.766				13.928	71.694
<b>Segmentaufwendungen</b>							
Maklergeschäft	-137.367					-757	-138.124
Versicherungsgeschäft		-174.661	-13.406			98.284	-89.783
Bankgeschäft				-20.486		10.232	-10.254
Personalaufwand	-47.705	-10.957	-5.538	-7.397	-3.687		-75.284
Abschreibungen	-12.334	-2.477	-999	-908	-8.184		-24.902
Sonstige	-153.407	-19.518	-5.304	-17.854	-23.534	47.904	-171.713
<b>Summe Segmentaufwendungen</b>	<b>-350.813</b>	<b>-207.613</b>	<b>-25.247</b>	<b>-46.645</b>	<b>-35.405</b>	<b>155.663</b>	<b>-510.060</b>
<b>Segmentergebnis vor Abgang langfristiger Finanzinvestitionen und vor Finanzergebnis</b>	<b>35.268</b>	<b>-19.263</b>	<b>894</b>	<b>3.127</b>	<b>-9.382</b>	<b>3.210</b>	<b>13.854</b>
Abgang langfristiger Finanzinvestitionen		82.770			9.031		91.801
Finanzergebnis	-13.272	-1.089	796	-80	10.680	-10.491	-13.456
<b>Segmentergebnis nach Abgang langfristiger Finanzinvestitionen und nach Finanzergebnis</b>	<b>21.996</b>	<b>62.418</b>	<b>1.690</b>	<b>3.047</b>	<b>10.329</b>	<b>-7.281</b>	<b>92.199</b>
<b>Zusätzliche Informationen</b>							
Investitionen in immat. Vermögenswerte und Sachanlagen	28.861	16.056	2.127	89	14.381		61.514
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen	24.204	63.802	3.784	3.431	666		95.887
Erfolgswirksam erfasster Wertminderungsaufwand	207			70	3.096		3.373
Gesamtsegmentvermögen	284.653	1.138.061	22.037	302.024	224.316	-144.358	1.826.733
Abzgl. Steuerforderungen/-abgrenzung	-43.495	-5.421	-259	-2.437	-20.888	13.235	-59.265
<b>Segmentvermögen</b>	<b>241.158</b>	<b>1.132.640</b>	<b>21.778</b>	<b>299.587</b>	<b>203.428</b>	<b>-131.123</b>	<b>1.767.468</b>
Gesamtsegmentschulden	234.445	1.056.575	14.796	278.807	88.790	-60.644	1.612.742
Abzgl. Steuerschulden/-abgrenzung	-719	-2.529	-72	-380	-3.265		-6.965
<b>Segmentschulden</b>	<b>233.726</b>	<b>1.054.046</b>	<b>14.697</b>	<b>278.427</b>	<b>85.525</b>	<b>-60.644</b>	<b>1.605.777</b>

# Eigenkapitalspiegel

Alle Angaben in TEUR					
	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Available-for-Sale Rücklage	Übriges Eigenkapital	Eigenkapital
<b>Stand 01.01.2002</b>	<b>79.200</b>	<b>7.583</b>	<b>1.810</b>	<b>69.483</b>	<b>158.076</b>
Währungsumrechnung				102	102
Kapitalmaßnahmen	29.441		-26	-14.772	14.643
Veränderung der Available-for-Sale Rücklage			-2.152		-2.152
Jahresüberschuss				81.541	81.541
Dividende an Aktionäre				-39.601	-39.601
Wandelschuldverschreibung		36			36
Sonstige				1.211	1.211
<b>Stand 31.12.2002</b>	<b>108.641</b>	<b>7.619</b>	<b>-368</b>	<b>97.964</b>	<b>213.856</b>
Währungsumrechnung				477	477
Veränderung der Available-for-Sale Rücklage			151		151
Jahresüberschuss				39.250	39.250
Wandelschuldverschreibung		88			88
<b>Stand 31.12.2003</b>	<b>108.641</b>	<b>7.707</b>	<b>-217</b>	<b>137.691</b>	<b>253.822</b>

# MLP-Konzernabschluss nach IFRS

## 1. Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Der Konzernabschluss der MLP AG zum 31. Dezember 2003 wurde in Einklang mit der Richtlinie 83/349/EWG (Konzernbilanzrichtlinie) auf Basis der vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten International Accounting Standards (IAS) bzw. der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt.

Der nach den IFRS aufgestellte Konzernabschluss hat gemäß § 292a HGB befreiende Wirkung. Hinsichtlich der Beurteilung, ob der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht im Einklang mit der 7. EG-Richtlinie stehen, wird der Auslegung des Deutschen Standardisierungsrats (DRSC) e. V. im Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 1 (DRS 1) gefolgt.

Der Konzernabschluss umfasst neben der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung als weitere Bestandteile die Entwicklung des Eigenkapitals, die Kapitalflussrechnung und den Anhang.

Die Darstellung der Beträge erfolgt – sofern keine gesonderte Angabe gemacht wird – grundsätzlich in TEUR.

## 2. Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 Aktiengesetz (AktG)

Vorstand und Aufsichtsrat haben die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und sie den Aktionären dauerhaft auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich gemacht ([www.mlp.de](http://www.mlp.de)).

## 3. Allgemeine Angaben zum MLP-Konzern

Die Muttergesellschaft des Konzerns ist die MLP AG, Heidelberg, Deutschland. Sie wird unter der Nummer HRB 2697 im Handelsregister Heidelberg mit der Adresse Forum 7, 69126 Heidelberg geführt.

Seit seiner Gründung im Jahr 1971 konzentriert sich MLP auf die Beratung von Akademikern und anspruchsvollen Kunden in der Vorsorge sowie dem Vermögens- und Risikomanagement. Deshalb integriert der MLP-Konzern unter einem Dach Makler, eine Bank einschließlich Vermögensverwaltung, eine Lebens- und eine Sachversicherung sowie einen IT-Dienstleister.

#### 4. Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards

Der Konzernabschluss der MLP AG wurde zum 31. Dezember 2003 erstmalig nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt.

Im Rahmen der Anwendung der IFRS wurden die branchenspezifischen Besonderheiten für Kreditinstitute und Versicherungsunternehmen beachtet.

Der Konzernjahresabschluss wurde in Euro (EUR) aufgestellt, da der überwiegenden Anzahl der Transaktionen im Konzern diese Währung zu Grunde liegt.

Die Bezeichnung IFRS für das Gesamtkonzept der vom International Accounting Standards Board verabschiedeten Standards ist seit 2002 in Kraft. Zuvor bereits unter International Accounting Standards (IAS) verabschiedete Standards werden weiterhin so zitiert.

Im MLP-Konzern werden bei der Bilanzierung und Bewertung grundsätzlich alle zum Zeitpunkt der Rechnungslegung am 31. Dezember 2003 verabschiedeten und verpflichtend anzuwendenden IAS/IFRS berücksichtigt.

Beim Übergang auf IFRS wurde IFRS 1 angewandt. Dieser Standard regelt den Übergang auf IFRS und gewährt Wahlrechte, die wie folgt ausgeübt wurden:

Für Erwerbe vor dem Übergangszeitpunkt (1. Januar 2002) ist von der nach IFRS 1 bestehenden Übergangsvorschrift Gebrauch gemacht worden, die nach HGB vor diesem Zeitpunkt mit den Gewinnrücklagen verrechneten Geschäfts- oder Firmenwerte nicht aufzudecken.

Im Rahmen der Bilanzierung der Pensionsverpflichtungen wurde die Möglichkeit genutzt, den so genannten Korridor-Ansatz, der versicherungsmathematische Gewinne und Verluste innerhalb eines bestimmten Intervalls unberücksichtigt lässt, nicht rückwirkend anzuwenden. Der Korridor-Ansatz wird nur auf nach dem Übergang auf IFRS eingetretene versicherungsmathematische Gewinne und Verluste angewandt.

Bezüglich der Behandlung von Umrechnungsdifferenzen aus der Einbeziehung ausländischer Konzerngesellschaften wurde die Ausnahmeregelung des IFRS 1 in Anspruch genommen, sämtliche kumulierte Umrechnungsdifferenzen aller ausländischen Teileinheiten am Tag des Übergangs auf IFRS mit Null anzunehmen und bei einem späteren Verkauf nicht gemäß IAS 21 ergebniswirksam zu berücksichtigen.

Vom Wahlrecht, Vermögenswerte des Sachanlagevermögens oder immaterielle Vermögenswerte am Tag des Übergangs auf IFRS zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) zu bewerten und diesen Wert als angenommene Anschaffungs- oder Herstellungskosten zu diesem Tag anzusetzen, wurde kein Gebrauch gemacht.

Da die IFRS noch keine versicherungsspezifischen Rechnungslegungsvorschriften enthalten, wurden in Übereinstimmung mit dem IFRS-Framework dafür die Bestimmungen der US-amerikanischen Generally Accepted Accounting Principles (US GAAP) angewandt.

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2003 basiert auf dem IASC-Rahmenkonzept und auf folgenden, für den MLP-Konzern relevanten IAS/IFRS, einschließlich der entsprechenden Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) beziehungsweise International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC):

IFRS 1	Erstmalige Anwendung der IFRS
IAS 1	Darstellung des Abschlusses
IAS 7	Kapitalflussrechnungen
IAS 8	Periodenergebnis, grundlegende Fehler und Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
IAS 10	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
IAS 12	Ertragsteuern
IAS 14	Segmentberichterstattung
IAS 16	Sachanlagen
IAS 17	Leasingverhältnisse
IAS 18	Erträge
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer
IAS 21	Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse
IAS 22	Unternehmenszusammenschlüsse
IAS 23	Fremdkapitalkosten
IAS 24	Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen
IAS 27	Konsolidierte Abschlüsse und Bilanzierung von Anteilen an Tochterunternehmen
IAS 28	Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen
IAS 30	Angaben im Abschluss von Banken und ähnlichen Finanzinstitutionen
IAS 32	Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung
IAS 33	Ergebnis je Aktie
IAS 36	Wertminderung von Vermögenswerten
IAS 37	Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen
IAS 38	Immaterielle Vermögenswerte
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung

Darüber hinaus kamen in analoger Anwendung folgende US GAAP Vorschriften für den Versicherungsbereich zur Anwendung: FAS 60, FAS 97, FAS 113 und FAS 120.

## 5. Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Tochterunternehmen wurden einheitlich nach den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der IFRS aufgestellt.

Der Konzernabschluss wurde nach dem Prinzip der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten, modifiziert durch die Bewertung bestimmter Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert, erstellt.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn der Konzern Vertragspartei hinsichtlich der vertraglichen Regelungen des Finanzinstruments wird. Die Erfassung erfolgt am Erfüllungstag.

Die finanziellen Vermögenswerte werden den folgenden Kategorien zugeordnet und in Abhängigkeit von der jeweiligen Klassifizierung bewertet.

- Originäre Darlehen und Forderungen:  
Die Bewertung von originären Darlehen und Forderungen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.
- Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere:  
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.
- Jederzeit veräußerbare Wertpapiere:  
Jederzeit veräußerbare Wertpapiere werden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Nicht realisierte Gewinne und Verluste werden bis zum Zeitpunkt des Abgangs im Eigenkapital erfasst.
- Zu Handelszwecken gehaltene Wertpapiere:  
Zu Handelszwecken gehaltene Wertpapiere werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die finanziellen Verpflichtungen werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Bei derivativen Finanzinstrumenten erfolgt der erstmalige Ansatz zu Anschaffungskosten, die Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert.

Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses ist es erforderlich, Schätzungen vorzunehmen und Annahmen zu treffen, die sich auf die Bewertung ausgewiesener Jahresabschlussposten in der Konzernbilanz/-Gewinn- und Verlustrechnung und von Eventualverbindlichkeiten auswirken. Die tatsächlichen Werte können von den ausgewiesenen Werten abweichen.

Die bei der Erstellung dieses Konzernabschlusses angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsgrundsätze sind im Folgenden aufgeführt.

## 5.1 Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden die Abschlüsse der MLP AG und der von ihr beherrschten, nachstehend aufgeführten Unternehmen (Tochterunternehmen) einbezogen.

Neben der MLP AG wurden 5 (Vorjahr: 5) inländische und 3 (Vorjahr: 3) ausländische Unternehmen vollkonsolidiert.

Tochterunternehmen		
	Anteilsbesitz in %	Zeitpunkt der Erstkonsolidierung
MLP Finanzdienstleistungen AG, Heidelberg	100,00	31.12.1992
MLP Lebensversicherung AG, Heidelberg	99,86	31.12.1992
MLP Bank AG, Heidelberg	100,00	31.12.1997
MLP Login GmbH, Heidelberg	100,00	31.12.1995
MLP Versicherung AG, Heidelberg	100,00	31.12.1997
MLP Private Finance Correduria de Seguros S.A., Madrid, Spanien	100,00	22.02.2002
MLP Private Finance plc, London, Großbritannien	100,00	31.12.2001
MLP Private Finance AG, Zürich, Schweiz	99,93	28.02.2002

Die Stimmrechte entsprechen dem prozentualen Anteilsbesitz; mit Ausnahme der MLP Lebensversicherung AG, bei der 100 Prozent der Stimmrechte gehalten werden.

Die im Vorjahr als assoziiertes Unternehmen (at equity) einbezogene MLP-Lebensversicherung AG, Wien, Österreich, wurde zum 30. September 2002 entkonsolidiert.

## 5.2 Konsolidierungsgrundsätze

Bei der Kapitalkonsolidierung werden die Anschaffungskosten der Beteiligung am konsolidierten Tochterunternehmen mit dem anteiligen Eigenkapital zu beizulegenden Zeitwerten zum Zeitpunkt des Erwerbs beziehungsweise der Gründung verrechnet. Verbleibende Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte in der Bilanz unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen und entsprechend ihrer voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Bei vor dem 1. Januar 2002 entstandenen Geschäfts- oder Firmenwerten wurde die Verrechnung mit den Gewinnrücklagen beibehalten. Im Rahmen der am 15. April 2002 durchgeführten Sachkapitalerhöhung wurden von Gesellschaftern der MLP AG Anteile an bereits vollkonsolidierten Tochtergesellschaften eingebracht, wobei die Anteile mit dem Nennwert der von der MLP AG ausgegebenen Aktien angesetzt wurden.

Im Rahmen der Schulden- und Erfolgskonsolidierung werden Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen Konzernunternehmen sowie innerhalb des Konzerns anfallende Aufwendungen und Erträge konsolidiert. Im Konzern erzielte Zwischenergebnisse werden eliminiert.

### 5.3 Fremdwährungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der Konzernunternehmen werden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten nach Maßgabe des Wechselkurses zum Entstehungstag bzw. des Wechselkurses am Bilanzstichtag bewertet. Im Rahmen der Währungsumrechnung werden die Vermögenswerte und Schulden der nicht in Euro erstellten Einzelabschlüsse von ausländischen Konzernunternehmen zum Stichtagskurs umgerechnet. Ertrags- und Aufwandsposten werden zu durchschnittlichen Wechselkursen für diesen Zeitraum umgerechnet. Auftretende Wechselkursdifferenzen werden erfolgsneutral in das Eigenkapital eingestellt.

### 5.4 Konzernaktiva

#### 5.4.1 Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Währung	EUR-Stichtagskurs		EUR-Durchschnittskurs	
	2003	2002	2003	2002
Pfund Sterling (GBP)	0,70480	0,68610	0,69240	0,62828
Schweizer Franken (CHF)	1,55790	1,44760	1,52105	1,46695

#### Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte enthalten erworbene sowie selbst erstellte Software und erworbene Markenrechte.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden nur bei Vorliegen der folgenden Bedingungen aktiviert:

- Der selbst erstellte Vermögenswert ist identifizierbar.
- Es ist wahrscheinlich, dass der selbst erstellte Vermögenswert zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen erbringen wird.
- Die Entwicklungskosten des Vermögenswerts können verlässlich bestimmt werden.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden linear über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben, die üblicherweise fünf Jahre nicht übersteigt.

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden anfänglich zu Anschaffungskosten bilanziert und linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte werden linear über folgende Nutzungsdauern abgeschrieben:

Voraussichtliche Nutzungsdauer	
Erworbene Software	5 Jahre
Selbst erstellte Software	5 Jahre
Erworbene Markenrechte	5 – 7 bzw. 15 Jahre

### Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen erfasst.

Im Bau befindliche Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert. Die Abschreibung dieser Vermögenswerte beginnt mit deren Fertigstellung bzw. Erreichen des betriebsbereiten Zustands.

Der Gewinn oder Verlust aus dem Abgang oder der Stilllegung eines Vermögenswerts wird als Differenz zwischen dem Verkaufserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts bestimmt und erfolgswirksam erfasst.

Die Bestimmung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer wird unter Beachtung der voraussichtlichen physischen Abnutzung, der technischen Veralterung sowie rechtlicher und vertraglicher Beschränkungen vorgenommen.

Die Sachanlagen werden linear über folgende Nutzungsdauern abgeschrieben:

Voraussichtliche Nutzungsdauer	
Verwaltungsgebäude	33 Jahre auf den Restwert (30 % der ursprünglichen Anschaffungskosten)
Außenanlagen	15 – 25 Jahre
Einbauten in fremde Grundstücke	Dauer des jeweiligen Mietvertrags
Raumausstattungen	10 – 25 Jahre
EDV-Hardware, EDV-Verkabelung	3 – 13 Jahre
Büroeinrichtungen, Büromaschinen	5 – 13 Jahre
PKW	5 bzw. 6 Jahre
Flugzeug	9 Jahre auf den Restwert (10 % der ursprünglichen Anschaffungskosten)

### **Leasingverhältnisse**

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing klassifiziert, wenn durch die Leasingbedingungen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert. Die aktuell bestehenden Leasingverhältnisse sind als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert.

Mieteinnahmen und -ausgaben aus Operating-Leasingverhältnissen werden erfolgswirksam erfasst.

### **Wertminderung**

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der Sachanlagen und der immateriellen Vermögenswerte überprüft, um festzustellen, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswerts geschätzt, um den Umfang der Wertminderung festzustellen. Dieser wird erfolgswirksam erfasst.

Bei nachträglichem Wegfall des Wertminderungsgrunds wird der Buchwert des Vermögenswerts wieder entsprechend erhöht. Die Erhöhung des Buchwerts ist dabei auf den Wert beschränkt, der sich ergäbe, wenn für den Vermögenswert in Vorjahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Die Umkehrung des Wertminderungsaufwands wird ebenfalls erfolgswirksam erfasst.

## **5.4.2 Finanzanlagen**

Die Finanzanlagen umfassen Beteiligungen, bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere, jederzeit veräußerbare Wertpapiere, Ausleihungen und sonstige Kapitalanlagen.

### **Beteiligungen**

Beteiligungen werden zum beizulegenden Zeitwert bzw., falls dieser nicht zuverlässig ermittelt werden kann, zu Anschaffungskosten bewertet.

### **Wertpapiere**

Wertpapiere, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden (bis zur Endfälligkeit zu haltende Wertpapiere), werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die jährliche Auflösung eines Disagios oder Agios aus dem Erwerb von bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapieren wird mit Anlageerträgen innerhalb der Laufzeit des Instruments zusammengefasst, so dass der als Ertrag vereinnahmte Betrag in jeder Periode eine konstante Verzinsung der Investition ausweist.

Wertpapiere, die als zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte klassifiziert werden, werden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Nicht realisierte Gewinne und Verluste werden bis zum Zeitpunkt des Abgangs im Eigenkapital erfasst. Zum Abgangszeitpunkt werden die Nettogewinne oder -verluste in das Periodenergebnis einbezogen. Agien oder Disagien werden erfolgswirksam über die Laufzeit vereinnahmt.

**Ausleihungen**

Die Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

**Sonstige Kapitalanlagen**

Unter den sonstigen Kapitalanlagen werden Festgelder und Termingelder mit einer Laufzeit von über 24 Stunden bis zu einer maximalen Laufzeit von drei Monaten ausgewiesen. Des Weiteren werden festverzinsliche Wertpapiere erfasst, die zum Erwerbszeitpunkt eine Restlaufzeit von maximal drei Monaten haben. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

**Wertminderung**

Alle Finanzanlagen werden regelmäßig auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Finanzanlagen, die dauerhaft im Wert gemindert sind, werden erfolgswirksam auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben. Soweit der Grund für in früheren Perioden vorgenommene Abschreibungen entfällt, wird eine erfolgswirksame Zuschreibung, maximal bis zur Höhe der Anschaffungskosten, vorgenommen.

**5.4.3 Kapitalanlagen des Anlagestocks der fondsgebundenen Lebensversicherung**

Kapitalanlagen des Anlagestocks der fondsgebundenen Lebensversicherung umfassen die Investmentfondsanteile, die direkt den Versicherungsnehmern zustehen. Sie werden zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag bilanziert. Den nicht realisierten Gewinnen und Verlusten aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert stehen Veränderungen der korrespondierenden Deckungsrückstellung in derselben Höhe gegenüber. Die Wertveränderungen werden ergebnisneutral erfasst.

**5.4.4 Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft**

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft werden gemäß FAS 113 behandelt und mit dem Nominalwert bilanziert. Falls erforderlich werden diese um Wertberichtigungen gekürzt. Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden entsprechend den vertraglichen Bedingungen aus den versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen ermittelt. Deren Behandlung wird unter dem Posten „versicherungstechnische Rückstellungen“ erläutert.

**5.4.5 Forderungen aus dem Bankgeschäft**

Forderungen an Kreditinstitute beziehungsweise an Kunden aus selbst gegebenen Krediten werden zum ausstehenden Nominalwert unter Berücksichtigung von Abschreibungen, abgegrenzter Gebühren und Kosten sowie noch nicht aufgelöster Agien oder Disagien bilanziert. Die Zinserträge werden auf den noch ausstehenden Nominalwert abgegrenzt. Abgegrenzte Gebühren und Agien oder Disagien werden als Zinserträge/ Zinsaufwendungen über die Laufzeit der betreffenden Darlehen vereinnahmt.

### **Risikovorsorge im Kreditgeschäft**

Voraussichtlich uneinbringliche Forderungen werden einzelwertberichtigt. Die Höhe der Wertberichtigung wird auf der Grundlage von Vergangenheitserfahrungen und des derzeitigen wirtschaftlichen Umfelds geschätzt.

Pauschalierte Einzelwertberichtigungen werden für bereits leistungsgestörte Forderungen gebildet. Die Wertberichtigungssätze werden in Abhängigkeit von der Mahnstufe festgelegt. Grundlage hierfür sind Vergangenheitserfahrungen und die Einschätzung anderer Banken. Die Höhe der Wertberichtigung auf Portfoliobasis im Bankgeschäft wird anhand der in der Vergangenheit eingetretenen Kreditausfälle bemessen. Uneinbringliche Forderungen werden gegen die bestehenden Wertberichtigungen gebucht (oder direkt zu Lasten des Kreditsaldos aufwandswirksam ausgebucht). Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

#### **5.4.6 Forderungen und sonstige Vermögenswerte**

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich erforderlicher Wertberichtigungen bewertet.

#### **5.4.7 Zahlungsmittel**

Die Zahlungsmittel umfassen Kassenbestände, Bundesbankguthaben sowie Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Laufzeit von bis zu 24 Stunden. Die Bewertung der Bestände erfolgt zum Nennwert.

#### **5.4.8 Aktivierte Abschlusskosten**

Die aktivierten Abschlusskosten, „Deferred Acquisition Costs (DAC)“, beinhalten gezahlte Provisionen und andere variable Kosten, die unmittelbar bei Abschluss oder bei Verlängerung von Versicherungsverträgen anfallen. Davon werden die von dem Rückversicherer erhaltenen Provisionen abgesetzt.

Diese werden über die Vertragslaufzeit abgeschrieben. Die Höhe der Abschreibung ist von der Klassifizierung des zu Grunde liegenden Versicherungsteilbestands (block of business) abhängig.

Bei Nichtlebensversicherungsverträgen (FAS 60) werden die aktivierten Abschlusskosten über den Zeitraum, in welchem die entsprechenden verbuchten Prämien verdient werden, proportional zu den Prämieinnahmen abgeschrieben.

Bei den überschussberechtigten Lebensversicherungsverträgen (FAS 120) werden die aktivierten Abschlusskosten über die erwartete Laufzeit dieser Verträge auf Basis des Barwerts der geschätzten und voraussichtlich zu realisierenden Bruttomargen amortisiert.

Aktiviert Abschlusskosten für Versicherungsverträge mit Anlagecharakter (FAS 97) werden über die Vertragsdauer auf Grundlage des Barwerts des geschätzten, voraussichtlich zu realisierenden Bruttogewinns abgeschrieben.

Die Annahmen, die der Schätzung des zukünftigen Werts von zu erwartenden Bruttomargen und -gewinnen dienen, werden regelmäßig angepasst. Abweichungen der tatsächlichen Ergebnisse von den ursprünglich geschätzten Werten werden erfolgswirksam erfasst. Soweit erforderlich, werden nicht wieder einbringbare aktivierte Abschlusskosten erfolgswirksam abgeschrieben.

## 5.5 Konzernpassiva

### 5.5.1 Versicherungstechnische Rückstellungen

In der Bilanz werden die versicherungstechnischen Rückstellungen brutto ausgewiesen, d.h. vor Abzug des Anteils, der auf die Rückversicherer entfällt. Der Anteil der Rückversicherer wird anhand der einzelnen Rückversicherungsverträge ermittelt und aktiviert.

#### Beitragsüberträge

In den Beitragsüberträgen werden die bereits für künftige Risikoperioden vereinnahmten Beiträge abgegrenzt; sie werden grundsätzlich einzeln für jeden Versicherungsvertrag pro rata temporis ermittelt. In Einzelfällen kamen Näherungsverfahren zur Anwendung. Zusätzlich werden zur Deckung der Abschlusskosten erhaltene Beitragsteile nach FAS 97 als Unterposition „Unearned Revenue Liability (URL)“ den Beitragsüberträgen zugeführt und über die Vertragslaufzeit vereinnahmt.

#### Deckungsrückstellung

Für die Bilanzierung der Deckungsrückstellung von Lebensversicherungsprodukten müssen folgende Kategorien von Versicherungsverträgen unterschieden werden:

- Versicherungen mit natürlicher Gewinnbeteiligung:  
Die Versicherungsnehmer werden am tatsächlichen Ergebnis des Lebensversicherungsunternehmens beteiligt, indem sie entsprechend ihrem Anteil am Gesamtergebnis Überschussanteile erhalten. Für diese Versicherungsverträge ist FAS 120 in Verbindung mit SOP 95-1 bei der Bilanzierung anzuwenden. Für die Berechnung der Deckungsrückstellung gelten vom deutschen Recht abweichende Regelungen. Bei der konventionellen Lebensversicherung betrifft dies den Wegfall der Zillmerung der Abschlusskosten sowie die Eingruppierung und Umbewertung der Rückstellung für Schlussgewinnanteile.
- Fondsgebundene Versicherungen:  
Die Prämienzahlungen werden abzüglich der Kosten und zuzüglich der Zinsen gutgeschrieben. Diese Versicherungsverträge werden gemäß FAS 97 mit dem Zeitwert der korrespondierenden Kapitalanlagen bilanziert und unter dem separaten Posten „Versicherungstechnische Rückstellungen Lebensversicherung, soweit sie durch den Anlagestock zu bedecken sind“ ausgewiesen.

Als Grundlage für die Berechnung der Deckungsrückstellung für überschussberechtigte Lebensversicherungsverträge werden grundsätzlich die Vorschriften des Statement of Financial Accounting Standards Nr. 120 (FAS 120) in Verbindung mit SOP 95-1 angewendet. Die Nettorückstellung für diese Verträge wird prospektiv als Barwert der künftigen garantierten Versicherungsleistungen abzüglich des Barwerts der künftigen Nettobeiträge berechnet. Dabei werden der Rechnungszins und die biometrischen Rechnungsgrundlagen der Beitragskalkulation verwendet. Der Rechnungszins beträgt abhängig vom jeweiligen Versicherungsbestand zwischen 3,25 und 4,0 Prozent. Für beitragsfreie Versicherungen wird zusätzlich eine Verwaltungskostenrückstellung gebildet. Die Deckungsrückstellung enthält die Rückstellung für Schlussüberschussbeteiligung, die aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung umgegliedert wurde. Bei der Neubewertung baut sich diese Rückstellung „Liability for Terminal Dividends (LTD)“ durch Zinszuführungen und durch jährliche Zuführungen eines festen Anteils an den für das entsprechende Jahr der Vertragslaufzeit errechneten Bruttomargen auf. Die Bruttomargen umfassen die zu erwartenden Beitragseinnahmen und Kapitalerträge auf die Nettodeckungsrückstellung abzüglich der Versicherungsleistungen, der Verwaltungskosten, der Veränderung der Nettodeckungsrückstellung und der zu erwartenden laufenden Überschussanteile des jeweiligen Jahres. Zur Ermittlung werden aktuelle Rechnungsgrundlagen verwendet. Der Zinssatz für die Kapitalerträge beträgt 4,5 Prozent (Vorjahr: zwischen 4,2 und 4,3 Prozent).

#### **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schadenrückstellung)**

In der Sachversicherung werden die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und für interne und externe Aufwendungen, die bei der Schadenregulierung anfallen, gebildet. Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden nach den Regelungen von FAS 60 nur für Verluste aus Schadenereignissen gebildet, die vor dem Abschlussstichtag stattgefunden haben. Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass zwischen dem Schadenereignis und der Anmeldung der Forderung zum Teil ein Zeitverzug auftreten kann, werden für eingetretene, jedoch noch nicht gemeldete Schäden (incurred, but not reported losses) Rückstellungen auf der Basis eigener Schätzungen gebildet. Diese Schätzungen orientieren sich an dem Grundsatz der zuverlässigsten Schätzung unter Anwendung anerkannter versicherungsmathematischer Verfahren.

Die Schadenrückstellungen werden nicht diskontiert. Die Auswirkungen von Veränderungen bei den Schätzungen werden laufend erfolgswirksam erfasst.

#### **Rückstellung für Beitragsrückerstattung**

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) beinhaltet noch nicht fällige Beträge, die aufgrund nationaler gesetzlicher oder vertraglicher Regelungen an Versicherungsnehmer zu erstatten sind. Der Posten enthält die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung in der Lebensversicherung.

Darüber hinaus wird eine Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung zugunsten der Versicherungsnehmer gebildet. Sie resultiert aus den Bewertungsunterschieden zwischen HGB und IFRS. Für die Ermittlung wird der Anteil zu Grunde gelegt, mit dem die Versicherungsnehmer bei der Realisation aufgrund von nationalen gesetzlichen oder vertraglichen Bestimmungen beteiligt werden.

Die Einstellung und Auflösung des erfolgswirksam gebildeten Anteils dieses Postens kompensiert entsprechend die Umbewertungsauswirkungen in der Gewinn- und Verlustrechnung.

#### **5.5.2 Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen Lebensversicherung, soweit sie durch den Anlagestock zu bedecken sind**

Der Posten beinhaltet die Deckungsrückstellung aus fondsgebundenen Lebensversicherungsverträgen. Die Bewertung korrespondiert mit den zu Zeitwerten bilanzierten Kapitalanlagen des Anlagestocks der fondsgebundenen Lebensversicherung.

Für die Bewertung der Deckungsrückstellung für fondsgebundene Verträge werden die Vorschriften des Statement of Financial Accounting Standards Nr. 97 (FAS 97) verwendet. Der Posten ergibt sich aus den Zuführungen der Anlagebeträge, der Wertentwicklung der zu Grunde liegenden Kapitalanlagen und den vertraglichen Entnahmen.

#### **5.5.3 Andere Rückstellungen**

##### **Pensionsrückstellungen**

Die Pensionsrückstellungen werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Method) ermittelt. Die Bewertung der zukünftigen Verpflichtungen basiert auf einem versicherungsmathematischen Gutachten. Dabei werden aktuelle Sterbe-, Invaliditäts- und Fluktuationswahrscheinlichkeiten sowie künftig zu erwartende Steigerungsraten der Gehälter und Renten berücksichtigt. Bei der Barwertberechnung der Pensionsverpflichtungen wird ein Rechnungszinssatz verwendet, der sich am Zinssatz für langfristige erstrangige Industrieobligationen bzw. Staatsanleihen orientiert.

##### **Steuerrückstellungen**

Steuerrückstellungen werden nach den jeweiligen nationalen Steuervorschriften ermittelt.

##### **Sonstige Rückstellungen**

Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme mit dem Barwert angesetzt.

#### **5.5.4 Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft**

Die Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft enthalten Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem aktiven und passiven Rückversicherungsgeschäft sowie die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft.

Die Abrechnungsverbindlichkeiten und die Depotverbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag bewertet.

#### **5.5.5 Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft**

Die Verbindlichkeiten werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Werden die Verbindlichkeiten mit einem Disagio aufgenommen, wird dieses zeitanteilig nach der Effektivzinsmethode erfolgswirksam abgegrenzt.

#### **5.5.6 Andere Verbindlichkeiten**

##### **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen**

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden zum Nominalwert angesetzt.

##### **Darlehen**

Verzinsliche Bankdarlehen werden zum erhaltenen Auszahlungsbetrag bilanziert.

##### **Derivative Finanzinstrumente**

Der erstmalige Ansatz derivativer Finanzinstrumente erfolgt zu Anschaffungskosten, die Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.

Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten werden in dem Posten „Forderungen und sonstige Vermögenswerte“ ausgewiesen, negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten in dem Posten „Andere Verbindlichkeiten“. Die Gewinne bzw. Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert fließen in das Finanzergebnis ein.

##### **Wandelschuldverschreibungen**

Wandelanleihen werden als zusammengesetzte Finanzinstrumente betrachtet, die aus einer Schuld- sowie einer Eigenkapitalkomponente bestehen. Am Tag der Ausgabe wird der beizulegende Zeitwert der Schuldkomponente unter Anwendung des maßgeblichen Zinssatzes für eine ähnliche Anleihe ohne Wandlungsrecht geschätzt. Der Eigenkapitalkomponente wird der Unterschiedsbetrag zwischen dem Erlös aus der Emission der Wandelanleihe und dem für die Schuldkomponente ermittelten beizulegenden Zeitwert zugeschrieben. Sie wird in den Kapitalrücklagen erfasst.

Der Zinsaufwand wird unter Heranziehung des gegenwärtigen Marktzinses für eine ähnliche Anleihe ohne Wandlungsrecht berechnet.

### **5.6 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung**

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

#### **5.6.1 Erträge**

Die Umsatzerlöse sowie Versicherungsbeiträge werden nach den Vorschriften des IAS 18 erfasst, d.h. wenn seitens MLP alle vertraglich festgelegten Verpflichtungen erfüllt wurden oder Erträge als hinreichend sicher realisierbar gelten. Hiervon abgesetzt werden die an die Rückversicherung abzuführenden Beiträge.

Bei Lebensversicherungsprodukten, die überwiegend Anlagecharakter haben (z. B. die fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung) werden nach FAS 97 die Sparbeiträge nicht als Beitragseinnahmen dargestellt, sondern unmittelbar der Deckungsrückstellung zugeführt. Bei diesen Verträgen werden nur die Kosten- und Risikoanteile erfolgswirksam vereinnahmt. Gegenüber den Beitragseinnahmen nach HGB fallen die Beiträge dadurch geringer aus.

Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung werden nach US GAAP ebenfalls nicht als Beiträge ausgewiesen, sondern in der Veränderung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung berücksichtigt. Daher fallen die Beiträge nach IFRS in der Regel geringer aus als nach deutschem Recht.

#### **5.6.2 Aufwendungen für Altersversorgung**

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen werden die Kosten für die Leistungsbereitstellung mit der Methode der laufenden Einmalprämien ermittelt, wobei zu jedem Bilanzstichtag eine versicherungsmathematische Bewertung durchgeführt wird. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erst dann erfolgswirksam berücksichtigt, wenn sie außerhalb eines Korridors von zehn Prozent des versicherungsmathematischen Schätzwerts liegen. Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand wird sofort in dem Umfang erfolgswirksam erfasst, in dem die Leistungen bereits unverfallbar sind, und ansonsten linear über den durchschnittlichen Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit der geänderten Leistungen verteilt.

Der ausgewiesene Betrag stellt den um noch nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sowie nachzuerrechnende Dienstzeitaufwendungen bereinigten Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung dar. Zahlungen für beitragsorientierte Versorgungspläne werden bei Fälligkeit als Aufwand erfasst. Zahlungen für die gesetzliche Altersversorgung werden wie beitragsorientierte Versorgungspläne behandelt.

#### **5.6.3 Finanzergebnis**

Zinsaufwendungen und -erträge werden periodengerecht abgegrenzt.

Dividendenerträge werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs des Gesellschafters auf Zahlung erfasst.

Die als jederzeit veräußerbar (Available-for-Sale) klassifizierten Kapitalanlagen des Anlagestocks werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Wertveränderungen bei diesen Kapitalanlagen werden als nicht realisierte Gewinne und Verluste erfolgsneutral in der versicherungstechnischen Rückstellung der fondsgebundenen Lebensversicherung erfasst. Nach HGB wurden die Kursgewinne und Kursverluste aus der Marktbewertung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Nicht realisierte Gewinne bzw. Verluste aus Kapitalanlagen“ erfasst. Durch die gleichzeitige Veränderung der Deckungsrückstellung war dieser Buchungsvorgang ebenfalls erfolgsneutral.

#### 5.6.4 Steuern

Der tatsächliche Ertragsteueraufwand basiert auf den Jahresergebnissen, korrigiert um die steuerfreien und steuerlich nicht abzugsfähigen Posten. Die Berechnung erfolgt unter Anwendung der zum Bilanzstichtag geltenden Steuersätze.

Latente Steuern werden entsprechend der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode für temporäre Differenzen bilanziert, die sich aus den Unterschiedsbeträgen zwischen dem Bilanzansatz der Vermögenswerte und Schulden im Jahresabschluss nach IFRS und dem bei der Berechnung des zu versteuernden Ergebnisses verwendeten entsprechenden Steuerwert ergeben.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst. Latente Steueransprüche werden in dem Umfang erfasst, in dem wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die abzugsfähige temporäre Differenz verrechnet werden kann. Bei steuerlichen Verlustvorträgen werden dabei die geplanten mittelfristigen Ergebnisse der jeweiligen Einheit berücksichtigt. Latente Steuern werden nicht gebildet, wenn die temporäre Differenz aus einem Geschäfts- oder Firmenwert oder aus dem erstmaligen Ansatz anderer Vermögenswerte und Schulden in einer Transaktion entsteht, die sich weder auf das steuerliche noch auf das handelsrechtliche Ergebnis auswirkt.

Latente Steuern werden zu den Steuersätzen bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, zu erwarten ist. Latente Steuern werden als Steuerertrag oder -aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie betreffen erfolgsneutral unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten. In diesem Fall werden die latenten Steuern ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Latente Steueransprüche und Schulden werden saldiert, soweit sie Ertragsteuern betreffen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden, und beabsichtigt ist, den Ausgleich der laufenden Steueransprüche und Steuerschulden auf Nettobasis vorzunehmen.

## 6. Erläuterungen zur Umstellung von HGB auf IFRS

Der vorliegende Konzernabschluss zum 31. Dezember 2003 wurde so aufgestellt, als ob die Vorschriften der IFRS schon immer angewandt worden wären. Aus diesem Grund wurden die Eröffnungsbilanzwerte zum 1. Januar 2002 auf IFRS umgestellt. Die Auswirkungen der Umstellung im Vergleich zum Konzernabschluss nach HGB zum 1. Januar 2002 bzw. für das Geschäftsjahr 2002 sind nachfolgend dargestellt. Die sich zum Stichtag der IFRS-Eröffnungsbilanz ergebenden Unterschiede wurden im Eigenkapital verrechnet.

<b>Aktiva – Alle Angaben in TEUR</b>				
	Anmerkung	HGB 31.12.2001	Umstellungs- effekt	IFRS 01.01.2002
Aufwendungen für Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	[1]	9.842	-9.842	-
Immaterielle Vermögenswerte	[2]	34.176	8.202	42.378
Sachanlagen	[3]	91.039	4.204	95.243
Finanzanlagen	[4]	64.204	2.987	67.191
Kapitalanlagen des Anlagestocks der fondsgebundenen Lebensversicherung	[5]	889.226	-120.965	768.261
Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	[6]	44.019	6.418	50.437
Forderungen aus dem Bankgeschäft	[7]	199.944	-42	199.902
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	[8]	146.598	-22.772	123.826
Zahlungsmittel	[9]	21.050	-1.440	19.610
Aktivierete Abschlusskosten	[10]	-	108.489	108.489
Treuhandvermögen	[11]	188.277	-188.277	-
Aktive latente Steuerabgrenzung	[12]	890	58.850	59.740
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	[13]	23.698	-20.932	2.766
<b>Bilanzsumme</b>		<b>1.712.963</b>	<b>-175.120</b>	<b>1.537.843</b>

<b>Passiva – Alle Angaben in TEUR</b>				
	Anmerkung	HGB 31.12.2001	Umstellungs- effekt	IFRS 01.01.2002
Eigenkapital	[14]	243.950	-85.874	158.076
Anteile anderer Gesellschafter	[15]	21.697	-7.037	14.660
Sonderposten mit Rücklageanteil	[16]	36	-36	-
Versicherungstechnische Rückstellungen	[17]	26.265	114.391	140.656
Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen Lebensversicherung (inkl. Rückversicherungsanteile und Depotverbindlichkeiten)	[18]	889.226	-120.965	768.261
Andere Rückstellungen	[19]	44.219	110.115	154.334
Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	[20]	8.263	101	8.364
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft	[21]	199.226	0	199.226
Andere Verbindlichkeiten	[22]	91.764	2.475	94.239
Treuhandverbindlichkeiten	[11]	188.277	-188.277	-
Passive latente Steuerabgrenzung	[12]	0	27	27
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	[23]	40	-40	0
<b>Bilanzsumme</b>		<b>1.712.963</b>	<b>-175.120</b>	<b>1.537.843</b>

In vorstehender Überleitung wurden grundlegende Ausweisunterschiede bereits bei den HGB-Werten angepasst. Nachfolgend werden diese postenbezogen dargestellt:

Die Finanzanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

Alle Angaben in TEUR	
	31.12.2001
Beteiligungen	60
Wertpapiere des Anlagevermögens	32.236
Sonstige Ausleihungen	191
Wertpapiere des Umlaufvermögens	27.417
Teilbetrag aus Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten	4.300
<b>Finanzanlagen</b>	<b>64.204</b>

Für den IFRS-Abschluss wurden die im HGB-Posten „Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten“ enthaltenen Festgelder und Termingelder mit einer Laufzeit von über 24 Stunden und einer maximalen Laufzeit von drei Monaten in den Posten „Finanzanlagen“ umgegliedert.

Die Forderungen aus dem Bankgeschäft setzen sich wie folgt zusammen:

Alle Angaben in TEUR	
	31.12.2001
Forderungen gegen Bankkunden	196.676
Teilbetrag aus Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten	3.264
Teilbetrag aus sonstigen Vermögensgegenständen	4
<b>Forderungen aus dem Bankgeschäft</b>	<b>199.944</b>

Für den IFRS-Abschluss wurden die im HGB-Posten „Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten“ enthaltenen Forderungen der MLP Bank AG gegenüber anderen Kreditinstituten in den Posten „Forderungen aus dem Bankgeschäft“ umgegliedert. Im HGB-Posten „Sonstige Vermögensgegenstände“ enthaltene Forderungen aus dem Bankgeschäft wurden ebenfalls umgegliedert.

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

Alle Angaben in TEUR	
	31.12.2001
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	73.428
Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen	82
Forderungen gegen Handelsvertreter	53.496
Sonstige Vermögensgegenstände	19.596
Umgliederung in Forderungen aus dem Bankgeschäft	-4
<b>Forderungen und sonstige Vermögenswerte</b>	<b>146.598</b>

Die Zahlungsmittel setzen sich wie folgt zusammen:

Alle Angaben in TEUR	
	31.12.2001
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten	28.614
Umgliederung in Forderungen aus dem Bankgeschäft	-3.264
Umgliederung in Finanzanlagen	-4.300
<b>Zahlungsmittel</b>	<b>21.050</b>

Die versicherungstechnischen Rückstellungen der fondsgebundenen Lebensversicherung (inkl. Rückversicherungsanteile und Depotverbindlichkeiten) setzen sich wie folgt zusammen:

Alle Angaben in TEUR	
	31.12.2001
Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen Lebensversicherung, soweit sie durch den Anlagestock zu bedecken sind	471.294
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft, soweit sie durch den Anlagestock zu bedecken sind	417.932
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen Lebensversicherung (inkl. Rückversicherungsanteile und Depotverbindlichkeiten)</b>	<b>889.226</b>

Die Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft setzen sich wie folgt zusammen:

Alle Angaben in TEUR	
	31.12.2001
Verbindlichkeiten gegenüber Bankkunden	189.202
Teilbetrag aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.004
Teilbetrag aus sonstigen Verbindlichkeiten	20
<b>Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft</b>	<b>199.226</b>

Für den IFRS-Abschluss wurden die im HGB-Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ enthaltenen Verbindlichkeiten der MLP Bank AG gegenüber anderen Kreditinstituten in den Posten „Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft“ umgegliedert. Im HGB-Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ enthaltene Zinsabgrenzungen für Verbindlichkeiten gegenüber Bankkunden wurden ebenfalls umgegliedert.

Die anderen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Alle Angaben in TEUR	
	31.12.2001
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.658
Erhaltene Anzahlungen	3.460
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	30.400
Verbindlichkeiten gegenüber Handelsvertretern	30.252
Sonstige Verbindlichkeiten	23.018
Umgliederung in Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft	-10.024
<b>Andere Verbindlichkeiten</b>	<b>91.764</b>

## 6.1 Anmerkungen zu den Umstellungseffekten auf die Bilanz

Die Umstellungseffekte resultieren aus den nachfolgend je Bilanzposten angegebenen Unterschieden in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zwischen IFRS und HGB sowie – die Bilanz insgesamt betreffend – aus der Änderung des Konsolidierungskreises.

Der 50-prozentige Anteil an der MLP-Lebensversicherung AG, Wien, Österreich, wurde in 2002 veräußert. Im HGB-Konzernabschluss zum 31. Dezember 2001 war die Gesellschaft noch quotaal in den Konzernabschluss einbezogen.

### [1] Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs

Die nach HGB als Bilanzierungshilfe aktivierbaren Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs sind nach IFRS als Periodenaufwand zu erfassen.

### [2] Immaterielle Vermögenswerte

Im Gegensatz zum generellen Ansatzverbot gemäß HGB wurden nach IFRS selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte (selbst erstellte Software) in Höhe von TEUR 8,388 aktiviert.

Der verbleibende Umstellungseffekt von TEUR –186 resultiert hauptsächlich aus der oben erläuterten Änderung des Konsolidierungskreises.

### [3] Sachanlagen

Während die Abschreibung nach HGB von steuerlichen Regelungen geprägt ist, erfolgt die Abschreibung nach IFRS über die voraussichtliche Nutzungsdauer. Die Umstellung führte zu einer Erhöhung des Buchwerts der Sachanlagen um TEUR 4.402.

Bei den Gebäuden verlängerte sich die Abschreibungsdauer von 25 auf 33 Jahre. Dabei werden die Anschaffungskosten auf einen Restwert von 30 Prozent abgeschrieben. Bei dem im Bestand befindlichen Flugzeug wurde nach IFRS die Abschreibung auf einen Restwert von 10 Prozent der Anschaffungskosten vorgenommen.

Der verbleibende Umstellungseffekt von TEUR –198 resultiert hauptsächlich aus der oben erläuterten Änderung des Konsolidierungskreises.

**[4] Finanzanlagen**

Wertpapiere, die zur Veräußerung verfügbar sind (Available-for-Sale), werden gemäß IAS 39 mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Positive und negative Unterschiedsbeträge zwischen den beizulegenden Zeitwerten und den fortgeführten Anschaffungskosten werden nach Abzug latenter Steuern erfolgsneutral ins Eigenkapital eingestellt. Nach HGB stellen die Anschaffungskosten die Bewertungsobergrenze dar; Abschreibungen erfolgen für Wertpapiere des Anlagevermögens bei dauerhafter Wertminderung, bei Wertpapieren des Umlaufvermögens auch bei vorübergehender Wertminderung, jeweils erfolgswirksam.

**[5] Kapitalanlagen des Anlagestocks der fondsgebundenen Lebensversicherung**

Der um TEUR 120.965 verminderte Buchwert resultiert aus der geänderten Konsolidierungsmethode für die MLP-Lebensversicherung AG, Wien. Nach IFRS wurde diese „at equity“ einbezogen; nach deutschen handelsrechtlichen Anforderungen wurde diese quotenkonsolidiert.

**[6] Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft**

Die Erhöhung der Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft resultiert im Wesentlichen aus der Umgliederung der Rückversicherungsanteile an den versicherungstechnischen Rückstellungen (TEUR 10.513), der Bewertungsanpassung dieser umgegliederten Rückversicherungsanteile (TEUR –271) sowie aus der Änderung der Konsolidierungsmethode der MLP-Lebensversicherung AG, Wien, (TEUR –4.459). Des Weiteren wurden Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von TEUR 635, die nach HGB in den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen waren, in die Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft umgliedert.

**[7] Forderungen aus dem Bankgeschäft**

Aus dem Ansatz der Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten mit Verteilung von Disagien nach der Effektivzinsmethode resultiert eine Buchwertminderung gegenüber HGB um TEUR 42. Im deutschen Handelsrecht werden die Disagien im passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und linear über ihre Laufzeit verteilt.

**[8] Forderungen und sonstige Vermögenswerte**

Die Verminderung der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte um TEUR 22.772 resultiert in Höhe von TEUR 16.319 aus der Eliminierung der noch nicht fälligen Ansprüche gegenüber Versicherungsnehmern (Zillmerforderungen).

Der restliche Anpassungseffekt von TEUR 6.453 ist durch die Änderung des Konsolidierungskreises sowie durch Umgliederungen bedingt.

**[9] Zahlungsmittel**

Die Verminderung dieses Postens um TEUR 1.440 beruht im Wesentlichen auf der Änderung des Konsolidierungskreises (TEUR 1.550) sowie auf Umgliederungen.

**[10] Aktivierte Abschlusskosten**

Während für Abschlussaufwendungen im Versicherungsgeschäft handelsrechtlich ein Aktivierungsverbot besteht, werden nach den hier verwendeten US GAAP neugeschäftsabhängige Abschlusskosten unter Berücksichtigung erhaltener Rückversicherungsprovisionen aktiviert und über die Vertragslaufzeit bzw. die Dauer der Beitragszahlung abgeschrieben.

**[11] Treuhandvermögen / Treuhandverbindlichkeiten**

Nach HGB in der Bilanz auszuweisendes Treuhandvermögen bzw. Treuhandverbindlichkeiten sind nach IFRS im Anhang anzugeben.

**[12] Latente Steuerabgrenzung**

Die Ermittlung von latenten Ertragsteueransprüchen und -verpflichtungen erfolgt gemäß IAS 12 bilanzorientiert. Das HGB verfolgt demgegenüber eine Gewinn- und Verlustrechnung-orientierte Ermittlung latenter Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen. Im Gegensatz zum HGB sind unter IFRS aktive latente Steuern zwingend zu aktivieren. Außerhalb der versicherungstechnischen Posten ergeben sich aktive latente Steuern mit TEUR 44.406 aus der mit TEUR 115.104 zum 1. Januar 2002 erfassten Rückstellung für Einstandspflichten aus Factoringgeschäften. Ferner resultieren aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 3.282 aus steuerlich vortragsfähigen Verlusten, die nach HGB nicht aktivierungsfähig sind.

**[13] Aktive Rechnungsabgrenzungsposten**

Die Minderung des aktiven Rechnungsabgrenzungspostens um TEUR 20.932 betrifft im Wesentlichen mit TEUR 20.609 geleistete Anzahlungen für Folgeprovisionen, die im IFRS-Abschluss bei der Berechnung der aktivierten Abschlusskosten berücksichtigt wurden.

**[14] Eigenkapital**

Alle Angaben in TEUR	
<b>Ansatz zum 31.12.2001 nach HGB</b>	<b>243.950</b>
Änderung Konsolidierungskreis/Konsolidierungsmethoden	-795
Änderungen in Ansatz und Bewertung	-87.282
Änderungen aufgrund von Konsolidierungsmaßnahmen	2.203
<b>Ansatz zum 01.01.2002 nach IFRS</b>	<b>158.076</b>

Im IFRS-Konzernabschluss werden Fremddanteile am Eigenkapital in einem eigenen Bilanzposten zwischen Eigenkapital und Fremdkapital ausgewiesen, während nach HGB die Anteile anderer Gesellschafter innerhalb des Eigenkapitals gesondert ausgewiesen werden. Zur besseren Vergleichbarkeit wurde in vorstehender Tabelle das Eigenkapital nach HGB ohne Fremddanteile ausgewiesen.

**[15] Anteile anderer Gesellschafter**

Der Unterschied zum HGB resultiert im Wesentlichen aus Eigenkapitalveränderungen bei Fremddanteilen aufgrund von Umbewertungen im Rahmen der Erstumstellung.

**[16] Sonderposten mit Rücklageanteil**

Nach IFRS dürfen keine rein steuerlich motivierten Wertansätze bilanziert werden, daher wurde der Sonderposten mit Rücklageanteil nicht angesetzt.

**[17] Versicherungstechnische Rückstellungen**

Alle Angaben in TEUR	
<b>Ansatz zum 31.12.2001 nach HGB</b>	<b>26.265</b>
Änderung des Konsolidierungskreises	-1.290
Änderungen in der Bewertung	106.180
Umgliederung der Rückversicherungsanteile	10.513
Umgliederung der Schwankungsrückstellung in die Gewinnrücklagen	-102
Umgliederung der Schadenrückstellung der fondsgebundenen Lebensversicherung in die Verbindlichkeiten	-910
<b>Ansatz zum 01.01.2002 nach IFRS</b>	<b>140.656</b>

Die Umstellungseffekte in den versicherungstechnischen Rückstellungen betreffen folgende Umbewertungen:

Während für Abschlussaufwendungen handelsrechtlich ein Aktivierungsverbot besteht, werden nach US GAAP neugeschäftsabhängige Abschlusskosten aktiviert und über die Vertragslaufzeit bzw. die Dauer der Beitragszahlung abgeschrieben. Die nach HGB gezellmerten Deckungsrückstellungen werden deswegen nicht gezellmert. Zusätzlich werden in den Deckungsrückstellungen die Schlussüberschussanteilfonds nach HGB durch die Schlussgewinnanteile nach US GAAP ersetzt. Insgesamt ergibt sich eine Bewertungserhöhung gegenüber HGB in Höhe von TEUR 22.846.

Nach US GAAP findet keine Kürzung der Beitragsüberträge um nicht übertragsfähige Bestandteile (Inkassokosten) statt. Zusätzlich werden zur Deckung von Abschlusskosten enthaltene Beitragsanteile nach FAS 97 als Unearned Revenue Liabilities (URL) den Beitragsüberträgen zugeführt und über die Vertragslaufzeit vereinnahmt. Daraus resultiert ein Anpassungseffekt gegenüber HGB in Höhe von TEUR 82.663.

Nach HGB wird die Schadenrückstellung durch Einzelbewertung der Schäden zuzüglich einer Spätschadenpauschale nach dem Vorsichtsprinzip ermittelt. Nach US GAAP erfolgt die Ermittlung der Rückstellung durch statistische Schätzverfahren und wird mit dem wahrscheinlichen zukünftigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Hieraus ergibt sich ein Umstellungseffekt von TEUR -211.

Nach US GAAP enthält die Rückstellung für Beitragsrückerstattung auch die latenten Ansprüche der Versicherungsnehmer, die sich aus sämtlichen Bewertungsunterschieden in der Lebensversicherung durch die Umstellung von HGB auf IFRS ergeben.

Gegenüber dem handelsrechtlichen Nettoausweisprinzip werden die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen (TEUR 10.513) nach IFRS auf der Aktivseite ausgewiesen. Auf der Passivseite werden entsprechend Bruttobeträge gezeigt. In der Gewinn- und Verlustrechnung dagegen werden die Rückversicherungsanteile von den jeweils betroffenen Posten gekürzt und netto dargestellt.

Die nach deutschem Recht zwingend vorgeschriebene Schwankungsrückstellung (TEUR 102) ist nach IFRS nicht zulässig, da sie zum Bilanzstichtag keine gegenwärtige Verpflichtung gegenüber Dritten darstellt. Sie wird daher mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

**[18] Versicherungstechnische Rückstellungen der fondgebundenen Lebensversicherung (inkl. Rückversicherungsanteile und Depotverbindlichkeiten)**

Der nach IFRS um TEUR 120.965 verminderte Buchwert resultiert aus der Änderung der Konsolidierungsmethode der MLP-Lebensversicherung AG, Wien. Die Anteile der Rückversicherer in Höhe von TEUR 417.932 wurden mit den in gleicher Höhe bestehenden Depotverbindlichkeiten verrechnet.

**Andere Rückstellungen**

**[19]** Die Pensionsrückstellung wird nach IFRS nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen nach HGB basiert demgegenüber auf den jeweils geltenden steuerlichen Regelungen. Die erforderliche Bewertungsanpassung belief sich auf TEUR 2.093.

Die im HGB-Konzernabschluss in 2002 gebildete Rückstellung für Einstandspflichten aus Factoringgeschäften war im IFRS-Abschluss bereits in der Eröffnungsbilanz mit TEUR 115.104 anzusetzen.

Rückstellungen in Höhe von TEUR 6.211 waren nach IFRS in die Verbindlichkeiten umzugliedern.

Der verbleibende Umstellungseffekt resultiert aus der Änderung des Konsolidierungskreises.

**Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft**

**[20]** Die Erhöhung der Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft resultiert aus der Umgliederung von Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft, die nach HGB in dem Posten „Verbindlichkeiten“ enthalten sind.

**Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft**

**[21]** Änderungen zwischen HGB und IFRS ergeben sich nicht.

**Andere Verbindlichkeiten**

**[22]** Die Verbindlichkeiten haben sich nach IFRS insbesondere durch den Ansatz von Zinsswaps mit ihrem negativen Marktwert (TEUR 3.259) erhöht. Im Übrigen resultiert der Umstellungseffekt aus der Konsolidierungskreisänderung sowie aus Umgliederungen.

**Passive Rechnungsabgrenzungsposten**

**[23]** Die nach HGB im passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesenen Disagien aus Forderungen aus dem Bankgeschäft werden nach IFRS von den Forderungen aus dem Bankgeschäft abgesetzt und nach der Effektivzinsmethode verteilt.

## 6.2 Überleitung 31.12.2002

Die Auswirkungen der Umstellung im Vergleich zum Konzernabschluss nach HGB zum 31. Dezember 2002 sind nachfolgend dargestellt. Hinsichtlich der den Umstellungseffekten zu Grunde liegenden Sachverhalte verweisen wir auf die Erläuterung zur Umstellung zur Überleitung auf den 31. Dezember 2002. Die ergebniswirksamen Effekte sind nachfolgend bei der Überleitung des Jahresergebnisses 2002 erläutert.

<b>Aktiva – Alle Angaben in TEUR</b>			
	<b>HGB 31.12.2002</b>	<b>Umstellungs- effekt</b>	<b>IFRS 31.12.2002</b>
Aufwendungen für Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	7.000	-7.000	0
Immaterielle Vermögenswerte	51.747	8.307	60.054
Sachanlagen	108.339	5.868	114.207
Finanzanlagen	136.284	2.089	138.373
Kapitalanlagen des Anlagestocks der fondsgebundenen Lebensversicherung	799.802	0	799.802
Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	2.632	17.347	19.979
Forderungen aus dem Bankgeschäft	276.300	-44	276.256
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	199.388	-40.738	158.650
Zahlungsmittel	17.628	-106	17.522
Aktiviert Abschlusskosten	0	180.183	180.183
Treuhandvermögen	248.610	-248.610	0
Aktive latente Steuerabgrenzung	0	56.586	56.586
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	7.028	-1.907	5.121
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.854.758</b>	<b>-28.025</b>	<b>1.826.733</b>

<b>Passiva – Alle Angaben in TEUR</b>			
	<b>HGB 31.12.2002</b>	<b>Umstellungs- effekt</b>	<b>IFRS 31.12.2002</b>
Eigenkapital	178.595	35.261	213.856
Anteile anderer Gesellschafter	108	27	135
Versicherungstechnische Rückstellungen	31.672	181.813	213.485
Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen Lebensversicherung (inkl. Rückversicherungsanteile und Depotverbindlichkeiten)	799.802	0	799.802
Andere Rückstellungen	146.734	-14.417	132.317
Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	44.230	103	44.333
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft	256.026	0	256.026
Andere Verbindlichkeiten	148.682	17.596	166.278
Treuhandverbindlichkeiten	248.610	-248.610	0
Passive latente Steuerabgrenzung	0	242	242
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	299	-40	259
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.854.758</b>	<b>-28.025</b>	<b>1.826.733</b>

In vorstehender Überleitung wurden grundlegende Ausweisunterschiede bereits bei den HGB-Werten angepasst. Nachfolgend werden diese postenbezogen dargestellt:

Die Finanzanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

Alle Angaben in TEUR	
	31.12.2002
Beteiligungen	174
Wertpapiere des Anlagevermögens	14.257
Sonstige Ausleihungen	144
Wertpapiere des Umlaufvermögens	79.409
Teilbetrag aus Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten	42.300
<b>Finanzanlagen</b>	<b>136.284</b>

Für den IFRS-Abschluss wurden die im HGB-Posten „Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten“ enthaltenen Festgelder und Termingelder mit einer Laufzeit von über 24 Stunden und einer maximalen Laufzeit von drei Monaten in den Posten „Finanzanlagen“ umgegliedert.

Die Forderungen aus dem Bankgeschäft setzen sich wie folgt zusammen:

Alle Angaben in TEUR	
	31.12.2002
Forderungen gegen Bankkunden	228.525
Teilbetrag aus Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten	47.775
<b>Forderungen aus dem Bankgeschäft</b>	<b>276.300</b>

Für den IFRS-Abschluss wurden die im HGB-Posten „Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten“ enthaltenen Forderungen der MLP Bank AG gegenüber anderen Kreditinstituten in den Posten „Forderungen aus dem Bankgeschäft“ umgegliedert.

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

Alle Angaben in TEUR	
	31.12.2002
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	77.528
Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen	231
Forderungen gegen Handelsvertreter	68.028
Geleistete Anzahlungen	23.089
Sonstige Vermögensgegenstände	30.512
<b>Forderungen und sonstige Vermögenswerte</b>	<b>199.388</b>

Die Zahlungsmittel setzen sich wie folgt zusammen:

Alle Angaben in TEUR	
	31.12.2002
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten	107.703
Umgliederung in Forderungen aus dem Bankgeschäft	-47.775
Umgliederung in Finanzanlagen	-42.300
<b>Zahlungsmittel</b>	<b>17.628</b>

Die versicherungstechnischen Rückstellungen der fondsgebundenen Lebensversicherung (inkl. Rückversicherungsanteile und Depotverbindlichkeiten) setzen sich wie folgt zusammen:

Alle Angaben in TEUR	
	31.12.2002
Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen Lebensversicherung, soweit sie durch den Anlagestock zu bedecken sind	293.801
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft, soweit sie durch den Anlagestock zu bedecken sind	506.001
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen Lebensversicherung (inkl. Rückversicherungsanteile und Depotverbindlichkeiten)</b>	<b>799.802</b>

Die Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft setzen sich wie folgt zusammen:

Alle Angaben in TEUR	
	31.12.2002
Sonstige Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft	9.145
Verbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft	35.085
<b>Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft</b>	<b>44.230</b>

Die Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft setzen sich wie folgt zusammen:

Alle Angaben in TEUR	
	31.12.2002
Verbindlichkeiten gegenüber Bankkunden	240.999
Teilbetrag aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.976
Teilbetrag aus sonstigen Verbindlichkeiten	51
<b>Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft</b>	<b>256.026</b>

Für den IFRS-Abschluss wurden die im HGB-Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ enthaltenen Verbindlichkeiten der MLP Bank AG gegenüber anderen Kreditinstituten in den Posten „Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft“ umgegliedert. Im HGB-Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ enthaltene Zinsabgrenzungen für Verbindlichkeiten gegenüber Bankkunden wurden ebenfalls umgegliedert.

Die anderen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Alle Angaben in TEUR	
	31.12.2002
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	53.726
Erhaltene Anzahlungen	1.484
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26.217
Verbindlichkeiten gegenüber Handelsvertretern	43.480
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	14
Sonstige Verbindlichkeiten	38.788
Umgliederung in Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft	-15.027
<b>Andere Verbindlichkeiten</b>	<b>148.682</b>

## 6.3 Sonstige wesentliche Unterschiede in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zwischen HGB und IFRS

### 6.3.1 Beitragseinnahmen

Bei Lebensversicherungsprodukten, die überwiegend Anlagecharakter haben (beispielsweise die fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung) werden nach FAS 97 die Sparbeiträge nicht als Beitragseinnahmen dargestellt, sondern unmittelbar der Deckungsrückstellung zugeführt. Bei diesen Verträgen werden nur die Kosten- und Risikoanteile erfolgswirksam vereinnahmt. Gegenüber den Beitragseinnahmen nach HGB fallen die Beiträge dadurch geringer aus.

Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung werden nach US GAAP ebenfalls nicht als Beiträge ausgewiesen, sondern in der Veränderung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung berücksichtigt. Daher fallen die Beiträge nach IFRS in der Regel geringer aus als nach deutschem Recht.

### 6.3.2 Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen des Anlagestocks der fondsgebundenen Lebensversicherung

Die als jederzeit veräußerbar (Available-for-Sale) klassifizierten Kapitalanlagen des Anlagestocks werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Wertveränderungen bei diesen Kapitalanlagen werden als nicht realisierte Gewinne und Verluste erfolgsneutral in der versicherungstechnischen Rückstellung der fondsgebundenen Lebensversicherung erfasst. Nach HGB wurden die Kursgewinne und -verluste aus der Marktwertbewertung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Nicht realisierte Gewinne bzw. Verluste aus Kapitalanlagen“ erfasst. Durch die gleichzeitige Veränderung der Deckungsrückstellung war dieser Buchungsvorgang ebenfalls erfolgsneutral.

## 6.4 Überleitung des Jahresergebnisses 2002

Das Konzernjahresergebnis 2002 nach IFRS übersteigt das Konzernjahresergebnis 2002 nach HGB um TEUR 129.244.

Die wesentlichen Überleitungseffekte sind in der nachfolgenden Tabelle zusammengestellt:

<b>Überleitung des Jahresergebnisses 2002 – Alle Angaben in TEUR</b>		
	Anhang	
<b>Konzernjahresergebnis 2002 nach HGB</b>		<b>-47.585</b>
<b>Änderung des Konsolidierungskreises</b>	[24]	<b>-61</b>
<b>Allgemeine Bewertungsänderungen</b>		
Verminderung der Zuführung zur Rückstellung für Einstandspflichten aus Factoringgeschäften	[25]	115.104
Eliminierung der Abschreibungen von Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	[26]	2.842
Anpassung der Abschreibungen Sachanlagevermögen	[27]	1.469
Veränderung von Software-Entwicklungskosten	[28]	-102
Umbewertung der Pensionsrückstellungen	[29]	-285
		<b>119.028</b>
<b>Versicherungsspezifische Bewertungsänderungen</b>		
Aktiviert Abschlusskosten	[30]	71.694
Umbewertung der Schadenreserven der Sachversicherung	[31]	-956
Eliminierung der Zillmerforderungen Lebensversicherung	[32]	-385
Eliminierung der Schwankungsrückstellung Sachversicherung	[33]	-102
Umbewertung der Rückstellung für Schadenregulierungskosten Sachversicherung	[34]	-204
Erfolgswirksame Veränderung der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung	[35]	-25.719
Eliminierung Abschreibung von jederzeit veräußerbaren Wertpapieren Lebensversicherung	[36]	1.187
Umbewertung der Beitragsüberträge Lebensversicherung	[37]	-24.347
Anpassung der gezillmerten Deckungsrückstellungen Lebensversicherung	[38]	-8.393
Anpassung der Rückstellung für Schadenregulierungskosten Lebensversicherung		-223
		<b>12.552</b>
<b>Sonstige</b>		<b>-2.275</b>
<b>Auf Minderheiten entfallende Ergebnisanteile</b>		<b>-118</b>
<b>Konzernjahresergebnis 2002 nach IFRS</b>		<b>81.541</b>

## 6.5 Erläuterungen zur Ergebnisüberleitung

### [24] Änderungen des Konsolidierungskreises

Die Ergebnisdifferenz aus der Änderung des Konsolidierungskreises von TEUR –61 resultiert aus der Nichteinbeziehung der MLP Consult GmbH sowie der Konsolidierung der MLP Private Finance AG, Schweiz.

### [25] Verminderung der Zuführung zur Rückstellung für Einstandspflichten aus Factoringgeschäften

Im IFRS-Abschluss wurde bereits in der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2002 eine Rückstellung für Einstandspflichten aus Factoringgeschäften in Höhe von TEUR 115.104 gebildet. Im HGB-Abschluss wurde eine entsprechende Rückstellung in 2002 aufwandswirksam gebildet.

### [26] Eliminierung der Abschreibungen von Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs

Die in der HGB-Gewinn- und Verlustrechnung enthaltenen Abschreibungen von aktivierten Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs wurden für den IFRS-Abschluss eliminiert.

### [27] Anpassung der Abschreibungen Sachanlagevermögen

Der Ergebniseffekt resultiert im Wesentlichen aus der Gebäudeabschreibung.

Siehe Anmerkung [3] zu den Umstellungseffekten auf die Bilanz.

### [28] Veränderung von Software-Entwicklungskosten

Der Ergebniseffekt aus der Aktivierung von Software-Entwicklungskosten von TEUR –102 setzt sich zusammen aus:

Ertrag aus aktivierten Eigenleistungen 2002:	TEUR	2.582
Abschreibungen auf aktivierte Software:	TEUR	–2.684

### [29] Umbewertung der Pensionsrückstellungen

Siehe Anmerkung [19] zu den Umstellungseffekten auf die Bilanz.

### [30] Aktivierte Abschlusskosten

Siehe Anmerkung [10] zu den Umstellungseffekten auf die Bilanz.

### [31] Umbewertung der Schadenreserven der Sachversicherung

Die Unterschiede bei der Ermittlung der Schadenrückstellung nach HGB bzw. den hier verwendeten US GAAP sind in Anmerkung [17] zu den Umstellungseffekten auf die Bilanz dargestellt. Aus der unterschiedlichen Bewertung resultiert ein Ergebniseffekt aus der MLP Versicherung AG von TEUR –1.181 (Eigenanteil) bzw. TEUR 225 (Rückversicherungsanteil).

- [32] Eliminierung der Zillmerforderungen Lebensversicherung**  
Aus der Eliminierung der Zillmerforderungen ergab sich eine Ergebnisminderung um TEUR 385.
- [33] Eliminierung der Schwankungsrückstellung Sachversicherung**  
Der im HGB-Abschluss enthaltene Ertrag von TEUR 102 aus der Auflösung der Schwankungsrückstellung war für den IFRS-Abschluss zu eliminieren.
- [34] Umbewertung der Rückstellung für Schadenregulierungskosten Sachversicherung**  
Diese Rückstellung wird nach den Vorschriften des HGB aufgrund pauschaler Annahmen gebildet. Dabei erfolgt eine Begrenzung des Umfangs der Schadenregulierungskosten durch den Ausschluss von Verwaltungskosten künftiger Geschäftsjahre. Dagegen sind nach US GAAP alle erwarteten Kosten zur Regulierung von Versicherungsfällen bereits mit deren Eintritt zu bilanzieren. Aus dieser unterschiedlichen Bewertung resultiert ein Ergebniseffekt aus der MLP Versicherung AG von TEUR –204 bzw. aus der MLP Lebensversicherung AG von TEUR –223.
- [35] Erfolgswirksame Veränderung der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung**  
Aus der Veränderung der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung resultiert eine Ergebnisminderung um TEUR 25.719.
- Siehe Anmerkung [17] zu den Umstellungseffekten auf die Bilanz.
- [36] Eliminierung Abschreibung von jederzeit veräußerbaren Wertpapieren Lebensversicherung**  
Die Wertpapiere der MLP Lebensversicherung AG außerhalb der Kapitalanlagen des Anlagestocks der fondsgebundenen Lebensversicherung wurden insgesamt der IFRS-Kategorie „Available-for-Sale“ zugeordnet. Sie werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Änderung des beizulegenden Zeitwerts wird (bis zur endgültigen Realisierung bei Abgang) erfolgsneutral nach Abzug der darauf entfallenden latenten Steuern im Eigenkapital (Available-for-Sale Rücklage) erfasst. Nach HGB vorgenommene, erfolgswirksame Abschreibungen waren deshalb in Höhe von TEUR 1.187 zu eliminieren.
- [37] Umbewertung der Beitragsüberträge Lebensversicherung**  
Zu den Bewertungsunterschieden der Beitragsüberträge zwischen HGB und US GAAP siehe Anmerkung [17].
- Aus der Umbewertung resultierte eine Ergebnisminderung um TEUR 24.347.
- [38] Anpassung der gezillmerten Deckungsrückstellungen Lebensversicherung**  
Die Ergebnisminderung um TEUR 8.393 resultiert aus der Entzillmerung der Deckungsrückstellung und der nach US GAAP im Schätzverfahren ermittelten Schlussgewinnanteile (im HGB-Abschluss Schlussüberschussanteilfonds).

## 7. Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse nach Geschäftsfeldern sind der Segmentberichterstattung zu entnehmen.

### [39] 7.1 Erträge Maklergeschäft

Die Erträge aus dem Maklergeschäft setzten sich wie folgt zusammen:

Alle Angaben in TEUR		
	2003	2002
Lebensversicherung	218.460	140.787
Krankenversicherung	56.182	73.567
Sachversicherung	11.814	10.925
Geldanlagen	15.798	14.157
Finanzierungen	5.558	5.657
Sonstige Erträge	9.570	3.140
<b>Gesamt</b>	<b>317.382</b>	<b>248.233</b>

### [40] 7.2 Erträge Versicherungsgeschäft

Alle Angaben in TEUR		
	2003	2002
Erträge aus Versicherungsbeiträgen	134.804	122.628
Finanzerträge Kapitalanlagen	2.876	871
Sonstige Erträge Versicherungsgeschäft	23.225	19.149
<b>Gesamt</b>	<b>160.905</b>	<b>142.648</b>

Beiträge aus konventionellen Lebensversicherungen mit Überschussbeteiligung gemäß FAS 120 werden bei Fälligkeit als Ertrag erfasst.

Von den Beiträgen aus Lebensversicherungen, bei denen der Versicherungsnehmer das Anlagerisiko trägt (z. B. fondsgebundene Lebensversicherungen), werden gemäß FAS 97 nur die zur Deckung des Risikos und der Kosten kalkulierten Teile als Beiträge ausgewiesen. Der Erfolgsrechnung belastet werden nur Versicherungsleistungen, welche die entsprechenden Fondsguthaben der Versicherungsnehmer übertreffen. Realisierte und nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Wertschwankungen der entsprechenden Kapitalanlagen werden direkt den Versicherungsnehmern gutgeschrieben bzw. belastet und gehen nicht in die konsolidierte Erfolgsrechnung ein.

Beiträge aus der Sachversicherung werden gemäß FAS 60 zu Beginn der Vertragslaufzeit verbucht. Sie enthalten den zur Deckung des Versicherungsrisikos notwendigen Anteil sowie alle Kostenzuschläge. Jene Anteile der Beiträge, welche auf künftige Geschäftsjahre entfallen, werden vertragsabhängig abgegrenzt und bilden die in der Bilanz gezeigten Beitragsüberträge. Die Beiträge, die tatsächlich auf das Geschäftsjahr entfallen, werden als verdiente Beiträge bezeichnet. Sie berechnen sich aus den gebuchten Beiträgen und der Veränderung der Beitragsüberträge. Nach Abzug der verdienten Rückversicherungsbeiträge ergeben sich die verdienten Nettobeiträge für eigene Rechnung.

Die Erträge aus Versicherungsbeiträgen setzen sich wie folgt zusammen:

Alle Angaben in TEUR				
	Lebensversicherung		Sachversicherung	
	2003	2002	2003	2002
Gebuchte Bruttobeiträge	190.256	156.576	34.837	30.275
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-24.205	-32.602	-6.384	-10.491
Veränderung der Beitragsüberträge (brutto)	-60.249	-21.375	0	6
Veränderung der Beitragsüberträge Rückversicherung	554	237	-5	2
<b>Gesamt (netto)</b>	<b>106.356</b>	<b>102.836</b>	<b>28.448</b>	<b>19.792</b>

In den gebuchten Bruttobeiträgen aus dem Lebensversicherungsgeschäft sind TEUR 398 (Vorjahr: TEUR 362) aus in Rückdeckung übernommenem Geschäft enthalten.

Die Finanzerträge aus Kapitalanlagen und die sonstigen Erträge aus dem Versicherungsgeschäft sind nachfolgend dargestellt:

Alle Angaben in TEUR		
	2003	2002
Zinserträge und ähnliche Erträge	2.876	857
Nicht laufender Ertrag aus Kapitalanlagen	0	14
Erträge aus Konsortialgeschäft	12.887	10.084
Sonstige Erträge	10.338	9.065
<b>Gesamt</b>	<b>26.101</b>	<b>20.020</b>

Zinserträge und ähnliche Erträge beinhalten TEUR 308 (Vorjahr: TEUR 0) Dividenderträge.

[41] 7.3 Erträge Bankgeschäft

Alle Angaben in TEUR		
	2003	2002
Zinserträge und ähnliche Erträge	15.222	13.438
Nicht laufender Ertrag aus Kapitalanlagen	3	1
Provisionserträge	29.110	29.674
<b>Gesamt</b>	<b>44.335</b>	<b>43.113</b>

Die Zinserträge und ähnliche Erträge (laufende Erträge) aus dem Bankgeschäft setzen sich wie folgt zusammen:

Alle Angaben in TEUR		
	2003	2002
Zinserträge aus		
jederzeit veräußerbaren Wertpapieren	448	448
bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapieren	47	0
Forderungen an Kunden	13.680	12.530
Forderungen an Kreditinstitute	1.047	460
<b>Gesamt</b>	<b>15.222</b>	<b>13.438</b>

Die Provisionserträge aus dem Bankgeschäft resultieren im Wesentlichen aus der Vereinnahmung von Erträgen aus dem Kreditkartengeschäft, Gebühren aus Vermögensverwaltung, aus laufenden Vertriebsprovisionen von Kapitalanlagegesellschaften sowie aus Beratungsgebühren.

[42] 7.4 Sonstige Erträge

Alle Angaben in TEUR		
	2003	2002
Erträge aus der Währungsumrechnung	37	6
Erträge aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	1.074	19
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	530	478
Aktivierete Eigenleistungen	3.088	4.895
Übrige sonstige Erträge	8.801	12.828
<b>Gesamt</b>	<b>13.530</b>	<b>18.226</b>

Die übrigen sonstigen Erträge des Geschäftsjahres beinhalten insbesondere Erträge aus der Vermietung von Notebooks sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen.

In den übrigen sonstigen Erträgen des Vorjahres sind Erträge in Höhe von TEUR 8.820 aus der Lizenzierung selbst erstellter Software enthalten.

## [43] 7.5 Veränderung der aktivierten Abschlusskosten

Alle Angaben in TEUR				
	Lebensversicherung		Sachversicherung	
	2003	2002	2003	2002
Aktivierung	74.539	86.934	3.371	2.837
Rückversicherungsanteil	-3.428	-3.840	-739	-1.476
	<b>71.111</b>	<b>83.094</b>	<b>2.632</b>	<b>1.361</b>
Zinszuführung	20.415	16.732	0	0
Rückversicherungsanteil	-7.999	-8.611	0	0
	<b>12.416</b>	<b>8.121</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Abschreibung	-18.767	-40.895	-3.371	-2.839
Rückversicherungsanteil	24.605	21.374	740	1.478
	<b>5.838</b>	<b>-19.521</b>	<b>-2.631</b>	<b>-1.361</b>
	<b>89.365</b>	<b>71.694</b>	<b>1</b>	<b>0</b>

## [44] 7.6 Aufwendungen Maklergeschäft

Der Posten enthält Provisionen für die selbstständigen MLP-Berater.

## [45] 7.7 Aufwendungen Versicherungsgeschäft

Die versicherungstechnischen Aufwendungen netto setzen sich wie folgt zusammen:

Alle Angaben in TEUR				
	Lebensversicherung		Sachversicherung	
	2003	2002	2003	2002
Schadenzahlungen brutto	1.796	3.515	17.588	15.098
Veränderung der Schadenrückstellung brutto	-2.705	5.535	1.840	5.072
<b>Schadenaufwendungen brutto</b>	<b>-909</b>	<b>9.050</b>	<b>19.428</b>	<b>20.170</b>
Rückversicherungsanteile	414	-7.260	-1.936	-8.166
<b>Schadenaufwendungen netto</b>	<b>-495</b>	<b>1.790</b>	<b>17.492</b>	<b>12.004</b>
Veränderung der Deckungsrückstellung brutto	19.446	14.951	0	0
Rückversicherungsanteile	-3.356	-645	0	0
Veränderung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (brutto = netto)	21.127	26.821	0	0
<b>Gesamt (netto)</b>	<b>36.722</b>	<b>42.917</b>	<b>17.492</b>	<b>12.004</b>

Die Veränderung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung teilt sich in den vertraglichen Teil mit TEUR 78 (Vorjahr: TEUR 1.101) und den latenten Teil mit TEUR 22.875 (Vorjahr: TEUR 24.800) auf. Die erfolgswirksamen Veränderungen der latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung betragen TEUR 21.048 (Vorjahr: TEUR 25.719).

Die übrigen Aufwendungen Versicherungsgeschäft setzen sich wie folgt zusammen:

Alle Angaben in TEUR		
	2003	2002
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	23.444	15.291
Aufwendungen für Kapitalanlagen	737	14
Sonstige Aufwendungen	36.915	31.300
<b>Summe</b>	<b>61.096</b>	<b>46.605</b>
Provisionsaufwendungen/-erträge	-1.008	-2.598
Erhaltene Rückversicherungsprovisionen	-7.759	-9.145
<b>Gesamt</b>	<b>52.329</b>	<b>34.862</b>

Die Zinsaufwendungen betreffen mit TEUR 20.580 die Depotzinsen aus dem Rückversicherungsgeschäft.

Die sonstigen Aufwendungen beinhalten überwiegend Direktgutschriften an die Versicherungsnehmer.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen aus dem Versicherungsgeschäft setzen sich wie folgt zusammen:

Alle Angaben in TEUR		
	2003	2002
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		
Jederzeit veräußerbare Wertpapiere	723	14
Abschreibungen auf Kapitalanlagen		
Sonstige Kapitalanlagen	7	0
Abschreibungen auf Finanzanlagen	7	0
<b>Gesamt</b>	<b>737</b>	<b>14</b>

## [46] 7.8 Aufwendungen Bankgeschäft

Alle Angaben in TEUR		
	2003	2002
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	6.223	5.645
Aufwendungen für Kapitalanlagen	1	32
Risikovorsorge	3.761	3.180
Provisionsaufwendungen	2.165	1.397
<b>Gesamt</b>	<b>12.150</b>	<b>10.254</b>

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft setzt sich wie folgt zusammen:

Alle Angaben in TEUR		
	2003	2002
Zuführung zur Risikovorsorge	3.733	3.075
Direktabschreibungen	28	105
<b>Gesamt</b>	<b>3.761</b>	<b>3.180</b>

Die Risikovorsorge sowie deren Veränderung basiert auf der Überprüfung der gebildeten Wertberichtigungen und Rückstellungen im Kreditgeschäft im Rahmen der jährlichen Durchsicht des Kreditportfolios sowie weitere Analysen wie Wanderungsbewegungen und Ausfallstatistiken.

Die Erträge aus der Auflösung der Risikovorsorge in Höhe von TEUR 25 (Vorjahr: TEUR 298) werden im Posten „Sonstige Erträge“ ausgewiesen.

## [47] 7.9 Personalaufwand

Alle Angaben in TEUR		
	2003	2002
Löhne und Gehälter	69.030	63.394
Soziale Abgaben	10.946	10.218
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	2.789	1.672
<b>Gesamt</b>	<b>82.765</b>	<b>75.284</b>

Der Aufwand für Altersversorgung setzt sich wie folgt zusammen:

Alle Angaben in TEUR		
	2003	2002
Laufender Dienstzeitaufwand für im Geschäftsjahr erbrachte Leistungen der Mitarbeiter	669	660
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	1.016	0
Zinsaufwand	470	432
Beiträge für Direktversicherungen und sonstige Aufwendungen für Altersversorgung	634	580
<b>Aufwand für Altersversorgung</b>	<b>2.789</b>	<b>1.672</b>

Abfindungen aus der Aufhebung von Arbeitsverträgen wurden in Höhe von TEUR 2.688 (Vorjahr: TEUR 696) gewährt.

#### [48] 7.10 Abschreibungen

Alle Angaben in TEUR		
	2003	2002
Planmäßige Abschreibungen auf		
immaterielle Vermögenswerte	14.840	11.687
Sachanlagen	9.707	9.842
Außerplanmäßige Abschreibungen auf		
immaterielle Vermögenswerte	843	3.373
<b>Gesamt</b>	<b>25.390</b>	<b>24.902</b>

Die Abschreibungen im Geschäftsjahr 2003 sind im Anlagespiegel dargestellt.

## [49] 7.11 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Alle Angaben in TEUR		
	2003	2002
Wertberichtigungen auf Forderungen	1.828	15.088
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung	784	361
EDV-Kosten	52.342	50.240
Kommunikationsbedarf	15.426	16.968
Prüfungs- und Beratungskosten	15.760	17.393
Aufwand für ausgeschiedene Außendienstmitarbeiter	8.422	4.869
Schulung und Seminare	5.506	7.690
Gebäudekosten	25.144	23.311
Werbemaßnahmen	5.373	6.878
Bürobedarf	3.760	4.881
Repräsentation, Bewirtung	3.401	3.598
Sonstige Steuern	256	208
Übrige sonstige Aufwendungen	24.724	20.228
<b>Gesamt</b>	<b>162.726</b>	<b>171.713</b>

Die übrigen sonstigen Aufwendungen des Berichtsjahres umfassen insbesondere Aufwendungen für die Miete von Notebooks, Aufwendungen für Versicherungen, sonstige Personalkosten, Reisekosten, Beiträge und Gebühren sowie Kosten des Geldverkehrs.

## [50] 7.12 Abgang langfristiger Finanzinvestitionen

Alle Angaben in TEUR		
	2003	2002
Gewinne aus dem Verkauf von Aktien der Mannheimer AG Holding, Mannheim	0	9.031
Erträge aus dem Verkauf der MLP-Lebensversicherung AG, Wien	0	82.770
<b>Gesamt</b>	<b>0</b>	<b>91.801</b>

[51] 7.13 Finanzergebnis

Alle Angaben in TEUR		
	2003	2002
Erträge aus Beteiligungen	1	0
Erträge aus Ausleihungen	0	298
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.764	2.563
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	-1.655
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-12.180	-14.638
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-25	-24
Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen	-2	0
<b>Gesamt</b>	<b>-10.442</b>	<b>-13.456</b>

[52] 7.14 Steuern

Die Steuern des Konzerns setzen sich wie folgt zusammen:

Alle Angaben in TEUR		
	2003	2002
Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	20.986	7.263
Latente Steuern	8.702	3.277
<b>Gesamt</b>	<b>29.688</b>	<b>10.540</b>

In den laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind Erträge in Höhe von TEUR 98 (Vorjahr: TEUR 608) enthalten, die Vorperioden betreffen. Im Steueraufwand sind ausländische laufende Steuern in Höhe von TEUR 183 (Vorjahr: TEUR 1) sowie ausländische latente Steuern in Höhe von TEUR -102 (Vorjahr: TEUR -277) enthalten.

Die Berechnung der tatsächlichen und der latenten Steuern erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Ertragsteuersätzen. Die latenten Steuern für inländische Gesellschaften wurden mit dem Körperschaftsteuersatz von 25 Prozent, dem Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent sowie dem jeweils maßgebenden Gewerbesteuersatz berechnet.

Zusätzlich zu dem in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Betrag wurden latente Steuern, die direkt im Eigenkapital erfasste Posten betreffen, in Höhe von TEUR 443 (Vorjahr: TEUR -515) unmittelbar im Eigenkapital verrechnet.

Der effektive Ertragsteuersatz bezogen auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Ertragsteuern beläuft sich auf 43,06 Prozent (Vorjahr: 11,43 Prozent). Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag im Geschäftsjahr. Der erwartete Steueraufwand errechnet sich ausgehend vom deutschen kombinierten Ertragsteuersatz von derzeit 39,9 Prozent (Vorjahr: 38,40 Prozent).

Der kombinierte Ertragsteuersatz setzt sich zusammen aus der Körperschaftsteuer mit 26,5 Prozent (Vorjahr: 25 Prozent), dem Solidaritätszuschlag mit 5,5 Prozent sowie einem durchschnittlichen Gewerbesteuersatz in Höhe von 11,94 Prozent (Vorjahr: 12,025 Prozent):

Alle Angaben in TEUR		
	2003	2002
Jahresergebnis vor Ertragsteuern nach IFRS	68.949	92.199
Konzernertragsteuersatz	39,90 %	38,40 %
<b>Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr</b>	<b>27.511</b>	<b>35.404</b>
Steuerfreie Einnahmen	-302	-40.267
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	608	971
Abweichende Gewerbesteuerbelastung	-23	-4
Auswirkung anderer Steuersätze der im Ausland operierenden Tochterunternehmen	768	690
Periodenfremde Ertragsteuern	-98	-608
Veränderung der Steuerwirkung aus temporären Differenzen und steuerlichen Verlusten, für die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden	270	7.430
Konsolidierungsvorgänge	165	5.158
Ausschüttungseffekte	0	1.031
Sonstige	789	735
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>29.688</b>	<b>10.540</b>

Die steuerfreien Einnahmen ergeben sich im Wesentlichen aus steuerfreien Dividendeneinnahmen in Höhe von TEUR 745. Im Vorjahr resultierten die steuerfreien Einnahmen im Wesentlichen aus Veräußerungsgewinnen (steuerfreier Veräußerungsgewinn der MLP Lebensversicherung AG aus dem Verkauf der MLP-Lebensversicherung AG, Wien, in Höhe von TEUR 82.770 sowie ein von der MLP AG erzielter Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf von Aktien in Höhe von TEUR 9.031) und steuerfreien Dividenden (TEUR 11.669).

Der Posten „Sonstige“ betrifft im Wesentlichen Anpassungen auf nicht gebuchte latente Steuern aus der Niederlassung in der Schweiz in Höhe von TEUR 889 (Vorjahr: TEUR 1.311). Für die Niederlassung wurden keine latenten Steuern gebildet, da die Niederlassung in der Zukunft mangels operativen Geschäftsbetriebs kein steuerpflichtiges Ergebnis mehr erzielen kann.

Im Konzern ist ein Körperschaftsteuerguthaben von TEUR 7.822 (Vorjahr: TEUR 7.822) vorhanden, das nach der Übergangsregelung vom Anrechnungsverfahren zum Halbeinkünfteverfahren gemäß den Vorgaben des Steuersenkungsgesetzes bei Ausschüttungen an Dritte zu Körperschaftsteuerminderungen führt.

## 8. Angaben zu den Konzernaktiva

### [53] 8.1 Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

Alle Angaben in TEUR		
	31.12.2003	31.12.2002
Software und Markenrechte	55.029	49.237
Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte und in Entwicklung befindliche Software	6.238	10.817
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>61.267</b>	<b>60.054</b>

Der Posten Software und Markenrechte enthält selbst erstellte Software in Höhe von TEUR 2.082 (Vorjahr: TEUR 3.350), erworbene Software in Höhe von TEUR 52.402 (Vorjahr: TEUR 45.295) sowie Markenrechte in Höhe von TEUR 545 (Vorjahr: TEUR 592).

Bei der Software wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf IT-Anwendungen in Höhe von TEUR 843 (Vorjahr: TEUR 3.373) vorgenommen, die im Wesentlichen aufgrund der Weiterentwicklung von Softwarekomponenten notwendig wurden.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Abschreibungen“ ausgewiesen.

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte im Geschäftsjahr ist im Anlagespiegel dargestellt.

Verfügungsbeschränkungen und Verpfändungen bestanden nicht.

### [54] 8.2 Sachanlagen

Die Sachanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

Alle Angaben in TEUR		
	31.12.2003	31.12.2002
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	57.096	59.579
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	40.134	45.640
Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen und Anlagen im Bau	25.961	8.988
<b>Sachanlagen</b>	<b>123.191</b>	<b>114.207</b>

Die Grundstücke und die geleisteten Anzahlungen betreffen die Verwaltungsgebäude in Heidelberg und Wiesloch. Bis zur geplanten Fertigstellung der neuen Verwaltungsgebäude in Wiesloch in 2004 werden noch weitere Anschaffungskosten von TEUR 13.500 erwartet.

Als Sicherheit bestehen Grundschulden in Höhe von TEUR 29.999 (Vorjahr: TEUR 29.999). Weitere Verfügungsbeschränkungen und Verpfändungen bestanden nicht.

Im Anlagespiegel wird die Entwicklung der Sachanlagen dargestellt.

Im Gewinn- und Verlustrechnungs-Posten „Abschreibungen“ werden die Abschreibungen auf Sachanlagen ausgewiesen.

### [55] 8.3 Finanzanlagen

Die Finanzanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

Alle Angaben in TEUR		
	31.12.2003	31.12.2002
Beteiligungen	1.383	1.375
Wertpapiere	87.422	92.619
Ausleihungen	100	144
Sonstige Kapitalanlagen	73.590	44.235
<b>Gesamt</b>	<b>162.495</b>	<b>138.373</b>

#### 8.3.1 Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere

Alle Angaben in TEUR		
	31.12.2003	31.12.2002
Festverzinsliche Wertpapiere	2.649	0

Der beizulegende Zeitwert einzelner Wertpapiere kann vorübergehend unter den Buchwert sinken. Soweit keine Bonitätsrisiken bestehen, werden diese Wertpapiere jedoch nicht abgeschrieben.

Im Berichtsjahr waren keine Wertberichtigungen auf die bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapiere vorzunehmen.

Alle Angaben in TEUR				
	Fortgeführte Anschaffungskosten		Marktwerte	
	31.12.2003	31.12.2002	31.12.2003	31.12.2002
Vertragliche Restlaufzeit				
bis zu 1 Jahr	0	0	0	0
mehr als 1 Jahr und bis 5 Jahre	2.649	0	2.655	0
mehr als 5 Jahre	0	0	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>2.649</b>	<b>0</b>	<b>2.655</b>	<b>0</b>

### 8.3.2 Jederzeit veräußerbare Wertpapiere

Alle Angaben in TEUR								
	Fortgeführte Anschaffungskosten		Kumulierte nicht realisierte Gewinne		Kumulierte nicht realisierte Verluste		Marktwerte	
	31.12.2003	31.12.2002	31.12.2003	31.12.2002	31.12.2003	31.12.2002	31.12.2003	31.12.2002
Aktien	17	15.017	0	387	-8	-7	9	15.397
Genussscheine	8.481	0	60	0	-1	0	8.540	0
Festverzinsliche Wertpapiere	57.184	56.073	494	347	-51	-70	57.627	56.350
Investmentfonds	17.876	21.849	731	201	-10	-1.178	18.597	20.872
<b>Gesamt</b>	<b>83.558</b>	<b>92.939</b>	<b>1.285</b>	<b>935</b>	<b>-70</b>	<b>-1.255</b>	<b>84.773</b>	<b>92.619</b>

In der Berichtsperiode wurden unrealisierte Gewinne in Höhe von TEUR 1.507 (Vorjahr: TEUR 700) sowie unrealisierte Verluste in Höhe von TEUR 12 (Vorjahr: TEUR 1.463) erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. TEUR -38 (Vorjahr: TEUR 1.792) wurden aus dem Eigenkapital ausgebucht und im Periodenergebnis erfasst.

Alle Angaben in TEUR				
	Realisierte Gewinne		Realisierte Verluste	
	2003	2002	2003	2002
Aktien	0	9.031	0	-9
Festverzinsliche Wertpapiere	0	17	-38	-29
Investmentfonds	0	0	-687	0
<b>Gesamt</b>	<b>0</b>	<b>9.048</b>	<b>-725</b>	<b>-38</b>

Zur Ermittlung der realisierten Gewinne und Verluste aus Aktien, festverzinslichen Wertpapieren, Genussscheinen und Investmentfonds wird grundsätzlich die Durchschnittsmethode angewandt.

Alle Angaben in TEUR				
	Fortgeführte Anschaffungskosten		Marktwerte	
	31.12.2003	31.12.2002	31.12.2003	31.12.2002
Vertragliche Restlaufzeit				
bis zu 1 Jahr	10.048	2.917	10.084	2.925
mehr als 1 Jahr und bis 5 Jahre	36.941	44.635	37.323	44.787
mehr als 5 Jahre	18.676	8.521	18.760	8.638
<b>Gesamt</b>	<b>65.665</b>	<b>56.073</b>	<b>66.167</b>	<b>56.350</b>

### 8.3.3 Ausleihungen

Die Ausleihungen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr betragen TEUR 37 (Vorjahr: TEUR 43), mit einer Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren TEUR 56 (Vorjahr: TEUR 89) und mit einer Restlaufzeit von über fünf Jahren TEUR 7 (Vorjahr: TEUR 11).

### 8.3.4 Sonstige Kapitalanlagen

Die sonstigen Kapitalanlagen betragen TEUR 73.590 (Vorjahr: TEUR 44.235) und haben eine Restlaufzeit von weniger als drei Monaten.

## [56] 8.4 Kapitalanlagen des Anlagestocks der fondsgebundenen Lebensversicherung

Ausgewiesen werden Kapitalanlagen der Versicherungsnehmer aus fondsgebundenen Lebensversicherungsverträgen. Diese Finanzanlagen werden getrennt von den konzerneigenen Finanzanlagen gehalten. Ihnen stehen auf der Passivseite die versicherungstechnischen Rückstellungen für Lebensversicherung, soweit sie durch den Anlagestock zu bedecken sind, in gleicher Höhe gegenüber.

Der Anstieg von TEUR 799.802 auf TEUR 1.183.754 gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf die positive Kapitalmarktentwicklung in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres sowie auf die Beitragseinnahmen zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr 2003 ist die MLP Lebensversicherung AG im Rahmen der gemanagten Fondspolice von Einzelfonds auf Dachfonds übergegangen. Vom Anlagestock entfallen zum Bilanzstichtag TEUR 1.085.652 auf Dachfonds.

[57] 8.5 Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

Der Posten setzt sich aus Abrechnungsforderungen an Rückversicherer und Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen zusammen.

Alle Angaben in TEUR				
	Lebensversicherung		Sachversicherung	
	31.12.2003	31.12.2002	31.12.2003	31.12.2002
Abrechnungsforderungen aus dem RV-Geschäft				
davon aktives RV-Geschäft	252	230	0	0
davon passives RV-Geschäft	0	325	1.620	2.077
Anteil des Rückversicherers an den versicherungstechnischen Rückstellungen	15.361	13.367	2.260	3.980
<b>Gesamt</b>	<b>15.613</b>	<b>13.922</b>	<b>3.880</b>	<b>6.057</b>

Der Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen setzt sich wie folgt zusammen:

Alle Angaben in TEUR				
	Lebensversicherung		Sachversicherung	
	31.12.2003	31.12.2002	31.12.2003	31.12.2002
Beitragsüberträge	6.616	6.062	3	8
Deckungsrückstellung	6.439	3.083	0	0
Schadenrückstellung	2.306	4.222	2.257	3.972
<b>Gesamt</b>	<b>15.361</b>	<b>13.367</b>	<b>2.260</b>	<b>3.980</b>

[58] 8.6 Forderungen aus dem Bankgeschäft

Alle Angaben in TEUR		
	31.12.2003	31.12.2002
Forderungen an Bankkunden	237.998	228.481
Forderungen an andere Kreditinstitute	78.449	47.775
<b>Gesamt</b>	<b>316.447</b>	<b>276.256</b>

Die Forderungen an Bankkunden betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Darlehen, Basiskonten und Kreditkarten. Für Adressenausfallrisiken wurden TEUR 1.051 (Vorjahr: TEUR 449) als Einzelwertberichtigung, TEUR 6.060 (Vorjahr: TEUR 2.994) als pauschalierte Einzelwertberichtigung und TEUR 910 (Vorjahr: TEUR 890) als Wertberichtigungen auf Portfoliobasis berücksichtigt.

Die Forderungen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr betragen TEUR 248.077 (Vorjahr: TEUR 205.826), die mit Restlaufzeiten von über einem Jahr betragen TEUR 68.370 (Vorjahr: TEUR 70.430).

### 8.6.1 Entwicklung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Alle Angaben in TEUR								
	Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen		Pauschalierte Einzelwertberichtigungen		Wertberichtigung auf Portfoliobasis		Gesamt	
	2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002
<b>01.01.</b>	<b>471</b>	<b>14</b>	<b>2.994</b>	<b>854</b>	<b>890</b>	<b>710</b>	<b>4.355</b>	<b>1.578</b>
Zuführung	647	457	3.066	2.438	20	180	3.733	3.075
Auflösung	-25	0	0	-298	0	0	-25	-298
<b>31.12.</b>	<b>1.093</b>	<b>471</b>	<b>6.060</b>	<b>2.994</b>	<b>910</b>	<b>890</b>	<b>8.063</b>	<b>4.355</b>

Die Risikovorsorge wurde gebildet für:

Alle Angaben in TEUR		
	31.12.2003	31.12.2002
Forderungen an Bankkunden	8.021	4.333
Avale	42	22
<b>Gesamt</b>	<b>8.063</b>	<b>4.355</b>

Neben der aktivisch von den Forderungen abgesetzten Risikovorsorge in Höhe von TEUR 8.021 (Vorjahr: TEUR 4.333) enthält der Bestand der Risikovorsorge im Kreditgeschäft Rückstellungen für das Kreditgeschäft von TEUR 42 (Vorjahr: TEUR 22).

Die ergebniswirksamen Zuführungen von TEUR 3.733 (Vorjahr: TEUR 3.075) und Auflösungen von TEUR 25 (Vorjahr: TEUR 298) führen unter Berücksichtigung von Direktabschreibungen von insgesamt TEUR 28 (Vorjahr: TEUR 105) und Eingängen auf abgeschriebene Forderungen von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 5) zu einem Netto-Risikovorsorgeaufwand von TEUR 3.736 (Vorjahr: TEUR 2.877).

Der Gesamtbetrag der Kredite, für die keine Zinszahlungen eingehen, beläuft sich zum Bilanzstichtag TEUR 1.534 (Vorjahr: TEUR 0). Der Betrag wurde an Hand einer individuellen Aufstellung der MLP Bank AG ermittelt.

[59] 8.7 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Alle Angaben in TEUR		
	31.12.2003	31.12.2002
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	86.348	50.464
Forderungen an Beteiligungsunternehmen	179	371
Forderungen an Versicherungsnehmer	9.676	8.926
Forderungen an Handelsvertreter	77.875	68.028
Steuererstattungsansprüche	2.276	24.375
Sonstige Vermögenswerte	6.097	6.486
<b>Gesamt</b>	<b>182.451</b>	<b>158.650</b>

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten im Wesentlichen Provisionsforderungen an Dritte sowie Forderungen aus dem Mitversicherungsgeschäft zum Bilanzstichtag.

Die Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen betreffen verschiedene Forderungen von konsolidierten an nicht konsolidierte Unternehmen. Es bestehen Einzelwertberichtigungen in Höhe von TEUR 657 (Vorjahr: TEUR 305).

Die Forderungen an Versicherungsnehmer resultieren aus Beitragsforderungen aus der Lebensversicherung in Höhe von TEUR 9.078 (Vorjahr: TEUR 8.241) und der Sachversicherung in Höhe von TEUR 598 (Vorjahr: TEUR 685), die um Einzelwertberichtigungen in der Sachversicherung in Höhe von TEUR 112 (Vorjahr: TEUR 58) und um eine pauschalierte Einzelwertberichtigung in der Lebensversicherung in Höhe von TEUR 290 (Vorjahr: TEUR 301) gekürzt sind.

Die Forderungen an Handelsvertreter betreffen MLP-Berater und Geschäftsstellenleiter. Im Ausweis sind Einzelwertberichtigungen in Höhe von TEUR 1.196 (Vorjahr: TEUR 733) und eine pauschalierte Einzelwertberichtigung in Höhe von TEUR 7.682 (Vorjahr: TEUR 14.138) berücksichtigt.

Die Steuererstattungsansprüche betreffen mit TEUR 1.820 (Vorjahr: TEUR 15.287) die Körperschaftsteuer und mit TEUR 456 (Vorjahr: TEUR 9.088) die Gewerbesteuer. Der wesentliche Anteil in Höhe von TEUR 1.379 (Vorjahr: TEUR 20.887) betrifft die MLP AG.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte in Höhe von TEUR 68.944 (Vorjahr: TEUR 51.860) haben eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

## [60] 8.8 Zahlungsmittel

Alle Angaben in TEUR		
	31.12.2003	31.12.2002
Kassenbestand	301	210
Bundesbankguthaben	6.126	5.806
Guthaben bei Kreditinstituten	45.042	11.506
<b>Gesamt</b>	<b>51.469</b>	<b>17.522</b>

## [61] 8.9 Aktivierte Abschlusskosten

Die aktivierten Abschlusskosten setzen sich wie folgt zusammen:

Alle Angaben in TEUR				
	Lebensversicherung		Sachversicherung	
	31.12.2003	31.12.2002	31.12.2003	31.12.2002
Brutto	404.720	328.533	8	8
Rückversicherungsanteile	-135.179	-148.357	0	-1
<b>Gesamt (netto)</b>	<b>269.541</b>	<b>180.176</b>	<b>8</b>	<b>7</b>

Die aktivierten Abschlusskosten haben sich folgendermaßen entwickelt:

Alle Angaben in TEUR				
	Lebensversicherung		Sachversicherung	
	Brutto	RV-Anteil	Brutto	RV-Anteil
<b>Stand 01.01.</b>	<b>328.533</b>	<b>148.357</b>	<b>8</b>	<b>1</b>
Aktivierung	74.539	3.429	3.371	740
Zinszuführen	20.415	7.999	0	0
Abschreibung	-18.767	-24.606	-3.371	-740
<b>Stand 31.12.</b>	<b>404.720</b>	<b>135.179</b>	<b>8</b>	<b>1</b>

[62] 8.10 Aktive latente Steuerabgrenzungsposten

Die aktiven latenten Steuern setzen sich nach Bilanzposten wie folgt zusammen:

Alle Angaben in TEUR		
	31.12.2003	31.12.2002
Immaterielle Vermögenswerte	0	91
Sachanlagen	12	10
Finanzanlagen	201	1
Aktivierte Abschlusskosten (Rückversicherungsanteile)	51.864	56.911
Steuerliche Verlustvorträge	4.003	6.879
Übrige Aktiva	15.396	14.832
Versicherungstechnische Rückstellungen	97.740	63.599
Rückstellungen	39.672	42.818
Übrige Passiva	3.260	4.144
<b>Bruttowert</b>	<b>212.148</b>	<b>189.285</b>
Saldierung mit passiven latenten Steuerabgrenzungsposten	-162.233	-132.699
<b>Gesamt</b>	<b>49.915</b>	<b>56.586</b>

Aktive latente Steuern bilden die potenziellen Ertragsteuerentlastungen aus steuermindernden temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der Konzernbilanz nach IFRS und den Steuerbilanzwerten nach lokalen steuerrechtlichen Vorschriften der Konzernunternehmen sowie aus steuerlich vortragsfähigen Verlusten ab.

Zum 31. Dezember 2003 bestanden bei den inländischen Gesellschaften körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 20.607 (Vorjahr: TEUR 33.265) und gewerbsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 20.317 (Vorjahr: TEUR 30.084), die im Wesentlichen der MLP Lebensversicherung AG zuzurechnen sind. Zudem weisen die ausländischen Niederlassungen und Konzerngesellschaften steuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 14.363 (Vorjahr: TEUR 8.921) auf.

Die Verlustvorträge der MLP Lebensversicherung AG wurden im Planungszeitraum lediglich zu 50 Prozent angesetzt. Zudem wird erwartet, dass die bestehenden Verlustvorträge bei ausländischen Einheiten in der Planperiode nicht genutzt werden können. Für die Beurteilung der Realisierbarkeit wurde ein mittelfristiger Planungszeitraum und nicht das erwartete nachhaltige Ergebnis der jeweiligen Gesellschaft zu Grunde gelegt. Aufgrund der derzeitigen Planung wurden bei der MLP Lebensversicherung AG für einen anteiligen körperschaftsteuerlichen Verlustvortrag in Höhe von TEUR 10.049 (Vorjahr: TEUR 14.786) sowie einen anteiligen gewerbsteuerlichen Verlustvortrag in Höhe von TEUR 10.159 (Vorjahr: TEUR 15.042) keine aktiven latenten Steuern gebildet. Des Weiteren wurde bei den ausländischen Einheiten auf eine Bilanzierung von aktiven latenten Steuern für steuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 14.362 (Vorjahr: TEUR 8.326) und steuermindernde temporäre Differenzen in Höhe von TEUR 284 (Vorjahr: TEUR 173) verzichtet.

Zum 31. Dezember 2003 sind latente Ertragsteueransprüche in Höhe von TEUR 590 (Vorjahr: TEUR 1) und latente Ertragsteuerverpflichtungen in Höhe von TEUR 450 (Vorjahr: TEUR 304) direkt mit dem Eigenkapital verrechnet worden.

### [63] 8.11 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von TEUR 7.567 (Vorjahr: TEUR 5.121) wurde im Wesentlichen für die Abgrenzung von Betreuungscourttagen und Jahresüberschussanteilen gebildet.

## 9. Angaben zu den Konzernpassiva

### [64] 9.1 Eigenkapital

Das Eigenkapital setzt sich wie folgt zusammen:

Alle Angaben in TEUR		
	31.12.2003	31.12.2002
Gezeichnetes Kapital	108.641	108.641
Kapitalrücklage	7.707	7.619
Available-for-Sale Rücklage	-217	-368
Übriges Eigenkapital	137.691	97.964
<b>Gesamt</b>	<b>253.822</b>	<b>213.856</b>

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist im Eigenkapitalpiegel dargestellt.

#### 9.1.1 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital setzt sich aus 108.640.686 nennwertlosen Stammstückaktien zusammen.

Das genehmigte Kapital I beträgt zum 31. Dezember 2003 EUR 7.920.000. Es wurde in der Hauptversammlung vom 15. Mai 2000 beschlossen und ist bis zum 31. Dezember 2004 befristet.

Durch Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 17. November 2000 wurde ein genehmigtes Kapital II in Höhe von EUR 29.500.000 geschaffen. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 16. Juli 2001. Am 8. April 2002 hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, in Ausnutzung des genehmigten Kapitals II das Grundkapital der Gesellschaft von EUR 79.200.000 um EUR 29.440.686 auf EUR 108.640.686 zu erhöhen. Die Durchführung der Kapitalerhöhung wurde am 31. Mai 2002 in das Handelsregister eingetragen. Das nicht ausgenutzte genehmigte Kapital II beträgt nun gemäß § 4 Abs. 5 der Satzung EUR 59.314.

Nach Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2002 ist der Vorstand der MLP AG ermächtigt worden, mit Zustimmung des Aufsichtsrats in der Zeit bis zum 28. Mai 2007 einmalig oder mehrfach unverzinsliche Wandelschuldverschreibungen bis zu einem Gesamtnennbetrag in Höhe von EUR 1.700.000 zu begeben (Bedingtes Kapital).

Entwicklung der im Umlauf befindlichen, voll eingezahlten Aktien:

	Stückzahl 2003	Stückzahl 2002
<b>Stand 01.01.</b>	<b>108.640.686</b>	<b>79.200.000</b>
Zugänge durch Kapitalerhöhung	0	29.440.686
<b>Stand 31.12.</b>	<b>108.640.686</b>	<b>108.640.686</b>

### 9.1.2 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält im Wesentlichen Agiobeträge aus der Ausgabe von Aktien. Bei der Zuführung im Berichtsjahr handelt es sich um den Unterschiedsbetrag zwischen dem Rückzahlungsbetrag und dem rechnerischen Ausgabebetrag der zweiten Tranche Wandelschuldverschreibung. Die Kapitalrücklage unterliegt im Einzelabschluss einem Ausschüttungsverbot gemäß § 150 Abs. 3 AktG.

### 9.1.3 Available-for-Sale Rücklage

Ausgewiesen werden nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Finanzanlagen unter Berücksichtigung von latenten Steuern und der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung.

### 9.1.4 Übriges Eigenkapital

Das übrige Eigenkapital setzt sich wie folgt zusammen:

Alle Angaben in TEUR	31.12.2003	31.12.2002
Umbewertungsrücklage	-90.338	-90.338
Rücklage aus der Währungsumrechnung	477	102
Gesetzliche Rücklage	3.524	1.369
Übrige	224.028	186.831
<b>Gesamt</b>	<b>137.691</b>	<b>97.964</b>

Die gesetzliche Rücklage unterliegt einem Ausschüttungsverbot gemäß § 150 Abs. 3 AktG.

Die Entwicklung der erfolgsneutralen Veränderungen (Währungsumrechnung, Kapitalmaßnahmen, Sonstige) in 2002 und 2003 ist im Eigenkapitalspiegel dargestellt.

Der Vorstand der MLP AG schlägt gemäß § 170 Abs. 2 AktG vor, aus dem im Jahresabschluss der MLP AG zum 31. Dezember 2003 ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von EUR 16.308.708,03 EUR 16.296.102,90 an die Aktionäre auszuschütten und EUR 12.605,13 auf neue Rechnung vorzutragen.

## [65] 9.2 Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen brutto stellen sich wie folgt dar:

Alle Angaben in TEUR				
	Lebensversicherung		Sachversicherung	
	31.12.03	31.12.02	31.12.03	31.12.02
Beitragsüberträge	172.084	111.835	60	61
Deckungsrückstellung	67.929	48.483	0	0
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schadenrückstellung)	6.110	8.463	12.709	10.869
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	56.728	33.774	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>302.851</b>	<b>202.555</b>	<b>12.769</b>	<b>10.930</b>

In der Sparte Lebensversicherung sind für das in Rückdeckung gegebene Geschäft TEUR 534 (Vorjahr: TEUR 423) in der Deckungsrückstellung und TEUR 688 (Vorjahr: TEUR 546) in der Schadenrückstellung enthalten.

In der Rückstellung für Beitragsrückerstattung beträgt der Anteil der latenten Rückstellung TEUR 48.608 (Vorjahr: TEUR 25.733).

## [66] 9.3 Versicherungstechnische Rückstellungen Lebensversicherung, soweit sie durch den Anlagestock zu bedecken sind

Die auf der Passivseite ausgewiesene Brutto-Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Lebensversicherung entspricht den Kapitalanlagen des Anlagestocks auf der Aktivseite.

## [67] 9.4 Andere Rückstellungen

Alle Angaben in TEUR		
	31.12.2003	31.12.2002
Pensionsrückstellung	10.393	8.482
Steuerrückstellungen	2.553	1.630
Sonstige Rückstellungen	128.048	122.205
<b>Gesamt</b>	<b>140.994</b>	<b>132.317</b>

Rückstellungen in Höhe von TEUR 127.823 (Vorjahr: TEUR 125.425) haben eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

#### 9.4.1 Pensionsrückstellungen

Im MLP-Konzern sind den Vorständen der MLP AG, der MLP Finanzdienstleistungen AG, der MLP Lebensversicherung AG, der MLP Bank AG und der MLP Versicherung AG einzelvertragliche, unmittelbare Versorgungszusagen in Form von leistungsorientierten Pensionsplänen erteilt worden, die den Begünstigten die folgenden Versorgungsleistungen gewähren:

- Altersrente nach Vollendung des 60. bzw. 65. Lebensjahres
- Invalidenrente
- Witwenrente in Höhe von 60 Prozent
- Waisenrente in Höhe von 10 Prozent der Mannesrente

Die Versorgungsanwartschaft beträgt 60 Prozent des zuletzt bezogenen Monatsgehalts. In einem Fall wird bereits eine laufende Versorgungsleistung gezahlt.

Die Bewertung der Pensionsrückstellung erfolgte gemäß IAS 19. Die dem Gutachten zu Grunde gelegte Bewertungsmethode ist die Projected Unit Credit Method unter Verwendung der Richttafeln 1998 von Dr. Klaus Heubeck.

Finanzierungsstatus der leistungsorientierten Pensionspläne:

Alle Angaben in TEUR		
	31.12.2003	31.12.2002
Barwert dotierter Verpflichtungen	10.430	8.292
Noch nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-37	190
<b>Pensionsrückstellung</b>	<b>10.393</b>	<b>8.482</b>

Die Berücksichtigung von versicherungsmathematischen Gewinnen bzw. Verlusten erfolgt unter Anwendung des Korridorverfahrens.

Die in der Bilanz erfasste Pensionsrückstellung hat sich wie folgt verändert:

Alle Angaben in TEUR		
	2003	2002
<b>Stand zum 01.01.</b>	<b>8.482</b>	<b>7.620</b>
Rechnungsmäßige Zinsen	470	432
Dienstzeitaufwand	669	660
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	1.016	0
Pensionszahlungen	-244	-230
<b>Pensionsrückstellung</b>	<b>10.393</b>	<b>8.482</b>

Als wesentliche Annahmen sind in die versicherungsmathematischen Berechnungen eingeflossen:

	2003	2002
Rechnungszins	5,75 %	5,75 %
Erwartete jährliche Gehaltsentwicklung	2,60 %	2,60 %
Erwartete jährliche Rentenanpassung	1,60 %	1,60 %
Rechnerische Fluktuation	0,00 %	0,00 %
Rechnerisches Pensionierungsalter	60 bzw. 65	60 bzw. 65

Der Aufwand für Altersversorgung ist in der Gewinn- und Verlustrechnung im Personalaufwand enthalten.

#### 9.4.2 Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

Alle Angaben in TEUR					
	01.01.2003	Verbrauch	Auflösung	Zuführung / Änderung Konsolidie- rungskreis	31.12.2003
Körperschaftsteuer	233	0	34	690	889
Gewerbesteuer	1.397	1.173	0	1.440	1.664
<b>Gesamt</b>	<b>1.630</b>	<b>1.173</b>	<b>34</b>	<b>2.130</b>	<b>2.553</b>

Die Steuerrückstellungen werden für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag der einzelnen Gesellschaften auf der Grundlage der jeweiligen nationalen Besteuerung gebildet. Latente Steuerpflichtungen sind unter den passiven latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

#### 9.4.3 Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

Alle Angaben in TEUR					
	01.01.2003	Verbrauch	Auflösung	Zuführung / Änderung Konsolidie- rungskreis	31.12.2003
Prozessrisiken	286	75	211	545	545
Vermögensschäden	160	120	40	216	216
Einstandspflichten	120.144	4.522	0	7.545	123.167
Übrige	1.615	887	245	3.637	4.120
<b>Gesamt</b>	<b>122.205</b>	<b>5.604</b>	<b>496</b>	<b>11.943</b>	<b>128.048</b>

In den sonstigen Rückstellungen ist die Rückstellung für Einstandspflichten aus Factoringgeschäften der MLP Finanzdienstleistungen AG in Höhe von TEUR 123.167 (Vorjahr: TEUR 120.144) enthalten.

Die Zuführung zur Rückstellung für Einstandspflichten betrifft die Aufzinsung.

Die Rückstellungen für Prozessrisiken und Vermögensschäden sowie übrige Rückstellungen sind kurzfristig. Die Rückstellung für Einstandspflichten umfasst den Zeitraum bis 2012.

#### [68] 9.5 Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft

Der Posten setzt sich aus den Abrechnungsverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 36.828 (Vorjahr: TEUR 35.188) und Depotverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 13.055 (Vorjahr: TEUR 9.145) zusammen.

Die Abrechnungsverbindlichkeiten betreffen mit TEUR 36.754 (Vorjahr: TEUR 35.085) die Lebensversicherung und mit TEUR 74 (Vorjahr: TEUR 103) das Sachversicherungsgeschäft.

#### [69] 9.6 Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft

Alle Angaben in TEUR		
	31.12.2003	31.12.2002
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
Täglich fällig	411	404
Befristet	18.369	14.572
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	80	0
Andere Verbindlichkeiten		
Täglich fällig	281.438	238.236
Befristet	2.312	2.814
<b>Gesamt</b>	<b>302.610</b>	<b>256.026</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden betreffen im Wesentlichen Einlagen der Kunden auf Giro- und Kreditkartenkonten. Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten wurden erstmalig im Berichtsjahr angenommen (Mietkautionen).

Der Bestand an Festzinsverbindlichkeiten weist einen durchschnittlichen Zins von 5,0 Prozent auf.

Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr betragen TEUR 283.454 (Vorjahr: TEUR 241.031).

## [70] 9.7 Andere Verbindlichkeiten

Alle Angaben in TEUR		
	31.12.2003	31.12.2002
Wandelschuldverschreibungen	278	81
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29.564	38.720
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	44.136	29.216
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern	5.105	3.334
Verbindlichkeiten gegenüber Handelsvertretern	57.683	44.144
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	1.038	901
Negative Marktwerte aus Derivaten	6.963	7.406
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	284	3.253
Verbindlichkeiten aus Lohnsteuer und sozialen Abgaben	2.965	2.649
Sonstige Verbindlichkeiten	30.363	36.574
<b>Gesamt</b>	<b>178.379</b>	<b>166.278</b>

Der Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ beinhaltet zwei Darlehen in Höhe von TEUR 25.000 bzw. TEUR 4.500 zur Finanzierung des Bauvorhabens Wiesloch. Das erste Darlehen ist spätestens ab dem 15. Januar 2004 mit jährlich mindestens TEUR 2.000 zu tilgen und bis zum 17. Januar 2011 vollständig zurückzuzahlen. Das zweite Darlehen ist mit jährlich TEUR 294 zu tilgen und hat eine Zinsfestschreibung bis zum 30. September 2009. Als Sicherheiten wurden insgesamt Grundschulden in Höhe von TEUR 29.999 auf das Grundstück in Wiesloch eingetragen.

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind TEUR 16 (Vorjahr: TEUR 8.893) täglich fällig.

Der Posten „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen“ beinhaltet Verbindlichkeiten aus dem Konsortialgeschäft der MLP Lebensversicherung AG und der MLP Sachversicherung AG sowie sonstige Kreditorenverbindlichkeiten aus dem laufenden Geschäftsbetrieb gegenüber Dritten zum Bilanzstichtag.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Handelsvertretern (MLP-Beratern) stellen zum Bilanzstichtag offene Provisionsansprüche dar.

Die gegenüber Versicherungsnehmern ausgewiesenen Verbindlichkeiten betreffen verzinslich angesammelte Überschussanteile, Beitragsdepots und von Versicherungsnehmern geleistete Beitragsvorauszahlungen aus der Lebensversicherung in Höhe von TEUR 1.754 (Vorjahr: TEUR 2.088). Die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern aus der Lebensversicherung enthalten ebenfalls noch nicht ausgezahlte Rückkaufswerte von gekündigten fondsgebundenen Versicherungen in Höhe von TEUR 567 (Vorjahr: TEUR 1.004) und noch nicht ausbezahlte Versicherungsleistungen für abgelaufene fondsgebundene Versicherungsverträge in Höhe von TEUR 260 (Vorjahr: TEUR 0).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern aus der Sachversicherung resultieren aus Beitragsvorauszahlungen in Höhe von TEUR 1.991 (Vorjahr: TEUR 0) sowie aus abgerechneten, noch nicht ausbezahlten Versicherungsleistungen in Höhe von TEUR 533 (Vorjahr: TEUR 242).

Der Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ umfasst im Wesentlichen Provisionsvorschüsse von Produktpartnern. Des Weiteren werden unter diesem Posten Provisionseinbehalte für den Stornofall gegen Handelsvertreter (MLP-Berater) in Höhe von TEUR 5.765 (Vorjahr: TEUR 5.348) sowie Verbindlichkeiten aus der Finanzierung des Flugzeugs in Höhe von TEUR 6.831 (Vorjahr: TEUR 7.189), ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr betragen TEUR 124.231 (Vorjahr: TEUR 120.239).

## [71] 9.8 Passive latente Steuerabgrenzung

Die passiven latenten Steuern setzen sich nach Bilanzposten wie folgt zusammen:

Alle Angaben in TEUR		
	31.12.2003	31.12.2002
Immaterielle Vermögenswerte	2.857	2.471
Sachanlagen	2.696	2.250
Finanzanlagen	458	189
Aktiviert Abschlusskosten	155.230	126.007
Übrige Aktiva	2.257	1.963
Verbindlichkeiten	287	61
Übrige Passiva	277	0
<b>Bruttowert</b>	<b>164.062</b>	<b>132.941</b>
Saldierung mit aktiven latenten Steuerabgrenzungsposten	-162.233	-132.699
<b>Gesamt</b>	<b>1.829</b>	<b>242</b>

## 10. Zusätzliche Angaben zum Versicherungsgeschäft

## 10.1 Darstellung der Finanzanlagen

Von den Finanzanlagen in Höhe von TEUR 162.495 (Vorjahr: TEUR 138.373) betreffen TEUR 127.459 (Vorjahr: TEUR 96.940) die Kapitalanlagen der Versicherungsgesellschaften.

Alle Angaben in TEUR	Lebensversicherung		Sachversicherung	
	31.12.2003	31.12.2002	31.12.2003	31.12.2002
Beteiligungen	7	0	0	0
Aktien	0	15.387	0	0
Genussscheine	7.447	0	1.093	0
Festverzinsliche Wertpapiere (jederzeit veräußerbar)	22.185	14.548	4.558	1.915
Investmentfonds	18.579	20.855	0	0
Sonstige Kapitalanlagen	66.477	39.100	7.113	5.135
<b>Gesamt</b>	<b>114.695</b>	<b>89.890</b>	<b>12.764</b>	<b>7.050</b>

## 10.2 Aufgliederung des Ergebnisses aus Finanzanlagen

Alle Angaben in TEUR				
	Lebensversicherung		Sachversicherung	
	2003	2002	2003	2002
Laufende Erträge	2.053	787	823	70
Nicht laufende Erträge	0	14	0	0
Nicht laufende Aufwendungen	-701	-9	-36	-5
<b>Gesamt</b>	<b>1.352</b>	<b>792</b>	<b>787</b>	<b>65</b>

## 10.3 Versicherungstechnische Rückstellungen

Alle Angaben in TEUR				
	Lebensversicherung		Sachversicherung	
	31.12.2003	31.12.2002	31.12.2003	31.12.2002
Beitragsüberträge (brutto)	172.084	111.835	60	61
Rückversicherungsanteile	-6.616	-6.062	-3	-8
<b>Beitragsüberträge (netto)</b>	<b>165.468</b>	<b>105.773</b>	<b>57</b>	<b>53</b>
Deckungsrückstellung (brutto)	67.929	48.483	0	0
<b>Rückversicherungsanteile</b>	<b>-6.440</b>	<b>-3.083</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Deckungsrückstellung (netto)</b>	<b>61.489</b>	<b>45.400</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schadenrückstellung) (brutto)	6.110	8.463	12.709	10.869
Rückversicherungsanteile	-2.306	-4.223	-2.257	-3.973
<b>Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schadenrückstellung) (netto)</b>	<b>3.804</b>	<b>4.240</b>	<b>10.452</b>	<b>6.896</b>
Rückstellung für Beitragsrückerstattung (brutto = netto)	56.728	33.774	0	0
<b>Gesamt (netto)</b>	<b>287.489</b>	<b>189.187</b>	<b>10.509</b>	<b>6.949</b>

## 11. Zusätzliche Angaben zum Bankgeschäft

### 11.1 Restlaufzeitengliederung für das Bankgeschäft

Die Gliederung der Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft nach ihrer Restlaufzeit stellt sich wie folgt dar:

Alle Angaben in TEUR						
	31.12.2002					
	unbestimmte Laufzeit	täglich fällig	bis 3 Monate	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	über 5 Jahre
<b>Aktiva</b>						
Forderungen an Kunden	153.884	0	849	3.318	25.887	44.543
Forderungen an Kreditinstitute	0	47.775	0	0	0	0
<b>Passiva</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	405	108	262	1.022	13.179
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	238.236	2.020	0	112	681

Alle Angaben in TEUR						
	31.12.2003					
	unbestimmte Laufzeit	täglich fällig	bis 3 Monate	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	über 5 Jahre
<b>Aktiva</b>						
Forderungen an Kunden	158.064	0	4.255	7.309	21.772	46.598
Forderungen an Kreditinstitute	0	55.929	22.520	0	0	0
<b>Passiva</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	281.438	80	0	10	784
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	412	4	3	275	18.086

## 11.2 Konzentrationen von Vermögenswerten und Schulden

Das Kundenkreditgeschäft der MLP Bank AG konzentriert sich auf Bau- und Praxisfinanzierungen sowie die Gewährung von Lombardkrediten. Die prozentualen Anteile stellen sich wie folgt dar:

Alle Angaben in %		
	2003	2002
Darlehen		
Baufinanzierung	13,3	12,2
Praxisfinanzierungen	16,5	10,8
Lombardkredite	30,0	41,6
Übriges Darlehensgeschäft	40,2	35,4
	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Das übrige Darlehensgeschäft betrifft Forderungen aus Kontokorrenten und aus dem Kreditkartengeschäft.

## 11.3 Eventualschulden und andere Verpflichtungen

Alle Angaben in TEUR		
	31.12.2003	31.12.2002
<b>Eventualverbindlichkeiten</b>		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	18.799	12.028
<b>Andere Verpflichtungen</b>		
Unwiderrufliche Kreditzusagen	6.391	5.666
<b>Gesamt</b>	<b>25.190</b>	<b>17.694</b>

## 11.4 Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte für eigene Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft

Bei der Clearstream AG, Frankfurt am Main, wurde ein Wertpapier mit einem Nominalbetrag von TEUR 1.500 (Vorjahr: TEUR 1.500) zur Absicherung des Wiederbeschaffungsrisikos aus Börsengeschäften als Sicherung hinterlegt.

Darüber hinaus hat die MLP Bank AG an die Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main, ein Wertpapier von nominal TEUR 4.000 (Vorjahr: TEUR 4.000) verpfändet, das zur Sicherung von Lombardkrediten dient.

Für Verbindlichkeiten gegenüber der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) in Höhe von TEUR 9.916 (Vorjahr: TEUR 14.572) waren zum Bilanzstichtag Wertpapiere in Höhe von nominal TEUR 5.000 (Vorjahr: TEUR 5.000) an diese verpfändet.

## 11.5 Treuhandgeschäfte im Bankgeschäft

Das Volumen der Treuhandgeschäfte im Bankgeschäft, die nicht in der Bilanz ausgewiesen sind, stellt sich wie folgt dar:

Alle Angaben in TEUR		
	31.12.2003	31.12.2002
Forderungen an Kunden	360.108	248.610
<b>Treuhandvermögen</b>	<b>360.108</b>	<b>248.610</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	360.108	248.610
<b>Treuhandverbindlichkeiten</b>	<b>360.108</b>	<b>248.610</b>

## 11.6 Provisionsergebnis

Das Provisionsergebnis beträgt TEUR 26.945 (Vorjahr: TEUR 28.277).

## 12. Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

Die Finanzinstrumente umfassen originäre sowie derivative Finanzinstrumente.

Originäre Finanzinstrumente stellen auf der Aktivseite der Bilanz im Wesentlichen die Finanzanlagen, die Kapitalanlagen des Anlagestocks der fondsgebundenen Lebensversicherung, die Forderungen, die Zahlungsmittel sowie Teile der sonstigen Vermögenswerte dar.

Auf der Passivseite sind die versicherungstechnischen Rückstellungen der Lebensversicherung, soweit sie durch den Anlagestock zu bedecken sind, die Wandelschuldverschreibungen und alle Verbindlichkeiten als originäre Finanzinstrumente anzusehen.

### 12.1 Generelle Angabepflichten

Bei den MLP-Konzerngesellschaften erfolgt die Finanzierung des operativen Geschäfts aus dem laufenden Cashflow, dessen Liquiditätsüberwachung durch ein übergreifendes Cash-Management gewährleistet ist. Die Liquiditätsplanung ist im kurzfristigen Bereich auf täglicher bzw. monatlicher Basis aufgestellt. Für den Fall einer kurzfristigen Unterdeckung sind angemessene Kreditlinien mit verschiedenen Kreditinstituten vereinbart.

Die Liquiditätslage des MLP-Konzerns wird wesentlich durch die Produktivität der MLP-Berater beeinflusst. Hierzu werden umfangreiche Szenario-Berechnungen durchgeführt. Wegen der Wichtigkeit der Produktivität der MLP-Berater unterliegt diese einer ständigen Überwachung und Analyse. Deshalb wurden auch im vergangenen Geschäftsjahr die Instrumente zur Messung der Produktivität der Vertriebsseinheiten weiter ausgebaut.

MLP-Berater erhalten in den ersten zwei Jahren zum Aufbau ihrer gewerblichen Tätigkeit einen erfolgsunabhängigen Provisionsvorschuss. Bei der MLP Finanzdienstleistungen AG bestehen hieraus Forderungen gegen MLP-Berater sowie Geschäftsstellenleiter, deren Ausfall ein Risiko darstellen könnte. Forderungen, die aus heutiger Sicht als risikobehaftet eingestuft werden, wurden entsprechend wertberichtigt.

Ein weiteres Risiko könnte im Ausfall oder in der Wertberichtigung von Kapitalanlagen und sonstigen Forderungen bestehen. Kapitalanlagen werden grundsätzlich nur bei Schuldnern mit einer guten Bonität getätigt. Bei der MLP Lebensversicherung AG und der MLP Versicherung AG bestehen Forderungen gegen Kunden aus Versicherungsbeiträgen. Der Ausfall wird durch ein Mahnwesen überwacht und begrenzt. Die Außenstände wurden im Geschäftsjahr weiter reduziert.

Innerhalb der MLP Bank AG erfolgt eine Risikominimierung im Kreditportfolio unter anderem durch Besicherung von Forderungen mit Grundschulden und Wertpapieren sowie banküblichen Sicherheiten. Das Zinsänderungsrisiko ist durch eine geringe Fristentransformation niedrig und wird regelmäßig im Rahmen der Gesamtbanksteuerung überwacht und bewertet.

Für den Betrieb von Versicherungs- und Bankgeschäften existieren gesetzliche Solvabilitätsvorschriften, die eine ausreichende Eigenkapitalausstattung der Gesellschaften vorschreiben. Bei allen MLP-Gesellschaften, für die solche Vorschriften Anwendung finden, – das sind die MLP Lebensversicherung AG, die MLP Versicherung AG und die MLP Bank AG – existieren freie, unbelastete Eigenmittel in einem angemessenen Volumen. Die bestehenden Plan-Ist-Rechnungen stellen eine laufende Überwachung und somit ausreichende Eigenkapitalausstattung sicher.

Für die Absicherung möglicher Zins- und Währungsrisiken wurden von der MLP AG Zins- und Währungsswaps aufgenommen.

Die Erweiterung der Konzernzentrale wurde auch im vergangenen Geschäftsjahr fortgeführt. Insgesamt werden hierdurch im kommenden Geschäftsjahr ca. 1.500 Arbeits- und Schulungsplätze an diesem Standort zur Verfügung stehen.

Die Finanzierung des Neubaus erfolgt teilweise durch langfristige Bankdarlehen. Für den Fall eines zusätzlichen Kapitalbedarfs steht der MLP AG auch weiterhin ein genehmigtes Kapital I über 7.920.000 Stammaktien zur Verfügung, durch dessen Ausübung bei Bedarf zusätzliche Mittel generiert werden können.

## 12.2 Derivative Geschäfte

In 1999 wurden zwei Zinsswaps abgeschlossen. Es handelt sich um Kuponswaps, bei denen die MLP AG Festsatzzahler ist (Payer Swaps).

Die Zinsswaps haben folgende Eckdaten:

	1. Vertrag	2. Vertrag
Abschlussdatum	12.08.1999	12.08.1999
Laufzeitbeginn	15.01.2001	16.07.2001
Enddatum	17.01.2011	17.01.2011
Nominalbetrag in EUR	30.000.000,00	20.000.000,00
Festzinszahler	MLP AG	MLP AG
Festzins	5,9 %	6,0 %
Variabler Satz	EURIBOR – 6 Monate	EURIBOR – 6 Monate
Abrechnung	halbjährlich	halbjährlich

Der beizulegende Zeitwert der beiden Zinsswaps mit einem Volumen von TEUR 50.000 beläuft sich zum Bilanzstichtag auf TEUR –6.842 (Vorjahr: TEUR –6.751).

Weiterhin bestehen Zinswährungsswaps mit folgenden Eckdaten:

	1. Vertrag	2. Vertrag
Abschlussdatum	11.02.1997	11.02.1997
Laufzeitbeginn	08.10.1999	11.01.2000
Enddatum	08.10.2004	11.01.2005
Bezugsbetrag A in CHF	5.000.000,00	5.000.000,00
Festbetragzahler A	MLP AG	MLP AG
Festzins A	3,65 %	3,55 %
Bezugsbetrag B in EUR	3.144.061,00	3.113.325,00
Festzins B	4,85 %	5,20 %
Abrechnung	jährlich	halbjährlich

Der beizulegende Zeitwert der Zinswährungsswaps beläuft sich zum Bilanzstichtag auf TEUR –121 (Vorjahr: TEUR –655).

Die Swaps werden nach IAS 39 mit ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst.

### 12.3 Wandelschuldverschreibungen

Nach Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2002 ist der Vorstand der MLP AG ermächtigt worden, mit Zustimmung des Aufsichtsrats in der Zeit bis zum 28. Mai 2007 einmalig oder mehrfach unverzinsliche Wandelschuldverschreibungen bis zu einem Gesamtnennbetrag in Höhe von EUR 1.700.000 zu begeben.

Die Gesellschaft hat zum 19. August 2002 im Rahmen des MLP Incentive Programms 2002 für Mitglieder des Vorstands, Mitglieder der Geschäftsführung und Arbeitnehmer der MLP AG sowie als selbständige Handelsvertreter tätige MLP-Berater und Arbeitnehmer von mit der Gesellschaft im Sinne der §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen die erste Tranche dieser unverzinslichen Inhaber-Wandelschuldverschreibung im Gesamtnennbetrag von EUR 140.000 begeben, die das Recht zum Bezug von Aktien der MLP AG verkörpert. Die Ausgabe der zweiten Tranche erfolgte mit Wirkung vom 4. August 2003.

Die Wandelschuldverschreibungen sind in jeweils untereinander gleichberechtigte, auf den Inhaber lautende Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag von je EUR 1 aufgeteilt und haben eine Laufzeit von jeweils sechs Jahren (davon drei Jahre Wartezeitraum). Der Ausübungszeitraum der ersten Tranche beginnt am 20. August 2005 und endet am 19. August 2008, der Ausübungszeitraum der zweiten Tranche beginnt am 5. August 2006 und endet am 4. August 2009.

Das Wandlungsrecht kann nur ausgeübt werden, wenn zu irgendeinem Zeitpunkt während der Wartezeit der Schlusskurs der Aktie der MLP AG im Xetra-Handel (bzw. einem das Xetra-System ersetzenden vergleichbaren Nachfolgesystem an der Wertpapierbörse Frankfurt/Main) 130 Prozent des Basispreises übersteigt (Ausübungshürde). Der Basispreis entspricht dem arithmetischen Mittel der Schlusskurse der Aktie der MLP AG im Xetra-Handel während der letzten fünf Handelstage, die der jeweiligen Beschlussfassung des Vorstandes der MLP AG über die Ausnutzung der Ermächtigung zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen an die Berechtigten vorausgehen.

Bei Ausübung wird jede Teilschuldverschreibung im Nennbetrag von EUR 1 in eine neue nennwertlose Stammstückaktie umgetauscht.

Während des Zeichnungszeitraums für das Incentive-Programm 2002 wurden Teilschuldverschreibungen in Höhe von EUR 115.300 gezeichnet, für den Zeichnungszeitraum 2003 erfolgte die Zeichnung von Teilschuldverschreibungen in Höhe von EUR 281.040. Von den gezeichneten Wandelschuldverschreibungen standen zum Bilanzstichtag EUR 388.648 (Vorjahr: EUR 115.300) aus; Wandelschuldverschreibungen von EUR 7.692 wurden in 2003 zurückgezahlt.

Der Barwert zum Bilanzstichtag beträgt TEUR 278 (Vorjahr: TEUR 81) und ist unter „Wandelschuldverschreibungen“ passiviert. Der Differenzbetrag bei Ausgabe der ersten Tranche betrug TEUR 36, derjenige der zweiten Tranche TEUR 88. Die Differenzbeträge wurden jeweils im Jahr der Ausgabe der Tranchen im Eigenkapital als Zuführung zur Kapitalrücklage berücksichtigt. Der nach Black &

Scholes ermittelte Wert eines Wandlungsrechts belief sich für die Jahrestranche 2002 zum Ausgabetag 19. August 2002 auf EUR 10,78 und für die zweite Jahrestranche 2003 zum Ausgabetag 4. August 2003 auf EUR 9,19.

	1. Tranche	2. Tranche
Ausübungszeitraum		
Beginn	20.08.2005	05.08.2006
Ende	19.08.2008	04.08.2009
Gesamtnennbetrag in EUR	140.000	320.000
Nennbetrag in EUR	1	1
Gezeichnete Wandelschuldverschreibungen in EUR	115.300	281.040

#### 12.4 Beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten

Der beizulegende Zeitwert ist der Betrag, zu dem ein Finanzinstrument zwischen zwei sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Parteien im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit gehandelt werden kann.

Sofern Börsenkurse verfügbar waren, wurden diese zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts angewandt. Lagen keine Börsenkurse vor, wurde der beizulegende Zeitwert durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows mit Marktzinsen oder mit Hilfe anderer geeigneter Bewertungsmodelle ermittelt.

Diese Methoden unterliegen einem erheblichen Einfluss durch die zu Grunde gelegten Annahmen, insbesondere dem verwendeten Diskontierungssatz und die Schätzung des zukünftigen Cashflows.

Mit Ausnahme der Forderungen und der Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft entsprechen die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente deren Bilanzwerten.

Die beizulegenden Zeitwerte der Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft stellen sich wie folgt dar:

Alle Angaben in TEUR				
	31.12.2003		31.12.2002	
	Bilanzwert	Marktwert	Bilanzwert	Marktwert
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>				
Forderungen aus dem Bankgeschäft	316.447	321.412	287.782	290.121
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>				
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft	302.610	302.960	267.573	268.455

### 13. Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung wird die Veränderung des Zahlungsmittelbestands im MLP-Konzern während des Geschäftsjahres durch die Zahlungsströme aus operativer Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit dargestellt. Die Zahlungsströme der Investitionstätigkeit umfassen vor allem Veränderungen des Anlagevermögens. Die Finanzierungstätigkeit bildet die zahlungswirksamen Eigenkapitalveränderungen und Kreditaufnahmen ab. Alle übrigen Zahlungsströme der umsatzwirksamen Haupttätigkeiten werden der operativen Geschäftstätigkeit zugeordnet.

Die neben dem Bilanzposten Zahlungsmittel in den Finanzmittelfonds einbezogenen Bestandteile lassen sich wie folgt auf die betreffenden Bilanzposten überleiten:

Alle Angaben in TEUR		
	2003	2002
<b>Finanzanlagen</b>		
Ausweis im Finanzmittelfonds (sonstige Kapitalanlagen < 3 Monate)	73.590	44.235
Beteiligungen	1.383	1.375
Wertpapiere	87.422	92.619
Ausleihungen	100	144
<b>Finanzanlagen laut Bilanz</b>	<b>162.495</b>	<b>138.373</b>

Alle Angaben in TEUR		
	2003	2002
<b>Andere Verbindlichkeiten</b>		
Ausweis im Finanzmittelfonds (täglich fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten)	16	8.893
Nicht täglich fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29.548	29.827
Sonstige übrige Verbindlichkeiten	148.815	127.558
<b>Andere Verbindlichkeiten laut Bilanz</b>	<b>178.379</b>	<b>166.278</b>

Die Forderungen der MLP Bank AG an andere Kreditinstitute wurden nicht in den Finanzmittelfonds einbezogen, da diese der laufenden Geschäftstätigkeit der MLP Bank AG zuzurechnen sind.

Aus dem Abgang von Kapitalanlagen des Anlagestocks der fondsgebundenen Lebensversicherung wurden im Geschäftsjahr Gewinne in Höhe von TEUR 87.263 (Vorjahr: TEUR 3.698) bzw. Verluste in Höhe von TEUR 9.415 (Vorjahr: TEUR 132.448) realisiert.

## 14. Erläuterungen zur Konzernsegmentberichterstattung

Die Segmentierung der Jahresabschlusdaten erfolgt entsprechend der internen Organisationsstruktur des MLP-Konzerns nach Geschäftsfeldern (primäres Segment).

Die operativen Segmente setzen sich aus einzelnen Gesellschaften des MLP-Konzerns zusammen. Die berichtspflichtigen Segmente stellen strategische Konzerngeschäftsfelder dar, die sich in ihren Diensten und Produkten sowie dem regulatorischen Umfeld unterscheiden.

Die Ableitung der berichtspflichtigen strategischen Geschäftsfelder basiert auf dem Kriterium des Verhältnisses von Erfolgchancen und -risiken auf den Märkten, auf denen der MLP-Konzern tätig ist.

Die strategischen Geschäftsfelder sind:

- Beratung und Vertrieb
- Lebensversicherung
- Sachversicherung
- Bank
- Interne Dienstleistungen und Verwaltung

Gegenstand des Segments Beratung und Vertrieb sind die betriebswirtschaftliche Beratung von Kunden, insbesondere hinsichtlich Versicherungen, Vermögensanlagen und Finanzierungen aller Art sowie die Vermittlung von Verträgen über diese Finanzdienstleistungen. Das Segment wird gebildet durch die MLP Finanzdienstleistungen AG, Heidelberg, die MLP Private Finance plc, London, Großbritannien, die MLP Private Finance Correduria de Seguros S.A., Madrid, Spanien sowie die MLP Private Finance AG, Zürich, Schweiz.

Das Produkt- und Dienstleistungsangebot des Segments Lebensversicherung umfasst verschiedene Arten von Lebensversicherungsverträgen, steuerlich geförderte Versicherungen nach dem AvmG, Kapitalisierungsgeschäfte sowie die Verwaltung von Versorgungseinrichtungen. Das Segment Lebensversicherung setzt sich ausschließlich aus der MLP Lebensversicherung AG zusammen.

Der Abgang langfristiger Finanzinvestitionen des Segments Lebensversicherung zum 31. Dezember 2002 in Höhe von TEUR 82.770 beinhaltet im Wesentlichen den Verkauf der Beteiligung an der MLP-Lebensversicherung AG, Wien, Österreich.

Die Geschäftstätigkeit des Segments Sachversicherung erstreckt sich auf die Konzeption und den Betrieb von Schaden- und Unfallversicherungen. Das Segment wird gebildet durch die MLP Versicherung AG.

Zu den Geschäftsfeldern des Segments Bank zählen die Finanzportfolioverwaltung, das Treuhandkreditgeschäft, das Kredit- und Kreditkartengeschäft, die Beratung bei Anlageentscheidungen in Investmentfondsanteile sowie die Konzeption und organisatorische Umsetzung neuer Finanzprodukte für den MLP-Konzern. Das Segment wird nur durch die MLP Bank AG gebildet.

Das Segment Interne Dienstleistungen und Verwaltung wird durch die MLP AG sowie die Login GmbH gebildet. Sämtliche internen Dienstleistungen und Aktivitäten des MLP-Konzerns werden somit in einem eigenen Segment zusammengefasst.

Das negative Segmentergebnis im Bereich Interne Dienstleistungen und Verwaltung zum 31. Dezember 2003 resultiert im Wesentlichen aus den geringeren Abgangserlösen langfristiger Finanzinvestitionen und dem gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Personalaufwand.

Den dargestellten Angaben für die einzelnen Segmente liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu Grunde, nach denen auch die konsolidierten Werte des Konzernabschlusses ermittelt wurden.

Sofern sich ein Segment aus mehreren Gesellschaften zusammensetzt, wurden gegenseitige intrasegmentäre Beziehungen durch Konsolidierungsmaßnahmen eliminiert. Intersegmentär erbrachte Lieferungen und Leistungen werden grundsätzlich zu marktüblichen Preisen abgerechnet. Bei Konzernumlagen wird auf die tatsächlich angefallenen Einzelkosten ein angemessener Gemeinkostenzuschlag erhoben.

Die Darstellung der einzelnen strategischen Geschäftsfelder (primäre Segmente) erfolgt nach Konsolidierung der internen Transaktionen innerhalb des einzelnen Geschäftsfeldes, jedoch vor segmentübergreifender Konsolidierung.

Die Überleitung auf die Konzernwerte ergibt sich durch die Angaben „Konsolidierung“.

Die Gliederung der Segmentberichterstattung erfolgt im Wesentlichen in Anlehnung an die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, um eine höhere Transparenz in Ertragskraft und Erfolgsaussichten zu erreichen. Dabei werden die Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung den verschiedenen operativen Segmenten zugeordnet.

Im Geschäftsjahr beschäftigte der Konzern in den strategischen Geschäftsfeldern folgende durchschnittliche Arbeitnehmerzahl:

	2003	2002
Beratung und Vertrieb	1.317	1.276
Lebensversicherung	221	235
Sachversicherung	109	113
Bank	152	149
Interne Dienstleistungen und Verwaltung	36	37
<b>Summe</b>	<b>1.835</b>	<b>1.810</b>

Die Segmente Beratung und Vertrieb, Lebensversicherung, Sachversicherung, Bank sowie Interne Dienstleistungen und Verwaltung entfalten ihre wirtschaftlichen Aktivitäten im Wesentlichen in Deutschland. Das Segment Beratung und Vertrieb umfasst darüber hinaus auch Tätigkeiten in der Schweiz, in Österreich, den Niederlanden, Großbritannien und Spanien in unwesentlichem Umfang.

Da der Konzern seinen Geschäftsbetrieb überwiegend in Deutschland ausübt (Anteil des Auslandsumsatzes im Berichtszeitraum und im Vorjahr jeweils unter drei Prozent) wird auf eine geografische (sekundäre) Gliederung der Segmente verzichtet.

## 15. Erläuterungen zum Konzerneigenkapitalspiegel

Im übrigen Eigenkapital zum 1. Januar 2002 ist eine erfolgsneutral gebuchte Umbewertungsrücklage aufgrund der Erstumstellung von TEUR 90.338 enthalten.

## 16. Sonstige Angaben

### 16.1 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen betreffen Mieten für PC-Hardware, Notebooks und Kopierer. Die Leasingverhältnisse haben eine Laufzeit von 36 Monaten mit einem Ankaufsrecht des Konzerns. Die Aufwendungen daraus für das Geschäftsjahr betragen TEUR 60.033 (Vorjahr: TEUR 53.898).

Zum Bilanzstichtag bestanden finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen in folgender Höhe:

Alle Angaben in TEUR				
	2004	2005 – 2007	ab 2008	Summe
Wartungs-/Lizenzverträge	214	0	0	214
EDV-Geräte	9.761	8.956	0	18.717
Outsourcing IT-Technik	21.041	38.730	0	59.771
Miete Verwaltungsgebäude	559	0	0	559
Miete Geschäftsstellen	15.568	38.145	29.716	83.429
Sonstige Mieten	204	366	41	611
<b>Gesamt</b>	<b>47.347</b>	<b>86.197</b>	<b>29.757</b>	<b>163.301</b>

Das Bestellobligo beinhaltet immaterielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 4 und Sachanlagen in Höhe von TEUR 13.856.

Die Erträge aus der Untervermietung von Notebooks an die MLP-Berater betragen jährlich TEUR 4.548.

## 16.2 Als Sicherheit angenommene Vermögenswerte

Bei der MLP Bank AG wurden zur Begrenzung des Ausfallrisikos für das Kreditportfolio bankübliche Sicherheiten angenommen.

## 16.3 Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestanden Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungen in Höhe von TEUR 18.799 (Vorjahr: TEUR 12.028) und unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von TEUR 6.391 (Vorjahr: TEUR 5.666).

Im Rahmen der Beendigung des Anstellungsverhältnisses wird dem ausgeschiedenen Vorstandsvorsitzenden in der Zeit von 2004 bis 2007 eine gewinnabhängige Vergütung gewährt.

Als Unternehmen mit unterschiedlichen Geschäftsfeldern ist die Gruppe einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen Gewährleistung, Steuerrecht und sonstigen Rechtsstreitigkeiten gehören. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren können nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden, so dass

aufgrund von Entscheidungen Aufwendungen entstehen, die nicht in vollem Umfang durch Versicherungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf das Geschäft und seine Ergebnisse haben könnten. Nach Einschätzung des Vorstands sind in den gegenwärtig anhängigen Rechtsverfahren Entscheidungen mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage zu Lasten des Konzerns nicht zu erwarten.

## [72] 16.4 Ergebnis je Aktie

Die Berechnung des unverwässerten und verwässerten Ergebnisses je Aktie basiert auf den folgenden Daten:

Alle Angaben in TEUR		
	2003	2002
<b>Ergebnis</b>		
Basis für das unverwässerte Ergebnis je Aktie (Konzernjahresüberschuss)	39.250	81.541
Auswirkung der verwässernden potenziellen Stammaktien: Zinsen auf Wandelschuldverschreibungen (nach der Verrechnung von Steuern)	3	1
<b>Basis für das verwässerte Ergebnis je Aktie</b>	<b>39.253</b>	<b>81.542</b>

	2003 Stück	2002 Stück
<b>Anzahl der Aktien</b>		
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl von Stammaktien für das unverwässerte Ergebnis je Aktie	108.640.686	96.373.734
Auswirkung der verwässernden potenziellen Stammaktien: Wandelschuldverschreibungen	388.648	115.300
<b>Gewichteter Durchschnitt der Anzahl von Stammaktien für das verwässerte Ergebnis je Aktie</b>	<b>109.029.334</b>	<b>96.489.034</b>

Das unverwässerte und verwässerte Ergebnis je Aktie beträgt EUR 0,36 (Vorjahr: EUR 0,85) und ist aufgrund der geringen Stückzahl der bisher ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen identisch.

## 16.5 Anzahl der Mitarbeiter

Die Anzahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen während des Geschäftsjahres betrug:

	2003			2002		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Angestellte	1.492	1.336	156	1.361	1.244	117
Geringfügig Beschäftigte	343	341	2	449	443	6
<b>Gesamt</b>	<b>1.835</b>	<b>1.677</b>	<b>158</b>	<b>1.810</b>	<b>1.687</b>	<b>123</b>

Zusätzlich wurden im Inland durchschnittlich 169 (Vorjahr: 162) Personen ausgebildet.

## 16.6 Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen werden zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen.

Im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs hatten Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats einen maßgeblichen Einfluss auf das Unternehmen. Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sowie deren Familienangehörige erhalten bei Abschluss von Versicherungsverträgen branchenübliche- bzw. Mitarbeiterkonditionen. Des Weiteren erhalten sie, wenn sie Verträge mit der MLP Bank AG abschließen, die üblichen Mitarbeiterkonditionen.

## 16.7 Organe

### **Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2003 waren:**

Dr. Uwe Schroeder-Wildberg, Heidelberg

Eugen Bucher, Bammental

Gerhard Frieg, Heidelberg

Dr. Bernhard Termühlen, Gaiberg

Vorsitzender (bis 22.10.2003)

### **Die Mitglieder des Vorstands sind zugleich Mitglieder in folgenden, gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:**

Dr. Uwe Schroeder-Wildberg

Mitglied des Aufsichtsrats bei der MLP Bank AG (von 22.05.2003 bis 18.12.2003)

Vorsitzender des Aufsichtsrats bei der MLP Bank AG (ab 19.12.2003)

Vorsitzender des Aufsichtsrats bei der MLP Lebensversicherung AG (ab 28.11.2003)

Mitglied des Aufsichtsrats bei der MLP Versicherung AG (ab 19.11.2003; Vorsitzender ab 11.12.2003)

Dr. Bernhard Termühlen

Vorsitzender des Aufsichtsrats bei der MLP Bank AG (bis 22.10.2003)

Vorsitzender des Aufsichtsrats bei der MLP Versicherung AG (bis 22.10.2003)

Vorsitzender des Aufsichtsrats bei der MLP Lebensversicherung AG (vom 01.10.2003 bis 22.10.2003)

Die Herren Eugen Bucher und Gerhard Frieg hatten keine nach § 285 und § 314 HGB meldepflichtigen Positionen inne.

**Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2003 waren:**

Manfred Lautenschläger, Gaiberg  
Vorsitzender

Gerd Schmitz-Morkramer, München  
stellv. Vorsitzender  
Vorsitzender des Gesellschafterausschusses bei Merck Finck & Co., München

Maria Bähr, Sandhausen  
Arbeitnehmervertreterin  
Abteilungsleiterin bei der MLP Finanzdienstleistungen AG

Dietmar Hopp, Walldorf  
(bis 17.06.2003)

Norbert Kohler, Oftersheim  
Arbeitnehmervertreter  
Abteilungsleiter bei der MLP Finanzdienstleistungen AG

Dr. Peter Lütke-Bornefeld, Bergisch-Gladbach  
Vorsitzender des Vorstands der Kölnischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG, Köln, und  
Vice Chairman der General Re Corporation, Stamford, USA

Johannes Maret, Burgbrohl  
(ab 17.06.2003)  
Managing Director, Nordwind Capital, Köln

**Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind zugleich Mitglied in folgenden, gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:**

Manfred Lautenschläger  
Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden, inländischen Aufsichtsräten:  
MLP Finanzdienstleistungen AG, Heidelberg (Vorsitzender)  
MLP Lebensversicherung AG, Heidelberg  
(Vorsitzender bis 30.09.2003)

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:  
MLP-Lebensversicherung AG, Wien, Österreich (stellv. Vorsitzender bis 06.01.2003)  
Universitätsklinikum Heidelberg, Heidelberg

Gerd Schmitz-Morkramer  
Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden, inländischen Aufsichtsräten:  
Merck Finck Vermögensbetreuungs AG, München  
Merck Finck Treuhand AG, Frankfurt am Main (Vorsitzender)  
bmp AG, Berlin (stellv. Vorsitzender)  
YOC! AG, Berlin (Vorsitzender)

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:  
 Mannheimer Versicherung AG, Mannheim (stellv. Beiratsvorsitzender)  
 Taurus Investment Holding, Boston, USA (Vorsitzender des Beirats)  
 Life Trust One GmbH & Co. KG, Berlin (Fachbeirat)

Dietmar Hopp  
 Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden, inländischen Aufsichtsräten:  
 SAP AG, Walldorf (Vorsitzender bis 09.05.2003)  
 ACTRIS AG, Frankfurt am Main

Dr. Peter Lütke-Bornefeld  
 Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden, inländischen Aufsichtsräten:  
 VPV Lebensversicherungs-AG, Stuttgart  
 Delvag Rückversicherungs-AG, Köln  
 Gothaer Rückversicherungs-AG, Köln

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

a) Gruppenunternehmen:

Europa Rückversicherungs-AG, Köln  
 GeneralCologne Re Reinsurance Australasia Limited, Sydney, Australien  
 GeneralCologne Re Rückversicherungs-AG, Wien, Österreich (Vorsitzender)  
 General Re Corporation, Stamford, USA (Vice Chairman)  
 General Reinsurance Corporation, Stamford, USA  
 Cologne Reinsurance Company (Dublin) LTD., Dublin, Irland  
 General & Cologne Life Re of America, Stamford, USA  
 GeneralCologne Re Capital Kapitalanlagegesellschaft mbH, Köln  
 Faraday Reinsurance Co., London, Großbritannien  
 Faraday Holdings Limited, London, Großbritannien

b) Andere:

Deutsche Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft, Köln (Vorsitzender)

Johannes Maret  
 Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden, inländischen Aufsichtsräten:  
 Direkt Anlagebank AG, München

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:  
 Gebrüder Rhodius KG, Burgbrohl (Beiratsvorsitzender)  
 The Triton Fund, Jersey, USA (Non Executive Investment Committee Member)  
 Xchanging LTD., London, Großbritannien (Non Executive Board Member)

Frau Maria Bähr und Herr Norbert Kohler hatten keine nach § 285 und § 314 HGB meldepflichtigen Positionen inne.

## 16.8 Bezüge von Aufsichtsrat und Vorstand

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2003 beliefen sich auf TEUR 2.944 und bestanden aus Fixgehältern (TEUR 1.571) und erfolgsabhängigen Vergütungen (TEUR 1.373).

Ausgeschiedene Vorstandsmitglieder erhielten inklusive Abfindung TEUR 3.569. Für diese Personengruppe bestanden zum 31. Dezember 2003 Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 6.229. An Aufsichtsratsvergütungen wurden im Geschäftsjahr 2003 TEUR 223 aufgewendet.

## 16.9 Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat zum Bilanzstichtag

Der Aktienbesitz verteilt sich zum 31.12.2003 auf folgende Personen:

	Stammaktien 2003 Stück	Anteil am Grundkapital 2003 %	Anteil am Grundkapital 2002 %
Manfred Lautenschläger	17.087.897	15,7	20,3
Sonstige Mitglieder der Organe und übrige Aktionäre	91.552.789	84,3	79,7
	<b>108.640.686</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

### 16.9.1 Angaben zu Mitteilungen gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG)

Die Bernhard Termühlen GmbH, Gaiberg, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihre Stimmrechtsanteile an der MLP AG am 10. Dezember 2002 die Schwelle von 5 Prozent überschritten hat und nun 5,19 Prozent beträgt. Dies entspricht 5.636.912 Stimmen.

Die Termühlen Beteiligungen Verwaltungs GmbH, Gaiberg, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihre Stimmrechtsanteile an der MLP AG am 26. Mai 2003 die Schwelle von 10 Prozent überschritten hat und nun 11,19 Prozent beträgt. Dies entspricht 12.152.380 Stimmen.

Herr Dr. Bernhard Termühlen, Gaiberg, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der MLP AG am 26. Mai 2003 die Schwelle von 10 Prozent überschritten hat und nun 13,69 Prozent beträgt. Dies entspricht 14.875.811 Stimmen. Davon sind ihm 11,19 Prozent der Stimmrechte (12.152.380 Stimmen) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die Lautenschläger Vermögensverwaltung GmbH hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der MLP AG, Heidelberg, am 10. Februar 2003 die Schwelle von 10 Prozent überschritten hat und nun 13,35 Prozent beträgt. Dies entspricht 14.501.295 Stimmen. Hiervon sind ihr 4,14 Prozent (4.501.295 Stimmen) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die Manfred Lautenschläger Beteiligungen GmbH hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der MLP AG, Heidelberg, am 24. April 2003 die Schwelle von 10 Prozent überschritten hat und nun 13,35 Prozent beträgt. Dies entspricht 14.501.295 Stimmen. Hier von sind ihr 0,95 Prozent (1.027.446 Stimmen) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Frau Angelika Lautenschläger, Gaiberg, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der MLP AG, Heidelberg, am 8. Juli 2003 die Schwelle von 5 Prozent unterschritten hat und nun 1,84 Prozent beträgt. Dies entspricht 2.000.000 Stimmen.

Die Angelika Lautenschläger Beteiligungen Verwaltungs GmbH, Gaiberg, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der MLP AG, Heidelberg, am 8. Juli 2003 die Schwelle von 10 Prozent überschritten hat und nun 10,91 Prozent beträgt. Dies entspricht 11.867.781 Stimmen.

In 2003 hielten folgende Mitglieder des Aufsichtsrats und Vorstands Wandelschuldverschreibungen:

Wandelschuldverschreibungen			
	2003 Stück	Veränderung Stück	2002 Stück
Gerhard Frieg	6.546	3.624	2.922
Eugen Bucher	6.546	3.624	2.922
	<b>13.092</b>	<b>7.248</b>	<b>5.844</b>

#### 16.10 Kredite an Organmitglieder

Zum Bilanzstichtag bestanden seitens der MLP Bank AG ausgelegte, kurzfristige Kontokorrentkredite an Aufsichtsratsmitglieder in Höhe von TEUR 2 (TEUR 74) und an Vorstandsmitglieder in Höhe von TEUR 2 (TEUR 40), die mit 6,7 Prozent (Vorjahr: 6,6 Prozent) verzinst wurden sowie variabel verzinsten Darlehen an Vorstandsmitglieder in Höhe von TEUR 41 die mit 4,5 Prozent verzinst wurden.

#### 16.11 Freigabe des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss wurde am 26. April 2004 durch den Aufsichtsrat gebilligt und zur Veröffentlichung freigegeben.

## 17. Anlagespiegel

Die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen sowie die Beteiligungen und Ausleihungen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

Alle Angaben in TEUR							
	Anschaffungskosten					31.12.2003	
	01.01.2003	Währungs- differenz	Zugang	Abgang	Umbuchung		
Geschäfts- oder Firmenwert	-	-	6	-	-	6	
Software (erworben)	72.799	-1	11.634	8.836	9.993	85.589	
Software (selbst erstellt)	20.633	-	330	117	-	20.846	
Übrige immaterielle Vermögenswerte	2.285	-	-	-	-	2.285	
Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte und in Entwicklung befindliche Software	10.817	-	5.414	-	-9.993	6.238	
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>106.534</b>	<b>-1</b>	<b>17.384</b>	<b>8.953</b>	<b>-</b>	<b>114.964</b>	
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	74.227	-87	805	314	43	74.674	
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	84.228	-132	1.787	1.901	30	84.014	
Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen und Anlagen im Bau	8.988	-	17.046	-	-73	25.961	
<b>Sachanlagen</b>	<b>167.443</b>	<b>-219</b>	<b>19.638</b>	<b>2.215</b>	<b>-</b>	<b>184.649</b>	
<b>Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen</b>	<b>273.977</b>	<b>-220</b>	<b>37.022</b>	<b>11.168</b>	<b>-</b>	<b>299.613</b>	
<b>Beteiligungen</b>	<b>4.264</b>	<b>-</b>	<b>15</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>4.279</b>	
<b>Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>2.667</b>	<b>18</b>	<b>-</b>	<b>2.649</b>	
<b>Ausleihungen</b>	<b>144</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>44</b>	<b>-</b>	<b>100</b>	

01.01.2003	Abschreibung / Zuschreibung			31.12.2003	Buchwert	
	Währungs- differenz	Zugang	Abgang		31.12.2003	01.01.2003
-	-	6	-	6	-	-
27.504	-	14.033	8.350	33.187	52.402	45.295
17.283	-	1.597	116	18.764	2.082	3.350
1.693	-	47	-	1.740	545	592
-	-	-	-	-	6.238	10.817
<b>46.480</b>	<b>-</b>	<b>15.683</b>	<b>8.466</b>	<b>53.697</b>	<b>61.267</b>	<b>60.054</b>
14.648	-26	3.128	172	17.578	57.096	59.579
38.588	-39	6.579	1.248	43.880	40.134	45.640
-	-	-	-	-	25.961	8.988
<b>53.236</b>	<b>-65</b>	<b>9.707</b>	<b>1.420</b>	<b>61.458</b>	<b>123.191</b>	<b>114.207</b>
<b>99.716</b>	<b>-65</b>	<b>25.390</b>	<b>9.886</b>	<b>115.155</b>	<b>184.458</b>	<b>174.261</b>
<b>2.889</b>	<b>-</b>	<b>7</b>	<b>-</b>	<b>2.896</b>	<b>1.383</b>	<b>1.375</b>
-	-	-	-	-	2.649	-
-	-	-	-	-	100	144

## 18. Anteilsliste

In den Konzernabschluss wurden folgende Tochterunternehmen einbezogen:

Name, Sitz	Anteil %
MLP Finanzdienstleistungen Aktiengesellschaft <sup>1)</sup> , Heidelberg	100,00
MLP Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Heidelberg	99,86 <sup>2)</sup>
MLP Bank Aktiengesellschaft, Heidelberg	100,00
MLP Versicherung Aktiengesellschaft, Heidelberg	100,00
MLP Login GmbH, Heidelberg	100,00
MLP Private Finance plc. (100 % Tochter der MLP Finanzdienstleistungen AG), London, Großbritannien	100,00
MLP Private Finance Correduria de Seguros S.A. (100 % Tochter der MLP Finanzdienstleistungen AG), Madrid, Spanien	100,00
MLP Private Finance AG <sup>3)</sup> (99,93 % Tochter der MLP Finanzdienstleistungen AG), Zürich, Schweiz	99,93

<sup>1)</sup> Es besteht ein Gewinnabführungsvertrag

<sup>2)</sup> Stammstückaktien 100 %; stimmrechtslose Vorzugsaktien 99,639 % (5.978.323 Stck.)

<sup>3)</sup> Die Gesellschaft hat ihre operative Tätigkeit in 2003 aufgenommen

In den Konzernabschluss wurden folgende Tochterunternehmen nicht einbezogen:

Name, Sitz	Anteil %	Eigenkapital zum 31.12.2003 TEUR
Academic Networks GmbH (90 % Tochter der MLP Finanzdienstleistungen AG), Wiesloch	90,00	- 599
MLP Consult GmbH, Heidelberg	100,00	1.440
MLP Media GmbH <sup>1)</sup> (100 % Tochter der MLP Finanzdienstleistungen AG), Heidelberg	100,00	26

<sup>1)</sup> Es besteht ein Gewinnabführungsvertrag mit der MLP Finanzdienstleistungen AG

## Bestätigungsvermerk der Konzernabschlussprüfer

Wir haben den von der MLP AG, Heidelberg, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den International Financial Reporting Standards (IFRS) entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IFRS ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den vom Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 aufgestellten Konzernlagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht zusammen mit den übrigen Angaben des Konzernabschlusses insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.

Düsseldorf, den 8. April 2004

Rölfs WP Partner AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Jochen Rölfs  
Wirtschaftsprüfer



Jürgen Spielberg  
Wirtschaftsprüfer

Stuttgart, den 8. April 2004

Ernst & Young AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Prof. Dr. Norbert Pfitzer  
Wirtschaftsprüfer



Ulrich Skirk  
Wirtschaftsprüfer

## Quellenangaben

### **Anzahl der Absolventen von Fachhochschulen und Universitäten in Deutschland (s. 3):**

Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.): Statistische Veröffentlichungen der Kultusministerkonferenz, Dokumentation 167, März 2003. Prognose der Studienanfänger, Studierenden und Hochschulabsolventen bis 2020. Bonn 2003, Seite 34

### **Altenquotient 60 Jahre: Bevölkerung im Alter von 60 Jahren und älter (Rentenalter) im Verhältnis zu der Bevölkerung im Alter von 20 bis 59 Jahren (Erwerbsfähige) (s. 13):**

Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Bevölkerung Deutschlands bis 2050. 10. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung. Wiesbaden 2003, Seite 32ff.

### **Beiträge zur staatlich geförderten privaten Altersvorsorge in Deutschland (s. 29):**

Prognos AG (Hrsg.): Deutschland Report 2002 – 2020. Textband, Basel, Berlin, Brüssel, Köln, Bremen 2002, Seite 129f.

### **In Pensionsfonds verwaltete Mittel, bezogen auf das Bruttoinlandsprodukt (BIP) (s. 37):**

Deutsches Institut für Altersvorsorge, Köln (Hrsg.): vorsorgeinfo 3/2001. Seite 1

### **Wachsendes Volumen der vererbten Vermögen in Deutschland (s. 45):**

BBE Das Beratungsunternehmen, Köln (Hrsg.): Branchenreport Erbschaften. Jahrgang 2003, Seite 132

## Finanzkalender 2004

Hauptversammlung der MLP AG in Mannheim:	22. Juni 2004
Bericht über das erste Quartal der MLP AG:	26. Mai 2004
Bericht über das zweite Quartal der MLP AG:	28. August 2004
Bericht über das dritte Quartal der MLP AG:	24. November 2004

## Kontakt

### **Public Relations:**

Telefon 0 62 21/3 08-83 10  
Telefax 0 62 21/3 08-83 11  
E-Mail [publicrelations@mlp-ag.com](mailto:publicrelations@mlp-ag.com)

### **Investor Relations:**

Telefon 0 62 21/3 08-83 20  
Telefax 0 62 21/3 08-83 11  
E-Mail [investorrelations@mlp-ag.com](mailto:investorrelations@mlp-ag.com)

## Impressum

### **Herausgeber:**

MLP AG  
Forum 7, 69126 Heidelberg  
[www.mlp.de](http://www.mlp.de)

### **Konzeption und Design:**

Signum communication GmbH, Mannheim

### **Satz und Produktion:**

Signum communication GmbH, Mannheim

### **Druckerei:**

ColorDruck GmbH, Leimen

## Glossar

### **Aktiviere Abschlusskosten**

Die Kosten des Versicherungsunternehmens, die im Zusammenhang mit dem Abschluss neuer oder der Verlängerung bestehender Versicherungsverträge stehen. Dazu zählen unter anderem Provisionen und anfallende Kosten bei der Antragsbearbeitung.

### **Anschaffungskosten**

Der beim Kauf eines Vermögenswertes entrichtete Betrag an Zahlungsmitteln bzw. Zahlungsmitteläquivalenten oder der beizulegende Zeitwert einer anderen Entgeltform zum Zeitpunkt des Erwerbs.

### **Beitragsüberträge**

In den Beitragsüberträgen werden die bereits für künftige Risikoperioden vereinnahmten Beiträge abgegrenzt; sie werden grundsätzlich einzeln für jeden Versicherungsvertrag pro rata temporis ermittelt.

### **Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere**

Diese Wertpapiere („Held to Maturity“) umfassen Forderungspapiere, die in Daueranlageabsicht grundsätzlich bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen. Sie sind „at amortized cost“ bilanziert.

### **Corporate Governance**

Corporate Governance bezeichnet den rechtlichen und faktischen Rahmen für die Leitung und Überwachung von Unternehmen. Corporate-Governance-Regelungen dienen der Transparenz und stärken damit das Vertrauen in eine verantwortliche, auf Wertschöpfung gerichtete Unternehmensleitung und Kontrolle.

### **Ergebnis je Aktie (unverwässert/verwässert)**

Diese Kennzahl teilt den Konzernjahresüberschuss auf die durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien auf. Das verwässerte Ergebnis je Aktie bezieht ausgeübte oder noch zur Ausübung stehende Bezugsrechte in die Berechnung der Anzahl der Aktien sowie in den Jahresüberschuss mit ein. Die Bezugsrechte entstehen aus der Ausgabe von Schuldverschreibungen für Wandlungsrechte und Optionsrechte zum Erwerb von Anteilen.

### **Fondsgebundene Lebensversicherung**

Die Höhe der Leistungen dieser Lebensversicherung ist primär von der Wertentwicklung der in einem Fonds zusammengefassten Vermögensanlagen abhängig. Der Versicherungsnehmer ist zu gleichen Teilen am Gewinn und am Verlust dieser Vermögensanlage beteiligt.

### **IAS/IFRS**

International Financial Reporting Standards (Internationale Grundsätze zur Finanzberichterstattung). Seit 2002 gilt die Bezeichnung IFRS für das Gesamtkonzept der vom International Accounting Standards Board verabschiedeten Standards. Bereits verabschiedete Standards werden weiterhin als International Accounting Standards (IAS) zitiert.

### **Jederzeit veräußerbare Wertpapiere**

Die jederzeit veräußerbaren Wertpapiere (Available for Sale) enthalten diejenigen Wertpapiere, die weder bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen noch für kurzfristige Handelszwecke erworben wurden; die Bilanzierung dieser jederzeit veräußerbaren Wertpapiere erfolgt zum Marktwert am Bilanzstichtag.

### **Kapitalanlagen des Anlagestocks der fondsgebundenen Lebensversicherung**

Ausgewiesen werden Kapitalanlagen der Versicherungsnehmer aus fondsgebundenen Lebensversicherungsverträgen. Diese Finanzanlagen werden getrennt von den konzerneigenen Finanzanlagen gehalten. Ihnen stehen auf der Passivseite die „Versicherungstechnischen Rückstellungen Lebensversicherung, soweit sie durch den Anlagestock zu bedecken sind“ in gleicher Höhe gegenüber.

### **Kapitalflussrechnung**

Rechnung über die Herkunft und Verwendung von Zahlungsmitteln während des Geschäftsjahres. Sie zeigt die Veränderung der flüssigen Mittel getrennt nach den Bereichen laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit.

### **Segmentberichterstattung**

Darstellung des Konzernabschlusses nach den Geschäftsbereichen Segment „Beratung und Vertrieb“, Segment „Lebensversicherung“, Segment „Bank“, Segment „Sachversicherung“ und Segment „Interne Dienstleistungen und Verwaltung“.

### **Swap**

Austausch von Zahlungsströmen, um von relativen Kostenvorteilen zu profitieren, die ein Vertragspartner gegenüber dem anderen an einem bestimmten Finanzmarkt genießt. Beim Zinsswap werden Zahlungsverpflichtungen gleicher Währung, aber unterschiedlicher Zinskondition (z. B. fest/variabel) getauscht.

